

SPD Arnstein

von Günther Liepert

Gliederung

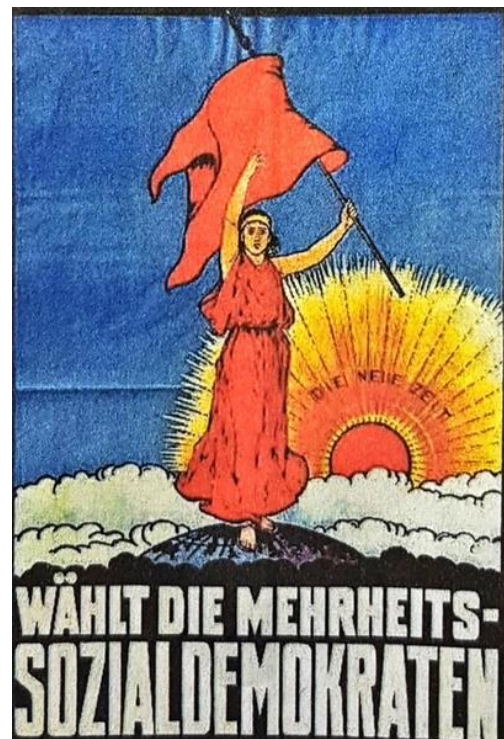
1)	Die Partei	1
2)	Erste Spuren in Arnstein	3
3)	Die Partei etabliert sich	6
4)	Aufschwung in den fünfziger Jahren	10
5)	Ärger der Generationen	14
6)	Die SPD kreiert das Bürgerfest	17
7)	Die Eingemeindungen beginnen	23
8)	SPD-Frauen kämpfen für mehr weibliche Stadtratsmitglieder	27
9)	SPD spendet für Sozialstation	33
10)	Vierkönigstreffen	40
11)	Ein mutiger neuer Ortsvorsitzender	50
12)	Ein hartes Jahr 2020	64
	Anlage: Vorstandsmitglieder	68

1) Die Partei

Auch wenn über Parteien oft gescholten wird, sind sie für eine Demokratie doch lebensnotwendig. Sie tragen zur politischen Willensbildung bei und bilden eine wichtige Säule der politischen Verfasstheit eines demokratischen Staats.

Als erster Vorläufer der sozialdemokratischen Partei gelten der 1863 gegründete ‚Allgemeine Deutsche Arbeiterverein‘ und die 1869 gegründete ‚Sozialdemokratische Arbeiterpartei‘, die sich 1875 zur ‚Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands‘ zusammenschlossen. Ihren heutigen Namen gab sich die Partei 1890. Sie gilt als älteste noch bestehende Partei Deutschlands.

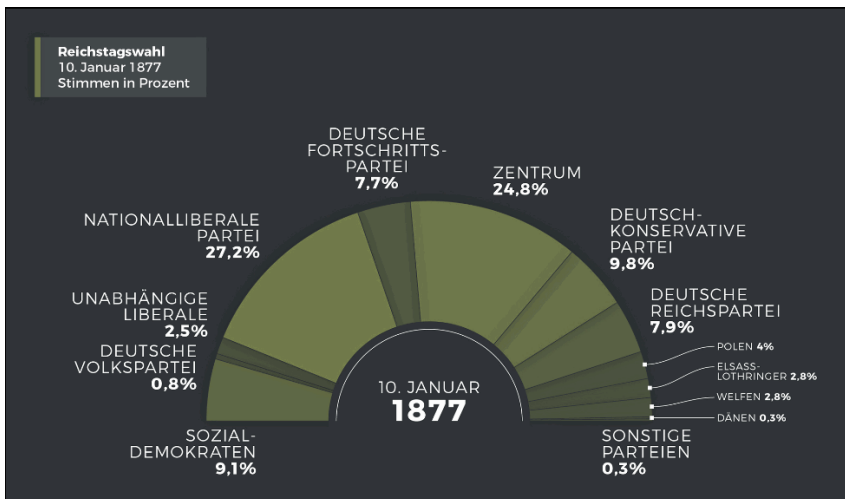
Nach dem Verbot während der NS-Zeit wurde die SPD im Oktober 1945 wiedergegründet. Damals konnte sie sich neben der ‚Union‘ als eine von zwei großen Volksparteien etablieren. Zwischenzeitlich hat sie viel von ihrem Nimbus verloren und muss ihre Rolle neben den Grünen und der AfD finden.



Wahlplakat



Antisozialdemokratische Wahlpostkarte des Zentrums vor dem Ersten Weltkrieg



Reichstagswahl 1877, Stimmen in Prozent

Die großen Gestalten der SPD waren in den rund hundertfünfzig Jahren: Wilhelm Liebknecht (29.3.1826 †7.8.1900), Friedrich Ebert (*4.2.1871 †18.2.1925), Kurt Schumacher (*13.10.1895 †20.8.1952), Willy Brandt (*18.12.1913 †8.10.1992), Helmut Schmidt (*23.12.1918 †10.11.2015)

und Gerhard Schröder (*7.4.1914). Derzeit stellt sie mit Frank-Walter Steinmeier (*5.1.1956) den deutschen Bundespräsidenten.

Trotz starker Einbußen seit 1990 ist die SPD mit rund 420.000 Mitgliedern weiterhin vor der CDU die größte Partei Deutschlands. Derzeit ist sie in zehn Ländern an der Regierung beteiligt; in sieben stellt sie den Regierungschef.¹

2) Erste Spuren in Arnstein

Ein SPD-Ortsverein wurde in Arnstein erst nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Doch schon vorher gab es sozialdemokratisches Leben in dem kleinen Landstädtchen. Man könnte sich vorstellen, dass es Anhänger dieser etablierten Partei in die Nachbarstädte Schweinfurt und Würzburg zog, um dort nähere Kontakte zu ihren Genossen zu finden.

Wie schwer es die SPD in unserem Raum hatte, beweist ein Bericht im Lohrer Anzeiger vom 9. Juli 1878:

„Würzburg, 5. Juli 1878: Zu Versammlungen verweigern sämtliche Wirte von Würzburg und den benachbarten Ortschaften den Sozialdemokraten ihre Lokale. Die Prinzipale der hiesigen Tabakfabriken haben denjenigen von ihren Arbeitern die Entlassung angedroht, die noch länger der sozialdemokratischen Partei angehören, deren Versammlungen besuchen und in der Fabrik Blätter und Broschüren dieser Partei lesen würden.“

Einen ersten Hinweis auf die SPD in Arnstein gab es im Jahr 1898, als die Reichstagswahl bevorstand. Ein Jacob Dejung, Schlosser und Reichstagskandidat aus Frankfurt, sollte die Wähler von den Fähigkeiten der SPD überzeugen,² doch an seiner Stelle erschien Heinrich Westphal, ebenfalls aus Frankfurt im Gasthof ‚Zum Lamm‘ in der Marktstraße. Dieser gab eine kurze Übersicht über die Ziele verschiedener Parteien und erörterte unter häufigem Beifall verschiedene Punkte des

sozialistischen Programms. Am Schluss bat er, für den als Reichstagskandidaten aufgestellten Jacob Dejung einzutreten. Der Bericht endet mit: *„Die zahlreich besuchte Versammlung verlief in ruhigster Weise.“*³ Diese und weitere Versammlungen brachten einen Erfolg der SPD: Sie wurde mit 27 Prozent die stärkste Fraktion im Reichstag; damit gewann sie 56 von 397 Sitzen.⁴

Bei der Reichstagswahl 1903 konnte die SPD in Arnstein keinen Blumentopf gewinnen. Der aufgestellte SPD-Kandidat Thielen erhielt dreizehn Stimmen. Er dürfte aus der Lohrer oder Hammelburger Gegend gestammt haben, denn dort wurde er relativ gut gewählt.⁵ Ein wenig besser ging es dem SPD-Kandidaten Diehl 1907. Er erhielt aus Arnstein wenigstens 26 Stimmen von 288 Wählern bei 396 Wahlberechtigten. In Schwebenried, Müdesheim, Gramschatz und Heugrumbach wurde er einmal, in Bonnland und Halsheim zweimal, in Altbessingen dreimal, in Büchold fünfmal, in Binsfeld neunmal und in Gänheim gleich zwölfmal gewählt.⁶ Insgesamt erhielt der SPD-Kandidat im Wahlkreis Lohr, zu dem Arnstein gehörte, 1.028 Stimmen im Gegensatz zu dem Zentrums-Kandidaten Stamm mit 15.569 Stimmen.⁷

Socialdemokratische Partei.
Sonntag, 12. ds., Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthofs „**Zum Lamm**“
Reichstagswähler-Versammlung.
Referent: **Jacob Dejung,**
Schlosser aus Frankfurt a. Main.
Der Einberufer.

Der erste Hinweis in der Öffentlichkeit war diese Anzeige eines SPD-Anhängers in der Werntal-Zeitung vom 11. Juni 1898

Vielleicht trug zu diesem schlechten Abschneiden auch ein Leserbrief des Arnsteiner Landwirts und Reichstagskandidaten Michael Keller (*25.12.1849 †20.3.1929) in der Werntal-Zeitung bei, der unter der Überschrift ‚Auf zum Kampf gegen das undeutsche Wesen des Zentrums und der Sozialdemokraten‘ u.a. ausführte:

*„Im Bund mit der vaterländischen Gesinnung **der sozialdemokratischen Abgeordneten und anderen schlimmen Reichsfeinden wie den Polen** hat das Zentrum aus bloßem Machtgelüste diesen Streich zu vollbringen gewagt, obwohl es wissen musste, dass bei der gespannten Weltlage unsere ausländischen Neider auf jede Äußerung unseres Kleinmuts lauern, um im geeigneten Augenblick über uns herzufallen oder doch unsere kolonialen Interessen zu beeinträchtigen.“⁸*



In Nachbarorten war die SPD bereits nach dem Ersten Weltkrieg wieder aktiv (Anzeige im Schweinfurter Tagblatt vom 30. April 1919)

Schon besser schnitten die Sozialdemokraten nach dem Ersten Weltkrieg ab: Sie errangen bei der Reichstagswahl **1919** nach der Bayerischen Volkspartei, die in Arnstein 309 Stimmen erhielt und dem Deutsche Block mit 215 Stimmen immerhin 180 Wählerstimmen. Gut wurde sie auch in Heugrumbach (69), Schwebenried (56) und Gänheim (61) gewählt.⁹

Bemerkenswert dabei ist, dass manche Wahlversammlung zu dieser Wahl getrennt nach Wählern und Wählerinnen abgehalten wurden.¹⁰

Bei der Landtagswahl 1919 konnten die Sozialdemokraten einen guten Achtungserfolg erzielen: Im Distrikt Arnstein gelang es ihnen mit ihrer – ersten weiblichen – Kandidatin Selma Lohse (*17.2.1883 †4.2.1937) siebenhundert Stimmen zu erringen. Nach Arnstein mit 184 Wählerstimmen gelang ihr vor allem in Heugrumbach mit 75 Stimmen ein guter Erfolg. Natürlich war wieder die Bayerische Volkspartei überragender Sieger.¹¹

Wesentlich schlechter schlossen die Sozialdemokraten **1924** ab. Sie traten gleich mit zwei Vereinigungen an: Vereinigte Sozialdemokratische Partei und Unabhängige sozialdemokratische Partei'. Die Folge waren fünf Stimmen für erstere und zwei Stimmen für die andere SPD.¹²

In der Arbeiterstadt Schweinfurt hatte die SPD schon 1922 eine große Anhängerschaft (Schweinfurter Tagblatt vom 1. März 1922)



Die geringe Aufmerksamkeit lag wahrscheinlich auch in der geringen Wahlwerbung, welche die SPD in Arnstein bewirkte. So sind kaum Anzeigen und Berichte über Wahlversammlungen zu finden. Nur eine Anzeige zu einer Wahlversammlung im September 1930 fiel in der Werntal-Zeitung auf.¹³



Werntal-Zeitung vom 4. September 1930

Bei der Landtagswahl 1932 ging es der SPD auch nicht besser: Nur 106 Wähler stimmten im ehemaligen Distrikt Arnstein für diese Partei, wobei die Bayerische Volkspartei klarer Sieger vor den Nationalsozialisten war. In Arnstein konnten die Sozialdemokraten immerhin 41 und in Gänheim 14 Stimmen auf sich ziehen.¹⁴

Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 konnte Ernst Thälmann (*16.4.1886 †18.8.1944) im Distrikt Arnstein nur vierzig Stimmen für sich verbuchen, während Paul von Hindenburg (*2.10.1847 †2.8.1934) klar vor Adolf Hitler (*20.4.1889 †30.4.1945) gewann.¹⁵ Bei der Reichstagswahl im August 1932 konnte die SPD im ehemaligen Distrikt Arnstein 209 Stimmen auf sich ziehen; in Arnstein allein 60.¹⁶ Bei der fünften Reichstagswahl innerhalb kurzer Zeit, im November 1932, konnte die SPD im ehemaligen Distrikt Arnstein nur noch 154 Stimmen für sich verbuchen, während allein in Thüngen 220 Wähler dieser Partei den Vorzug gaben.¹⁷

Schon im März 1933 wurde die sechste Reichstagswahl innerhalb kurzer Zeit vorgenommen. Hier erreichte die SPD im ehemaligen Amt Arnstein insgesamt nur 105 Stimmen (Arnstein 33), während die Kommunisten immerhin 66 Wähler auf sich ziehen konnten, davon allein in Obersfeld fünfzehn. Klarer Sieger war wieder die Bayerische Volkspartei, die mit weit über viertausend Stimmen vor der NSDAP mit 1.729 Stimmen lag.¹⁸

Wie alle anderen Parteien auch wurde die SPD im März 1933 von den Nationalsozialisten verboten und konnte höchstens im Untergrund aktiv werden.

3) Die Partei etabliert sich in Arnstein

Nach Kriegsende bildeten sich in Deutschland wieder Parteien. Als einzige Vorkriegsparteien etablierten sich die SPD und die KPD. Die SPD hatte im Landkreis Karlstadt am 27. März **1946** 88 Mitglieder und konnte mit diesen einen Kassenbestand von 748,28 RM aufweisen. Es gab nur einen Kreisverband im Landkreis, dem jedoch kein Vorstandsmitglied aus Arnstein angehörte.¹⁹



Die erste Anzeige, mit der die SPD in die Öffentlichkeit trat (Werntal-Zeitung vom 2. Oktober 1948

Das genaue Gründungsdatum des Ortsverbandes Arnstein ist nicht bekannt. Da die CSU in Arnstein am 6. Januar 1946 gegründet wurde, dürfte die SPD auch in einem ähnlichen Zeitraum ihre Arnsteiner Wurzeln haben.²⁰ Auch der SPD-Ortsverband Karlstadt verfügt anscheinend über kein konkretes Gründungsdatum in seinen Unterlagen: Er schreibt in seiner Internet-Seite, dass der SPD-Ortsverein Karlstadt 1946 neu gegründet wurde.

Bei der Gemeinde- und Bürgermeisterwahl am 17. Januar 1946 konnte die CSU durch Ludwig Zang den Bürgermeisterposten, den er seit dem 20. Mai durch die amerikanische

Militärregierung innehatte, verteidigen. Er hatte keinen Gegenkandidaten. Von den neun Sitzen der Stadträte erhielt die CSU acht, während die SPD nur durch den Schreinermeister Albin Söder vertreten war.

Bei der Kreistagswahl im April, bei der die Wahlbeteiligung in Arnstein 73 Prozent betrug, entfielen knapp neun Prozent (57 Stimmen) auf die SPD, während die CSU 86 Prozent und die KPD ein Prozent der Stimmen errang.²¹

Bei der Wahl zum Bayerischen Landtag im Dezember 1946 gingen von 1.355 Wahlberechtigten 940 Wähler an die Urnen. Die SPD erhielt in Arnstein vierzehn Prozent der Stimmen nach der CSU mit 73 Prozent. Dabei hatte sich die Partei mit einer Flut von Plakaten und Handzetteln engagiert.²²

Ein Jahr später, am 1. April **1947**, hatte die SPD auf Kreisebene bereits 288 Mitglieder. Allein im März 1947 traten 33 Mitglieder der Partei bei, während die anderen Parteien (CSU und KPD) in diesem Monat keinen Zuwachs verzeichnen konnten. Die SPD nutzte den Aufwind und hielt am 12. April in Arnstein mit zwanzig Besuchern und am 13. April in Obersfeld mit immerhin fünfzig Gästen Versammlungen ab. Erst im Laufe des Jahres 1947 bildeten sich mit der ‚WAV‘ (Wiederaufbauvereinigung), der ‚Bayernpartei‘ (BP), der Partei der Parteilosen und der Partei der Neubürger weitere Parteien.²³

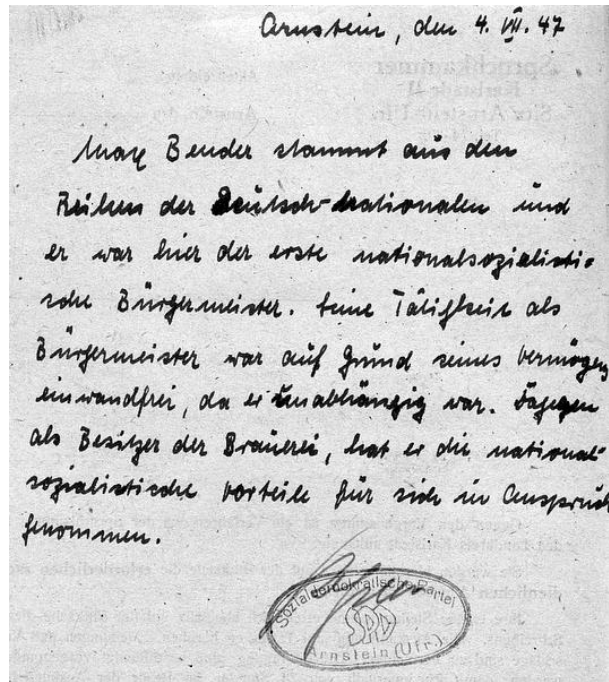
Erstmals trat ein Ortsverband Arnstein 1947 in Erscheinung: Bei der Entnazifizierungsaktion stellte sie Max Bender, dem Arnsteiner Bürgermeister von 1933 bis 1949, einen ‚Persilschein‘ aus.²⁴

Der starke Mitgliederzuwachs dürfte auch auf die Volksabstimmung zurückzuführen sein, die im Mai 1947 stattfand. Abstimmen durften nur Eltern, die schulpflichtige Kinder hatten. Die Erziehungsberechtigten hatten zu entscheiden:

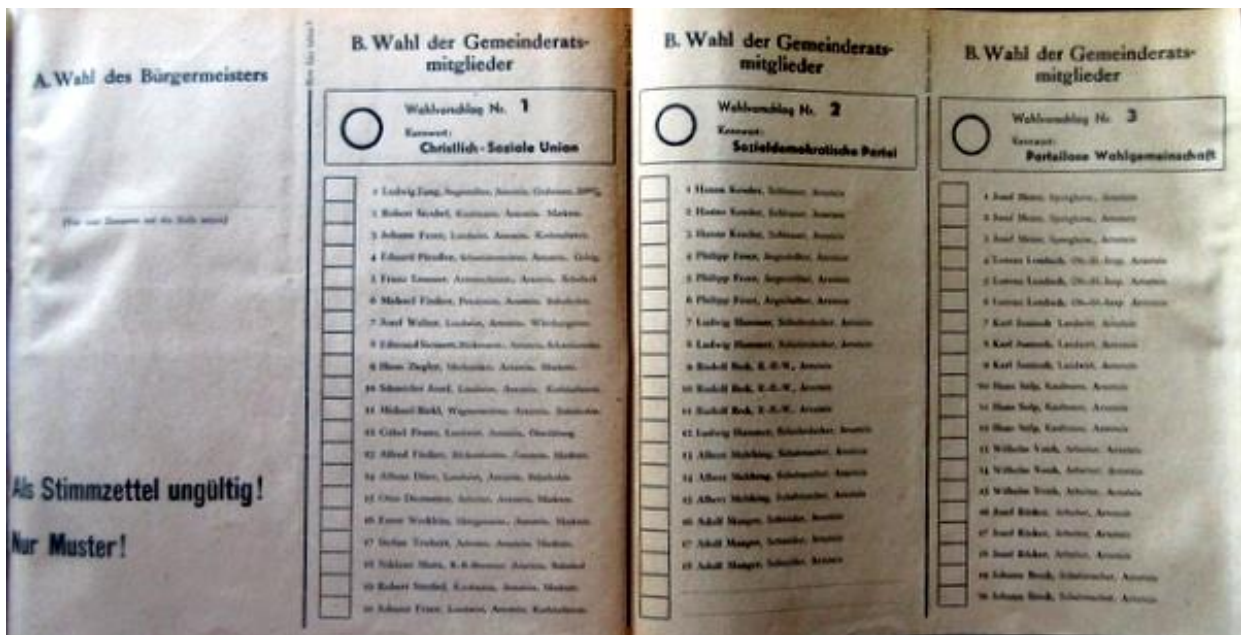
a) Die körperliche Züchtigung in der Volksschule ist zur Aufrechterhaltung der Schuldisziplin bei schweren Verfehlungen, wie grobe Unbotmäßigkeit oder Rohheit in maßvollem und vernünftigem Umfang zulässig:

b) Die körperliche Züchtigung ist in allen Fällen als Erziehungsmittel in der Volksschule unzulässig.

Es durfte keine Beeinflussung durch die Schulen und die Geistlichen stattfinden, was auch nicht geschah. Die SPD setzte sich für die zweite Alternative ein, erreichte in Arnstein jedoch leider nur vierzig Prozent der Abstimmenden (was auch der Autor schmerzhaft zu spüren bekam). Durch ihre Flugblätternaktion dürfte es der Partei trotzdem Aufwind gebracht haben, weil vor allem die Flüchtlinge und Rückgeführten der gleichen Meinung waren.²⁵



StA Würzburg, Spruchkammerakte Max Bender



Wahlschein zur Kommunalwahl 1948 (Pfarrarchiv Arnstein, Tagebuch Adam Wehner)

Zur Stadtratswahl hatte SP'D-Ortsvorsitzender Hans Keßler am 18. März **1948** die SPD-Genossen eingeladen; vierzehn Personen waren der Einladung gefolgt. Es wurden nur vier Kandidaten aufgestellt:

Hanns Kessler, Angestellter, Marktstr. 58, *23.10.1898;
Philipp Feser, Angestellter, Schraudenbacher Str. 4, *5.7.1898 †29.3.1969;
Ludwig Hammer, Dachdeckermeister, Pointweg 2, *15.12.1901 †22.3.1982;
Rudolf Beck, Bahnbeamter, Bahnhofstr. 15, *15.11.1917 †13.2.1966 (Vater des Kunstmalers Manfred Beck-Arnstein).

Später erfolgte eine weitere Versammlung, bei der noch

Albert Melching, Schuhmacher, Marktstr. 44, *5.2.1912,
Adolf Manger, Schneider, Grabenstr. 19, *25.5.1907 †13.4.1978.
nachnominiert wurden.

Für den Kreisrat wurden die Genossen Albert Melching und Ludwig Hammer aufgestellt.



Eine der wenigen Anzeige der SPD; wahrscheinlich war auch für Werbung der Etat ziemlich beschränkt (Werntal-Zeitung vom 13. November 1948)

Die SPD fand bei dieser Wahl von den drei angetretenen Parteien mit 2.949 Stimmen die wenigsten Anhänger. Mit großem Abstand gewann die CSU mit 16.567 Stimmen, ihr folgte die Wahlgemeinschaft mit 4.623 Stimmen. Hanns Kessler gewann als einziges SPD-

Mitglied mit 693 Stimmen einen Platz im Ratsgremium. Die Ersatzleute für ihn waren Ludwig Hammer mit 566, Philipp Feser mit 560 und Rudolf Beck mit 540 Stimmen. Bei der Wahl zum Bürgermeister, die Ludwig Zang von der CSU mit 782 Stimmen gewann, erhielt der SPD-Kandidat Hanns Kessler nur 27 Stimmen. Insgesamt traten zur Wahl des Stadtoberhauptes 17 Bewerber und mit Carola Harter (*24.5.1895 †31.10.1979) eine Bewerberin an. Die Hälfte dieser Bewerber erhielt nur eine Stimme – wahrscheinlich ihre eigene.²⁶

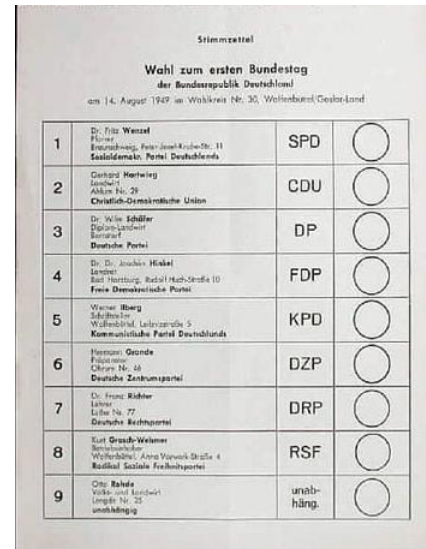
Im Kreistag erreichte die SPD nur fünf von 42 Sitzen, wobei die CSU allein 29 erhielt. Aus Arnstein gelang es dem Dachdeckermeister Ludwig Hammer (*15.12.1901 †22.3.1982) einen der fünf Sitze zu erobern. Von den vierzehn Ersatzmännern wurde der Flüchtlingsobmann Rudolf Schäfer aus Müdesheim auf Platz 10 gewählt.

Erstmals als Partei nach außen trat die SPD im Oktober 1948 auf, als sie zu einer Versammlung in den Gasthof ‚Goldener Engel‘ einlud.²⁷ Schon im Folgemonat trafen sich die Mitglieder wiederum im gleichen Lokal.²⁸

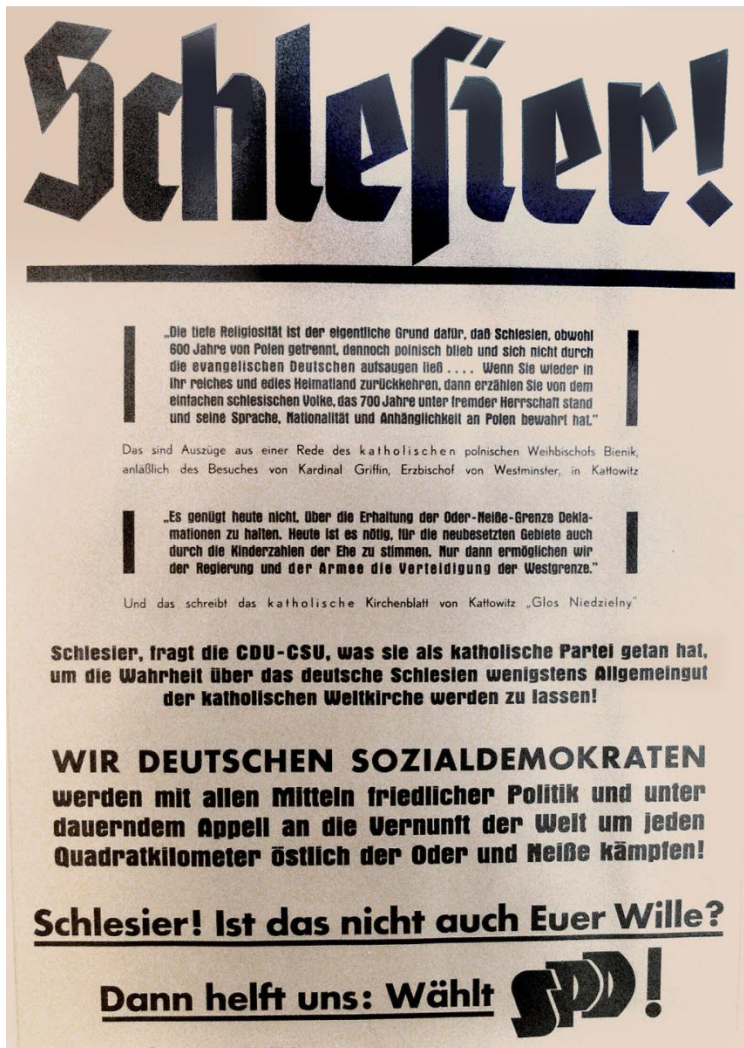
Bei der Bundestagswahl 1949 entschieden sich die Wähler für

Partei	A	H
Christlich Soziale Union	622	104
Sozialdemokratische Partei	159	15
Wieder-Aufbau-Vereinigung	158	42
Kommunistische Partei	14	3
Freie Demokratische Partei	55	4
Bayern-Partei	257	38

- A) Anzahl der Stimmen in Arnstein
- H) Anzahl der Stimmen in Heugrumbach



Zum ersten Mal stand die SPD auf einem Wahlschein an erster Stelle (Wikipedia)



Gewählt wurde als CSU-Direktkandidatin für den Bezirk Karlstadt Dr. Maria Probst, geb. Mayer (*1.7.1902 †1.5.1967),²⁹ die später in mehreren Orten im Raum Arnstein zur Ehrenbürgerin erklärt wurde, da sie sich vehement gegen die Erweiterung des Truppenübungsplatzes Bonndorf wehrte. Wäre diese zustande gekommen, gäbe es heute einige Ortschaften nördlich von Arnstein wie Gauaschach, Altbessingen, Neubessingen usw. nicht mehr.

Wie alle anderen Parteien auch versuche die SPD bei diesem Wahlkampf besondere Zielgruppen für ihre Ansprache aus (Bundestagswahlkampf 1949 in Wikipedia vom November 2020)

4) Aufschwung in den fünfziger Jahren

Bei der Landtagswahl im November **1950** war die SPD beachtlich erfolgreich: Immerhin errang sie von den 204 Sitzen 63 für ihre Partei, wobei die CSU auch nur auf 64 kam. In Arnstein wählten 327 Bürger die SPD (die CSU 630, die KPD 5, die FDP 89, den BHE 101 und die Bayern-Partei 123).³⁰

Weil Stadtrat Karl Janiesch (*14.11.1904), der Gutsverwalter auf Ebenroth war, aus Arnstein wegzog, rückte am 14. April 1950 Josef Maier in den Stadtrat nach.³¹

Waren die Jahre 1949 und 1950 medienmäßig noch ruhig, so begann das politische Leben in Arnstein im Juni **1951** mit einer großen öffentlichen Versammlung im Bender-Bräu-Stübl. Als Redner war der Staatssekretär Johann Maag (*15.2.1898 †26.6.1976) vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium eingeladen.³²

Die Werntal-Zeitung berichtete am nächsten Wochenende über die gut besuchte Versammlung, die der Vorsitzende Hans Keßler eröffnete.³³



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. Juni 1951

Als Wahlvorschlag 1 in Arnstein durfte die SPD – wahrscheinlich zum einzigen Mal in der Geschichte der Bundesrepublik – **1952** die Stadtratsliste anführen. Ihre Kandidaten waren Hans Keßler, Spenglermeister Josef Maier, Verwaltungsangestellter Ernst Beck (*22.11.1923 †19.5.2004), Arbeiter Anton Rhein, Rentner Albin Söder, Mechaniker Richard Merklein und der Schreiner Willi Maier (*14.7.1915 †22.1.2000). Überraschend gelang es Hans Keßler nicht, sein Mandat zu verteidigen. Ebenso erging es Josef Maier, der seinen Sitz auch nicht wieder errang. Für ihn kam der auf Platz 3 stehende Ernst Beck mit 1.055 Stimmen in das Stadtparlament. Die meisten Wähler konnte Otto Heinz mit 1.812 Stimmen von der Parteilosen Wählergemeinschaft auf sich vereinen.³⁴ Obwohl zwanzig Sitze zu vergeben waren, konnte die SPD nur sieben Kandidaten nennen. Auch der CSU ging es nicht so gut; sie hatte nur fünfzehn Kandidaten und beim Wahlvorschlag 4, dem BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) gab es auch nur achtzehn Willige.³⁵ Die Situation glich



der Kommunalwahl von 2020, als die Parteien auch Probleme hatten, Männer und Frauen für eine Kandidatur zu gewinnen.

Natürlich versuchten alle Parteien mit Wahlversammlungen ihre Anhänger zur Stimmabgabe für ihre Partei zu motivieren (Werntal-Zeitung vom 22. August 1953)

Bei der Kreistagswahl 1952 errang die SPD im Landkreis Karlstadt 98.438 Stimmen, gefolgt vom BHE mit 91.255 und der Bayern-Partei mit 75.709 Stimmen. Klarer Sieger war die CSU mit 336.660 Stimmen. In den Kreistag wurde für die SPD Lorenz Lembach (*16.9.1897 †30.12.1982) entsandt, der eigentlich der Freien Wählergemeinschaft angehörte.³⁶

Das Landtagsmitglied Drechsler aus Nürnberg kam im Mai **1953** zu einem Vortrag in das ‚Gasthaus zur Post‘, um zu anstehenden Fragen Stellung zu nehmen.³⁷ Gleich in vier Orten trat die SPD im August zu Wahlversammlungen auf: Arnstein: Gasthaus zum Lamm; Büchold: Gasthaus Distler; Wülfershausen: Gasthaus Otto von Griechenland; Schwebenried: Gasthaus zur Sonne.³⁸

Nachdem Stadtrat Ernst Beck an das Landratsamt Königshofen im Grabfeld versetzt wurde, konnte er seine Tätigkeit im Stadtrat nicht mehr wahrnehmen. Für ihn rückte wieder Hans Keßler ab dem 14. Dezember 1953 nach.³⁹



Damals spielte die KPD in der Parteienlandschaft noch eine wichtige Rolle

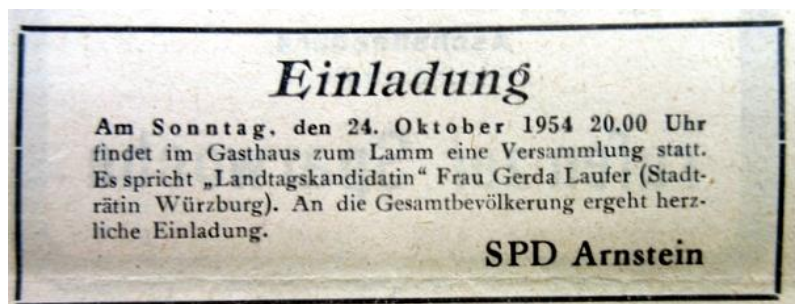


Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 13. November 1954

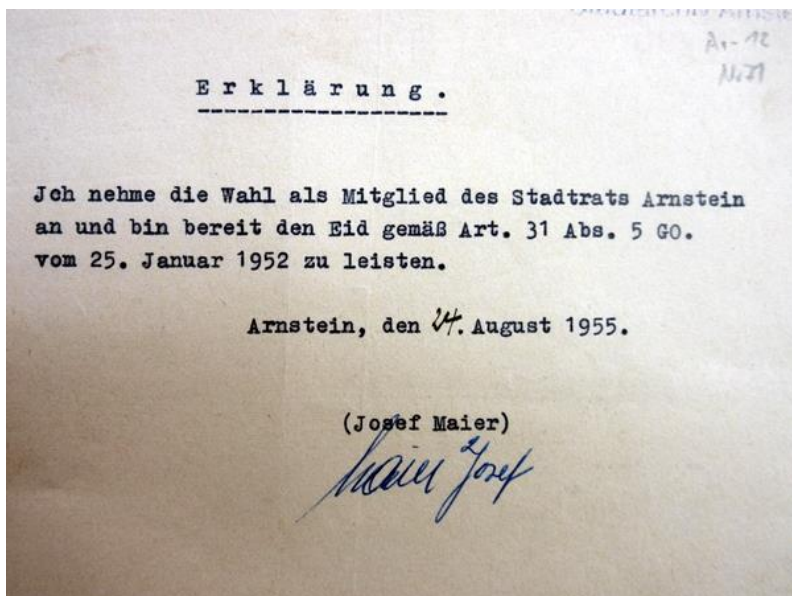
Im ‚Gasthaus zum Lamm‘ fand im Oktober **1954** eine Wahlversammlung statt. Rednerin war die Würzburger Stadträtin Gerda Laufer, die für den Landtag kandidierte.⁴⁰ Schon einen Monat später brachte der SPD-Ortsverein den

Bundestagsabgeordneten Hans Heinz Bauer (*28.3.1909 †18.7.2005) in das ‚Gasthaus zum Goldenen Engel‘, um sich die Sorgen der Bevölkerung anzuhören.⁴¹

Bei der Landtagswahl 1954 gaben von 1.523 Stimmberechtigten nur 1.266 Wähler eine Stimme ab. Davon erhielt die SPD 203, die CSU 694, die Bayern-Partei 125, die Freie Demokratische Partei 82, die Kommunistische Partei Deutschlands 3 und der Gesamtdeutsche Block-BHE 118 Stimmen.⁴²



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 18. Oktober 1954



Schon 1952 gehörte Josef Maier dem Stadtrat an
(Stadtarchiv Arnstein Ar 12 Nr. 31)

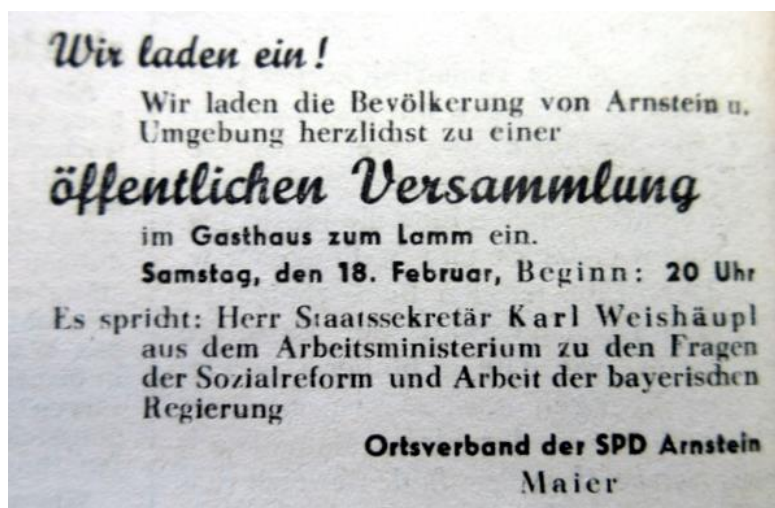
Auch 1955 hatte Josef Maier das Glück, dass ein Mitglied der SPD-Fraktion, Hanns Keßler, ausschied und er für ein Jahr in das Stadtparlament berufen wurde.⁴³ Maier sprach die Eidesformel nach, die ihm 1. Bürgermeister Lorenz Lembach am 5. September 1955 vorsprach:

„Ich schwöre Treue der Verfassung des Freistaates Bayern, Achtung den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Aufgabe. Ich schwöre, die Rechte und Pflichten der Selbstverwaltung zu wahren und zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

Anschließend erklärte der 1. Bürgermeister:

„Herr Josef Maier, ich führe Sie hiermit in das Ehrenamt eines Mitglieds des Stadtrats ein und wiese darauf hin, dass der Stadtrat berufen ist, in Vertretung der Bürgerschaft die Stadt nach Maßgabe der Gesetze zu verwalten.“⁴⁴

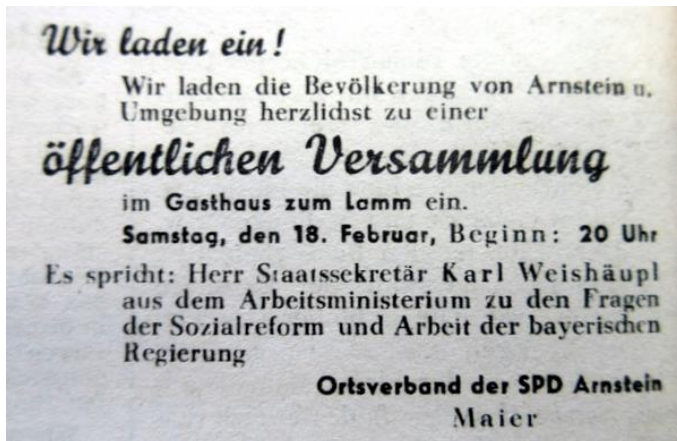
Staatssekretär Karl Weishäupl (*25.6.1916 †10.10.1969) war am 18. Februar 1956 in das ‚Gasthaus zum Lamm‘ eingeladen. Er sprach zu Fragen der Sozialreform und zur Arbeit der bayerischen Staatsregierung.⁴⁵



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 18. Februar 1956

Bei der Stadtratswahl im März 1956 wurde der Spenglermeister Josef Maier als einziges SPD-Mitglied wiedergewählt. Die CSU erhielt fünf, der BHE einen und die Parteilose Wählergemeinschaft drei Sitze.⁴⁶ Die Wahl von Josef

Maier war sicher auch folgerichtig, engagierte er sich neben der SPD auch beim 1. FC Arnstein, dem Soldaten- und Krieger-Verein, dem Taubenzuchtverein Arnstein-Thüngen, dem Turnerbund und dem AKV.⁴⁷ Für seine Verdienste, insbesondere für 25 Jahre Stadtratszugehörigkeit wurde ihm im April 1974 das Bronzene Stadtsiegel überreicht.⁴⁸



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. April 1957

Wahlversammlung im November 1958 auf. Wieder war die Versammlung im ‚Gasthaus zum Lamm‘ in der Marktstraße.⁵⁰

Eine große Veranstaltung führte der Ortsverband im Juni 1959 durch: Etwa tausend SPD-Mitglieder aus ganz Unterfranken besuchten das kleine Städtchen an der Wern, um in der Sporthalle am heutigen Cancalle-Platz zu tagen. Man staunt über das Fassungsvermögen der vom Reichsarbeitsdienst 1933 erbauten

Holzhalle. Obwohl die SPD nur ein Randdasein in der Arnsteiner Politik führte, empfing die Stadtkapelle und der Spielmannszug die Gäste und führte sie in einem Festzug durch die Stadt. Hauptredner des Sonntags war kein Geringerer als der spätere Bundeskanzler Helmut



Auch Helmut Schmit trat in Arnstein auf. Ob seine Frau Loki dabei war, ist nicht bekannt (Foto Vorwärts.de vom 29. Dezember 2018)

brechen.“ Landtagsmitglied Johann Maag sprach die Schlussworte und überreichte dem Bundestagsabgeordneten Helmut Schmidt einige Bocksbeutel. Ein Festtanz am Abend beschloss das Treffen.⁵¹

Zum ersten Mal in der Zeitung erschien eine kurze Notiz zur Generalversammlung der SPD im Jahr 1957: Spenglermeister Josef Maier wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde der Schreinermeister Albin Söder und als Kassier wurde der Bundesbahnsekretär Karl Pohl nominiert. Die SPD hatte zu diesem Zeitpunkt dreißig Mitglieder.⁴⁹

Noch einmal trat Hansheinz Bauer aus Würzburg nach 1954 zu einer



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15. November 1958

Schmidt aus Hamburg (*23.12.1918 †10.11.2015). „In ihm lernten die Anwesenden einen Redner von Format kennen, der in zum Teil harten Worten sich mit der Regierung des Bundeskanzlers in der vergangenen Zeit auseinandersetzte und aufzuzeigen versuchte, dass sich der Faschismus wieder in die Herzen vieler einfresse und das deutsche Volk bereits wieder diktatorisch regiert werde. Dass in Deutschland noch eine Demokratie bestehe, sei der SPD zu verdanken. Sie wolle die kommende Zeit dazu benützen, diese Vormachtstellung der Union zu

5) Ärger der Generationen

Das Jahrzehnt der sechziger Jahre begann gleich furios mit einem Kommunalwahlkampf. Schon vier Jahre nach der letzten Wahl – sonst betrug der Wahlzyklus sechs Jahre – waren die Gemeindebürger wieder zur Wahl aufgerufen. Diesmal wurde Josef Maier und der Polizeihauptwachtmeister Otto Bernhard (*2.2.1924 †6.2.1984) am 27. März 1960 in den Stadtrat gewählt. In den Kreistag schaffte es keiner der SPD-Kandidaten aus dem Raum Arnstein⁵² Im Stadtrat gehörte Josef Maier dem Verwaltungsausschuss und Otto Bernhard der Schulpflegschaft an.⁵³ BHE und SPD hatten sich zu einer Fraktion zusammengeschlossen, der Josef Maier als Sprecher vorstand.⁵⁴

Die erste Generalversammlung der sechziger Jahre fand am 13. August 1960 in der ‚Garküche‘ in der Marktstraße statt. Ein Bericht darüber ist nicht veröffentlicht. Bei der nächsten veröffentlichten Mitgliederversammlung im April 1962, bei der auch Neuwahlen stattfanden, konnte Vorsitzender Josef Maier stolz berichten, dass die Mitgliederzahl auf über fünfzig Personen gestiegen sei.

Hauptthema dieser und einiger vorangegangener Versammlungen war die von der Staatsregierung geplante Auflösung der Landpolizeistation Arnstein.⁵⁵



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 6. August 1960



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 19. März 1960

Mit über vierzig Mitgliedern und zahlreichen Gästen konnte die ‚Gastwirtschaft zum Adler‘ in der Karlstadter Straße fast nicht alle Personen aufnehmen, die sich zur Generalversammlung des Ortsverbandes Ende März 1963 eingefunden hatten. Beifall brandete auf, als Kreis- und Stadtrat Werner Hofmann aus Karlstadt (*30.4.1925 †18.1.2003, später dort Bürgermeister) mitteilte, dass der Kreistag zur Verbesserung des Kreiskrankenhauses Arnstein einen Betrag von 20.000 DM zur Verfügung gestellt hatte. Josef Maier behielt seinen Posten weiterhin, dem 2. Vorsitzenden Otto Bernhard wurde der Verwaltungsangestellte

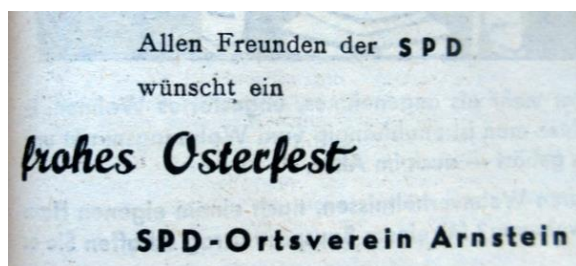
Walter Mauder als gleichberechtigter Stellvertreter beigelegt; Schriftführer wurde Josef Becher; dessen Ersatzmann Herbert Teubert und Kassier blieb Franz Zaha, der als Vertreter Otmar Genser erhielt. Als Beitragskassier wurde Peter Herrmann, als Frauenvertreterin Martha Teubert, als Jungsozialistenführer Bertold Teubert gewählt. In den Beirat wählte die Versammlung den Oberforstmeister Dr. Helmut Raunecker, Hans Pöhlmann, Willi Mitzkatis, Karl Rosenberger, Karl Wück und Willi Grodel. Als Kassenprüfer wurde Rudi Hümmer bestimmt.⁵⁶

Stolz konnte Stadtrat Josef Maier anlässlich der Generalversammlung im September **1964** berichten, dass der Ortsverband Arnstein zu den stärksten im Unterbezirk Karlstadt zählte. Er konnte den Anwesenden auch die neue Fahne zeigen, die anlässlich eines größeren Festes geweiht werden sollte. Hier wollte man auf die Fertigstellung der Stadthalle 1965 warten.



Weihnachtsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1965

Im ‚Gasthaus zum Schwarzen Adler‘ in der Karlstadter Straße fand die Generalversammlung im März **1965** statt. Bei über fünfzig Mitgliedern wurden wieder zahlreiche neue Posten vergeben. Vorsitzender Josef Maier versprach, in Kürze den Versuch zu unternehmen, in Büchold einen eigenen Ortsverein zu gründen, nachdem dort genügend Mitglieder vorhanden waren. Regierungsforstmeister Dr. Helmut Raunecker hielt ein ausführliches Referat über die Ziele der SPD im Wahljahr. Dies endete mit dem Schlusssatz: „Wir können siegen!“



Osteranzeige in der Werntal-Zeitung vom 25. März 1966

Eine sehr spannende Generalversammlung gab es Ende Dezember 1965 im Bender-Bräustübl. Der Andrang der Mitglieder war so stark, dass der Raum bis auf den letzten Platz dicht gefüllt war. Mit Genugtuung konnte Josef Maier berichten, dass in diesem Jahr achtzehn neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der Kassenbestand ergab eine Summe von 32,74 DM, bei 694 DM Einnahmen und 665 Ausgaben. So ganz passen die Zahlen nicht,

denn Maier berichtete auch über den Kauf der neuen Vereinsfahne, die 945 DM gekostet hatte...

Aus Altersgründen trat Josef Maier zur Stadtratswahl **1966** nicht mehr an. Deshalb wurde als neuer Vorsitzender Rolf Biesinger gewählt; seine Stellvertreter waren Herbert Teubert und Walter Mauder. Schriftführerin wurde Alida Teubert, Kassiererin Margit Teubert und Kassenprüfer Paul Beyfuß aus Schwebenried sowie Gerd Winkler. Zu Jungsozialistenvertreter wurde Bertold Teubert und Hermann Bauer gekürt, Frauenvertreterin wurde Klara Bayer und als Beisitzer ernannte man Josef Maier, Dieter Melching, Karl Wüick, Walter Rosenberger, Alfred Mirring, Hans Dümmel, Otto Schneider und Edmund Müller von Dürrhof.



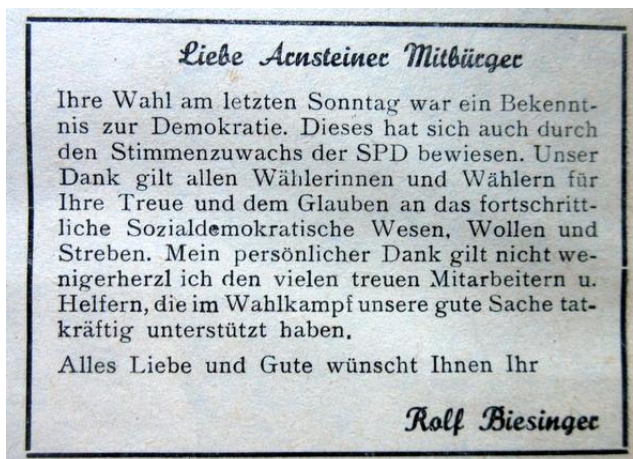
Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. November 1962

Rolf Biesinger gab der Hoffnung Ausdruck, dass aus den heute 71 Mitglieder recht bald einhundert werden mögen. Da der neue Vorsitzende sowohl damals wie heute relativ unbekannt ist, soll seine Vita kurz beleuchtet werden:

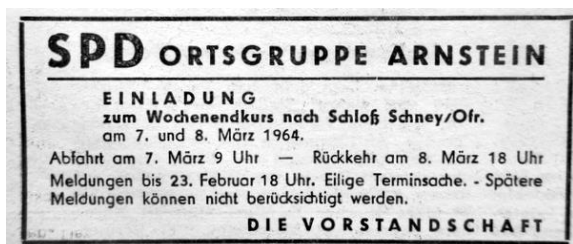
Er wurde 1931 in Stuttgart geboren und wohnte seit 1961 in Arnstein.

Beruflich war er bei Siemens-Reiniger im dental-medizinischen Außendienst und wechselte nach zwei Jahren als medizinisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter zu

Lederle-Arzneimittel nach München. Im Alter von siebzehn Jahren wurde er in der Sowjetzone inhaftiert und vom sowjetischen Militärtribunal wegen illegaler Gruppenbildung zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Nach achtjähriger Haft folgte die Entlassung als Spätheimkehrer. Als ehemaliger politischer Häftling nahm er Kontakt mit der SPD auf. Biesinger war Mitglied der ‚Bezirksgruppe der Vereinigten Opfer des Stalinismus‘ und des ‚Vereins für politische Bildung‘. Er war verheiratet und hatte drei Kinder.⁵⁷



Die SPD bedankte sich für die SPD in der Werntal-Zeitung vom 25. November 1966



Mit Einladungen versuchte die SPD neue Sympathisanten zu finden (Werntal-Zeitung vom 22. Februar 1964)

Ergänzend sei vermerkt, dass Rolf Biesinger 1968 nach Hammelburg verzog und schon 1980 mit 48 Jahren nach einer kurzen Krankheit verstarb. Zu diesem Zeitpunkt war er Gesellschafter und Mitbegründer der ‚Antiseptica chemisch-pharmazeutische Produkte GmbH‘ in Pulheim bei Köln.

Anscheinend war das Verhältnis des neuen Vorsitzenden mit den Altvorderen gleich von

Anfang an getrübt: Schon kurz nach Weihnachten traten die beiden langjährigen Stadtrats- und SPD-Vorstandsmitglieder aus der SPD aus! Sie blieben bis zum Ende der Legislaturperiode im Stadtrat als überparteiliche Stadträte dem Plenum erhalten.⁵⁸

War es die Inflation oder der verstärkte Kapitalbedarf der Parteien? Anni Teubert trat 1968 in die SPD ein. Damals gab es noch Monatsbeitragsmarken, die mit 1,50 DM bezahlt wurden; also ein Jahresbeitrag von 18 DM. 1975 kostete der Beitrag schon monatlich vier Mark, während man 1978 schon eine Jahresquittung von 96 DM bezog. Ehe der jährliche Beitrag per Lastschrift eingehoben wurde, klebte Anni Teubert 1995 eine Beitragsmarke von immerhin 168 DM in ihr Mitgliedsbüchlein⁵⁹.



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 30. Dezember 1966

6) Die SPD kreiert das Bürgerfest

Rolf Biesinger freute sich im Januar 1966 über die gut besuchte Mitgliederversammlung im Bender-Bräustübl, bei der die Kandidaten für die Kommunalwahl 1966 gewählt wurden. Mit Freude konnte er konstatieren, dass in den letzten Wochen 28 Neuzugänge in der Partei zu verzeichnen waren. Er erzählte von seiner Begegnung mit dem Präsidenten der Bayerischen Landpolizei E. Kraus, mit dem er die tiefe Sorge der Arnsteiner Bevölkerung seit dem Abzug der Polizeistation Arnstein zum Ausdruck brachte. Als Stadtratskandidaten wurden für die Wahl Mitte März aufgestellt: Siegfried Rumpel, Rolf Biesinger, Herbert Teubert, Andreas Ruissinger, Gerd Winkler, Klara Baier, Hermann Bieder, Walter Rosenberger, Bertold Teubert, Karl Wüick, Hermann Bauer, Alfred Mirring, Konrad Bick, Wolfgang Lewitzke, Rudi Matusik und Franz Kreiß. Für den Kreistag kandidierten Rolf Biesinger, Herbert Teubert, Siegfried Rumpel, Andreas Ruissinger und⁶⁰ Paul Beyfuß aus Schwebenried.



Herbert Teubert war einer der sehr aktiven SPD-Mitglieder (Sammlung Alida Rumpel)



SPD-Kandidat Hermann Bauer war ein hervorragender Fußballspieler (Sammlung Alida Rumpel)

Als erste der Arnsteiner Parteien hielt die SPD Anfang März 1966 in der neu gebauten Stadthalle ihre Versammlung zur Kommunalwahl 1966 ab. Es wurden zwar nur bundes- und landespolitische Themen angesprochen, doch auch die SPD unterstützte den langjährigen Bürgermeisterkandidaten Lorenz Lembach von der Parteilosen Wählergemeinschaft.⁶¹

Obwohl die Wahlbeteiligung bei über achtzig Prozent lag, gelang es der SPD nur mit einem Kandidaten in das Stadtparlament einzuziehen: Rolf Biesinger holte 595 Stimmen, während z.B. der dreißigjährige Roland Metz (*5.5.1936) mit 1.336 Stimmen der meistgewählte Politiker war. Josef Maier hatte sich von der SPD

getrennt und mit der UBV-FDP (Unabhängige Bürger-Vereinigung und Freie Demokratische Partei) eine eigene Liste geführt; er erhielt 680 Stimmen. Von der Arnsteiner SPD schaffte es kein Mitglied in den Kreistag.⁶² Trotz seines mehrmaligen Parteienwechsels erhielt Josef Maier 1974 das ‚Goldene Stadtsiegel‘.⁶³



Alida Teubert, verh. Rumpel (Sammlung Alida Rumpel)

Dafür engagierten sich die Arnsteiner SPD-Mitglieder beim Kreisverband Karlstadt. Rolf Biesinger wurde bei der Tagung am 26. August 1966 in Arnstein gleichberechtigter stellvertretender Kreisvorsitzender. Weiter waren im Kreisvorstand aus Arnstein vertreten: Wolfgang Lewitzke, Bertold Teubert, Karl Wück und Herbert Teubert. Als Kreisfrauenvertreterin wurde Martha Teubert und als Kreisvertreter im Unterbezirksvorstand wurde Siegfried Rumpel bestimmt.



*Siegfried Rumpel,
Kreisvertreter im
Unterbezirksvorstand,
später Vorsitzender (Foto
Sammlung Alida Rumpel)*

Eigentlich sollte sich dieser Kreisverbandstagung die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Arnstein anschließen, doch auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wurde diese Versammlung auf acht Tage später verschoben. In der Zwischenzeit sollte sich das ‚Bürgerfestkomitee‘ Gedanken über die Gestaltung einer Großveranstaltung machen. Diese Überlegung wurde sehr schnell umgesetzt, denn der nächste Hinweis auf das ‚Bürgerfest‘ kam schon am 23. September 1966 in Form einer Anzeige. Bereits am 24. und am 25. September lud das Bürgerfestkomitee der SPD auf die Güntherwiese ein. Es wurde ein großes Festzelt aufgebaut, die Trachtenkapelle Mühlhausen spielte, ein Kinderkarussell war vorhanden und zum Essen gab es Hähnchen vom Grill sowie Knack- und Bratwürste.



*Vom ersten Bürgerfest ein Erinnerungsbild: Hellmuth Sturm, Rolf Biesinger,
Lorenz Lembach, Hilmar Sauer, Leo Weinand (Sammlung Alida Rumpel)*

Viele Jahre blieb das Bürgerfest unter der Obhut der SPD, bis Bürgermeister Roland Metz in Absprache mit der SPD 1981 dieses als städtische Veranstaltung und nunmehr als ‚Heimat- und Bürgerfest‘ übernahm.⁶⁴

Neben der Kommunalwahl war die Landtagswahl das wichtigste politische Ereignis für das Parteienleben im Jahr 1966. Am 20. November gingen in Arnstein 1.786 Wahlberechtigte zur Urne. Als Direktkandidat war der zum ersten Mal gewählte Walter Zeißner (*22.6.1928 †24.2.2016) von der CSU mit 803 Stimmen erfolgreich, gefolgt von Werner Hofmann von der SPD mit 353 Stimmen. Die weiteren Kandidaten waren Will, FDP mit 53, Dr. Wildenauer, BP mit acht und Eichelsbacher, NPD, mit 120 Stimmen.⁶⁵



Auch beim Faschingsumzug 1967 warb die SPD für ihre Ortsgruppe (Sammlung Alida Rumpel)

Anscheinend hatte der Ärger mit Josef Maier auch einen Mitgliederschwund nach sich gezogen. Denn bei einer Versammlung im Februar **1967** erklärte Biesinger, dass der Ortsverband derzeit 74 Mitglieder zählte. Die guten Erlöse aus dem Bürgerfest 1966 mit 983 DM kamen in voller Höhe der Kinderspielplatzaktion zugute. Biesinger wollte die Arbeit der SPD in Arnstein gewaltig nach vorne bringen. Dazu bat er, den Vorstand von dreizehn auf zwanzig Mitglieder zu erhöhen und fünf selbstständig wirkende Arbeitsgruppen zu bilden.⁶⁶

Bei der Generalversammlung Mitte März 1967 blieb der Vorstand im Wesentlichen gleich.



Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 1967

Statt Walter Mauder wurde Siegfried Rumpel als gleichberechtigter stellvertretender Vorstand in das Gremium gewählt. Weitere Positionen wurden vergeben: Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten: Dieter Melching und Bertold Teubert; Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmer und Gewerkschaftsfragen: Andreas Ruissinger und Karl Wück; Arbeitsgemeinschaft für Frauen und Familienpolitik: Sieglinde Biesinger und Martha Teubert;

Arbeitsgemeinschaft für Freiberufliche und Selbstständige: Josef Nieratschker und Siegfried Rumpel;

Arbeitsgemeinschaft für kommunale und öffentliche Politik: Rolf Biesinger, Wolfgang Lewitzke, Herbert Teubert und Siegfried Rumpel.

Als Beisitzer wurden gewählt: Rudolf Marx, Gauaschach, Siegfried Stamm und Walter Schaupp aus Büchold, sowie Ludwig Schoenenbach, Gerd Winkler und Franz Kress aus Arnstein.⁶⁷



Bertold Teubert gehörte der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten an (Sammlung Alida Rumpel)

Ein Erfolg gelang dem Vorsitzenden Rolf Biesinger mit der Neugründung eines Ortsverbandes Büchold im Juni 1967. Im überfüllten Nebenzimmer des Gasthauses Distler wurde ein neuer Ortsverband gegründet: Erster Vorsitzender wurde Walter Schaupp, sein Stellvertreter Siegfried Stamm, Schriftführer Winfried Braun, Kassier Josef Oberst und Beisitzer Willi Landgraf.⁶⁸

Mit großem Engagement setzte sich die SPD für das Volksbegehren ‚Christliche Gemeinschaftsschule‘ im Oktober 1967 ein. Die CSU war hier für weiterhin getrennt konfessionelle Klassen, während sich SPD, FDP und BP für einen gemeinsamen Unterricht der katholischen und evangelischen Schüler einsetzte.⁶⁹



Aufruf zur Teilnahme am Volksbegehren (Werntal-Zeitung vom 27. Oktober 1967)

Bei der Jahresschlusssitzung des Stadtrates forderte Stadtrat Biesinger für die Zukunft eine Sicherung und Verbesserung der Arbeitsplätze, eine feste Existenzgrundlage für die Landwirtschaft und Verbesserung der schulischen Verhältnisse im Arnsteiner Raum durch die Schaffung einer fortbildenden Schule.⁷⁰

Aus beruflichen Gründen trat der Vorsitzende Rolf Biesinger von seinen Posten als Stadtrat und als 1. Vorsitzender des Ortsverbandes im Juni 1968 zurück. Für ihn rückte Siegfried Rumpel in den Stadtrat nach.⁷¹ Trotz seines Rücktritts gaben er, Siegfried Rumpel und Herbert Teubert die Garantie

dafür, dass auch das Bürgerfest 1968 stattfinden würde. Die Neuwahlen hatten, nach zeitweiligen Stichwahlen, folgendes Ergebnis: Vorsitzender Siegfried Rumpel, gleichberechtigte Stellvertreter: Polizeimeister Ludwig Schoenenbach und Herbert Teubert. Als Beisitzer wurden gewählt: Gerd Winkler, Günter Hoherz, Bertold Teubert, Günter Kirchschräger und Walter Rosenberger.⁷²



Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1968



Walter Schaupp war der erste Vorsitzender der Ortsgruppe Büchold (Sammlung Josef Grodel)

Zwar kostete das Bürgerfest der SPD enorm Kraft, doch darüber hinaus lud sie die Gesamtbevölkerung Arnstein im August 1968 zu einem Familienfest auf die Luitpoldhöhe ein.⁷³ Neben dem Wirtschaftsbetrieb, der einige Mark in die Parteikasse bringen sollte, wurden eine musikalische Unterhaltung und eine Kinderbelustigung angeboten.⁷⁴ Auch Siegfried Rumpel versuchte der SPD weiter Schwung zu geben. So führte er einen Frühschoppen im ‚Gasthaus zur Gemütlichkeit‘ durch und bewog seine Mitglieder, Sicherheitskopfbedeckungen für die Erstklässler der Verbandsschulen in Arnstein zu spenden.⁷⁵

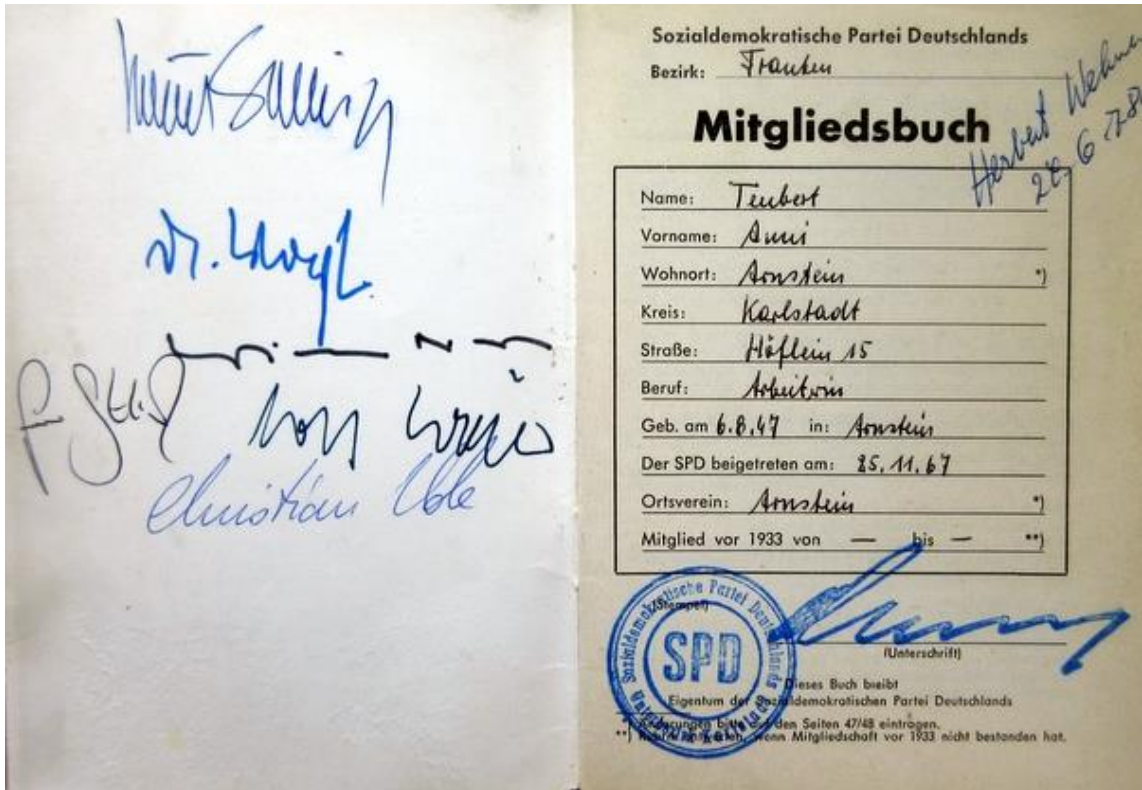
Um in Arnstein populärer zu werden, veranstaltete die SPD an einem Augustsonntag in der Luitpoldhöhe ein Familienfest.

Zum Unterbezirkstreffen Spessart-Rhön, dem auch der Ortsverband Arnstein angehörte, gab es sogar ein eigenes sechsendreißigseitiges Heft, das mit zahlreichen

Werbeanzeigen Arnsteiner Firmen bestückt war. Die Veranstaltung fand am 31. August 1969 in der Stadthalle statt. Das Programm eröffnete MdL Dr. Friedrich Cremer (*16.2.1920 †22.9.2010), Vorsitzender des Unterbezirks Spessart-Rhön, ihm folgten einige Grußworte, ehe der Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, Volkmar Gabert (*11.3.1923 †19.2.2003), die Festansprache hielt. Bei den Mitgliederehrungen (Mitgliedschaft zwischen 36 und 66 Jahren) konnte leider kein Arnsteiner gewürdigt werden. Dafür wurden Siegfried Rumpel und Alida Teubert eine Werbeverdienstmarke für Neuaufnahmen überreicht.⁷⁶



Arnstein war der Austragungspunkt für das große Unterbezirkstreffen 1969



Mitgliedsbuch von Anni Teubert, der SPD 1967 beigetreten



Anni Teubert



7) Die Eingemeindungen beginnen

Das Bürgerfest war nach wie vor der große Renner und eine gewaltige Aufgabe für den Ortsverband. Es wurde auch hervorragend angenommen und die Arnsteiner waren von den antretenden Künstlern sehr begeistert. Die Stadtverwaltung erhielt für den Spielplatz im Höflein von den Einnahmen einen Betrag von 646 DM. Bei der Generalversammlung im Januar **1970** berichtete Siegfried Rumpel weiter, dass an Weihnachten an arme Bürger jeweils ein Zentner Brikett verschenkt wurde. Diese Aktion sollte in diesem Jahr wiederholt werden.⁷⁷



Werntal-Zeitung vom 11. Dezember 1970

Bei einer weiteren Generalversammlung im Dezember 1970 bestätigte Rumpel, dass wieder fünfundzwanzig alte oder minderbemittelte Haushalte je einen Zentner Heizmaterial von der SPD bekommen haben. Kassiererin Alida Teubert konnte berichten, dass der Kassenbestand derzeit 630 DM beträgt. Rumpel kündigte an, dass im Januar 1971 eine Versammlung der Jungsozialisten einberufen würde, bei der diese ihren Vorsitzenden wählen sollten.⁷⁸

Wie erwartet gab es bei der Generalversammlung im August **1971** heiße Diskussionen zum Thema Gebietsreform. Die Mitglieder waren der Auffassung, dass der Kreissitz auf keinen Fall Karlstadt sein würde, weil diese Stadt zu nahe an Würzburg liegen würde. Eher würde Lohr die Kreisstadt werden und das sei für die Bevölkerung in unserem Raum nicht zumutbar. Bei der Diskussion stellte sich heraus, dass es kein klares Profil geben würde, wohin sich Arnstein orientieren sollte: Landkreis Würzburg oder Schweinfurt? Die Mehrheit der Mitglieder tendierten nach einer längeren Aussprache für den Landkreis Schweinfurt. Bisher hatte sich nur eine Gemeinde der Stadt Arnstein freiwillig angeschlossen. Rumpel war daher der Auffassung, dass Arnstein dadurch Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund zwei Millionen Mark verlorengegangen seien.⁷⁹



Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1972

Bedingt durch die Gebietsreform gab es im Juni **1972** Kommunalwahlen. Überraschend ist, dass die SPD dieses Jahr kaum nutzte, nach außen stärker aufzutreten. Zum ersten Mal wählten auch die Bürger der eingemeindeten Orte Binsbach und Büchold. Als neuer Bürgermeister wurde Roland Metz von der CSU gewählt, der damit Lorenz Lembach von der PWG ablöste. Von den sechzehn Sitzen erhielt die SPD mit Josef Keller (699 Stimmen) und Walter Schapp aus Büchold (1.100 Stimmen)

zwei Sitze. Noch immer war der frühere SPD-Stadtrat Josef Maier dabei, der für die FB-FDP 641 Stimmen holte.⁸⁰

Noch vor den Kommunalwahlen legte Siegfried Rumpel im Mai 1972 sein Mandat als Stadtrat aus geschäftlichen Gründen nieder. Er kümmerte sich intensiver um seine Lebensmittelgeschäfte. Für die restliche kurze Zeit wurde Herbert Teubert sein Nachfolger.

Für die SPD gingen ins Rennen um die Stadtratssitze im Sommer 1972: Josef Keller, Walter Schaupp (Büchold), Herbert Teubert, Ludwig Schoenenbach, Horst Jäger (Binsbach), Irmgard Wachter, Otto Meyerhöfer (Büchold), Günter Kirchschrager, Gerd Winkler, Bertold Teubert, Josef Oberst (Büchold), Karl Wück, Philipp Hart.⁸¹



Josef Oberst aus Büchold, der schon seit über dreißig Jahren für das Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch schreibt, ließ sich 1972 für die SPD aufstellen

Dabei hatte sich wieder einmal ein SPD-Mitglied als Bürgermeisterkandidat aufstellen lassen. Seine Vita liest sich wie folgt.⁸² „Josef Keller ist am 17.2.1920 zu Arnstein geboren, verheiratet, ein Kind. Nach Besuch der Volksschule Arnstein kam die Lehrzeit als Flugzeugmotorenschlosser mit abgeschlossener Lehre. Im Krieg Flugzeugführer und Fluglehrer der deutschen Luftwaffe, im Einsatz verwundet und folgende Kriegsgefangenschaft. Heute ist Keller Versuchstechniker der Fichtel & Sachs AG in Schweinfurt. Einen Teil seiner freien Zeit opfert er dem Vereinsleben. So ist er Kreis- und Bezirksvorsitzender des Deutschen Soldaten- und Kriegerbundes in Bayern, sowie Vorsitzender der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Arnstein und Ortsvorsitzender der SPD in Arnstein.“ (Neben dem letzten Halbsatz waren in dem Artikel noch weitere kleinere Fehler enthalten, die hier jedoch nicht kommentiert werden sollen.)



Werntal-Zeitung vom 24. November 1972

Lange hielt Josef Keller sein Engagement bei der SPD nicht aufrecht. Vielleicht wurde er bei der Stadtratswahl zwei Jahre später nicht mehr nominiert, denn im Mai 1974 trat er aus der SPD aus. Im Stadtrat schloss er sich der Parteilosen Wählergemeinschaft (PWG) an, die damit wieder zur zweitstärksten Fraktion im Ratskollegium wurde.⁸³

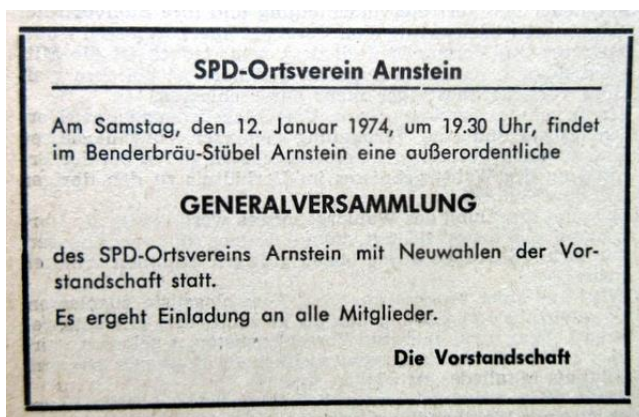
Auf Grund der Gebietsreform in Bayern waren zwei Jahre später schon wieder Kommunalwahlen erforderlich. Darauf gab es auch bei der SPD Arnstein einige

Veränderungen: Den Vereinsvorsitz übernahm bei der Generalversammlung im Januar 1974 Stefan Wachter. Seine beiden gleichberechtigten Stellvertreter wurden K. Bick und Alida Teubert; Kassier wurde Günter Hoherz und Schriftführerin die Gattin des Vorsitzenden, Irmgard Wachter. Als Beisitzer wurden Hildegard Sauer, Dieter Spiller, R. Matzulka und H. Faust nominiert. Stefan Wachter versprach, dass ab April ein regelmäßig erscheinendes Flugblatt mit kritischen Beiträgen zur Kommunalpolitik geplant sei.⁸⁴

Im Juni 1974 bestimmte der Vorstand der Arnsteiner SPD Hans Madinger (*1949) als Bevollmächtigten, für die SPD, Anfang August Cancale zu besuchen und sich dort mit dem Bürgermeister Biard und Offiziellen der Stadt zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Dabei sollten Fragen der Partnerschaft erörtert und die Überlegungen der SPD erläutert werden. Vor allem wollte Madinger, der diesen Bericht in die Zeitung lanciert hatte, die Möglichkeit eines Jugendaustausches zwischen den beiden Städten diskutieren. Im Vordergrund standen Fragen eines Kulturaustausches und Richtlinien möglicher Vereinsbegegnungen. Auch interessierte er sich für die Infrastruktur der Partnerstadt am Atlantik und erkundete die Chancen, inwieweit man eine Partnerschaft ‚von Bürger zu Bürger‘ gründen könnte. Als weiteren Punkt wollte er mit seinen französischen Gastgebern über die Einbeziehung der neu eingemeindeten Ortsteile Arnsteins reden. Der SPD-Ortsverein wollte von dem Bericht Madingers, der Mitte August erwartet wurde, abhängig machen, welchen Standpunkt man gegenüber der geplanten Partnerschaft mit Cancale einnehmen wollte. Madinger sollte auch als offizieller Vertreter des Bürgerfestkomitees nach Cancale reisen, um mit ähnlich gerichteten Vereinigungen über Fragen und Probleme der Partnerschaft zu sprechen.⁸⁵



Werntal-Zeitung vom 27. Dezember 1974



Werntal-Zeitung vom 4. Januar 1974

Das Volksbildungswerk, das mit der Organisation der Partnerschaft betraut war, setzte sich mit Hans-Joachim Madinger in einem offenen Brief in der Werntal-Zeitung auseinander. Es monierte, dass Madinger bei dem Vorgespräch über die Partnerschaft nicht anwesend war und die Belange von der Stadtratsdelegation im März, der auch der SPD-Stadtrat Walter Schupp angehörte, vertreten würde. Es sei nun nicht nachvollziehbar, warum Madinger jetzt offiziell gegenüber den Cancalesen

aufzutreten würde. Er sei sicherlich berechtigt, als Privatperson dort Gespräche zu führen, jedoch nicht als gekürter Vertreter der Stadt Arnstein.⁸⁶

Von der SPD kam keine Reaktion, doch einige Wochen später schrieb Hans Madinger einen Leserbrief mit der Überschrift ‚Diese Idioten...‘. Er bezog sich dabei nicht auf die Partnerschaftssache, sondern auf unterschiedliche Ansichten der CSU und der SPD bezüglich einer attraktiven Gestaltung des kulturellen Angebots in Arnstein.⁸⁷ Hans Madinger war kulturmäßig sehr engagiert. Ihm gelang es 1975, die Gesamtleitung der ‚Arnsteiner Kunsttage 75‘ zu übernehmen.⁸⁸

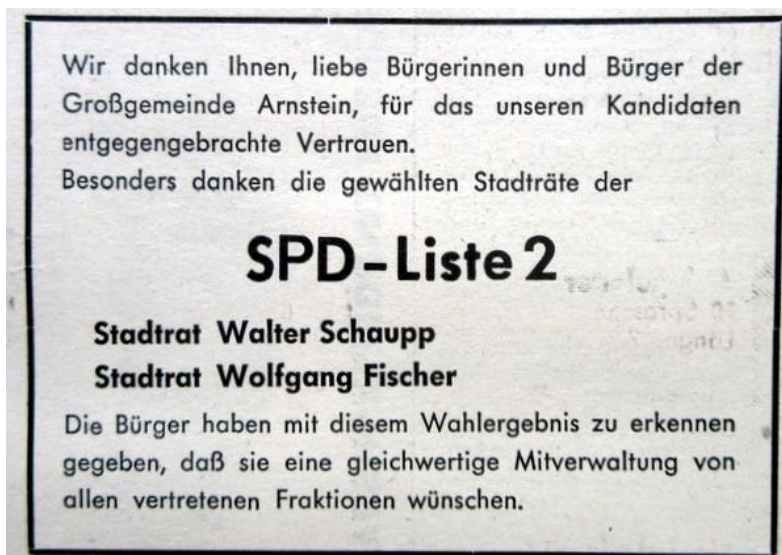
Die Kandidatenaufstellung zur Kommunalwahl 1974 wurde von der SPD am 18. August 1974 in geheimer Wahl vorgenommen. Listenführer war nunmehr der 1. Vorsitzende Stefan

Wachter. Ihm folgten Walter Schaupp (Büchold), Konrad Bick, Valentin Graff (Büchold), Günter Hoherz, Anni Teubert, Josef Oberst (Büchold), Dieter Spiller (Halsheim). „Der Vorstand war der Auffassung, dass man nur bestimmte Kandidaten berücksichtigen sollte, um so den Wählern die Möglichkeit zu geben, sich auf wenige Personen zu konzentrieren.“ Den gleichen Satz hätte man auch 2020 sagen können... Außerdem wurde einstimmig beschlossen, den CSU-Bürgermeisterkandidaten Roland Metz zu unterstützen.⁸⁹ Es gelang jedoch nur Walter Schaupp in das Stadtparlament einzuziehen.



Dieter Spiller aus Halsheim

Anscheinend kostete sowohl das Bürgerfest als auch der geringe Erfolg bei der Stadtratswahl viel Kraft, denn in den Folgejahren war von der SPD Arnstein nicht viel zu hören. In der ‚Gaststätte zur Gemütlichkeit‘ fand am 10. September **1977** eine Generalversammlung statt. Während die ersten Posten gleich blieben, wurde zum neuen Kassier Ralf Lorenz gewählt. Hans Madinger übernahm die Aufgabe eines Pressesprechers. Stefan Wachter wünschte sich bei seiner Ansprache eine engere Zusammenarbeit der beiden Ortsverbände Arnstein und Büchold.⁹⁰



Bedingt durch weitere Eingemeindungen gab es **1978** schon die dritte Kommunalwahl in diesem Jahrzehnt. Von Seiten der SPD konnten sich bei dieser Wahl zwei Stadträte einen Platz im Stadtparlament sichern: Walter Schaupp (1.793 Stimmen) und Wolfgang Fischer aus Schwebenried (1.665 Stimmen). Die SPD kam damit auf elf Prozent der abgegebenen Stimmen.⁹¹

Walter Schaupp und Wolfgang Fischer wurden 1978 in den Stadtrat gewählt (Werntal-Zeitung vom 10. März 1978)

Bezüglich des Bürgerfestes, das auf dem Sportplatz an der Güntherwiese durchgeführt

wurde, gab es **1979** einen Disput zwischen der SPD-Führung und dem Vorstand des 1. Fußball-Club Arnstein e.V. Die beiden – zur Veröffentlichung vorgesehenen – Stellungnahmen waren anscheinend so umfangreich, dass die Redaktion der Werntal-Zeitung aus Platz- und Kostengründen auf einen Abdruck verzichtete. Der eindeutige Grund ging aus dem Bericht nicht klar hervor, aber anscheinend war der FC mit der Hinterlassung des Platzes nicht zufrieden und außerdem wollte er bei einer Getränkerechnung einen Rabatt erhalten, da der FC nach eigener Ansicht Platzherr des Sportplatzes sei. Doch die Redaktion wies daraufhin, dass der Platz der Stadt Arnstein gehören würde.⁹² Anscheinend ging die Debatte aus wie das Hornberger Schießen...

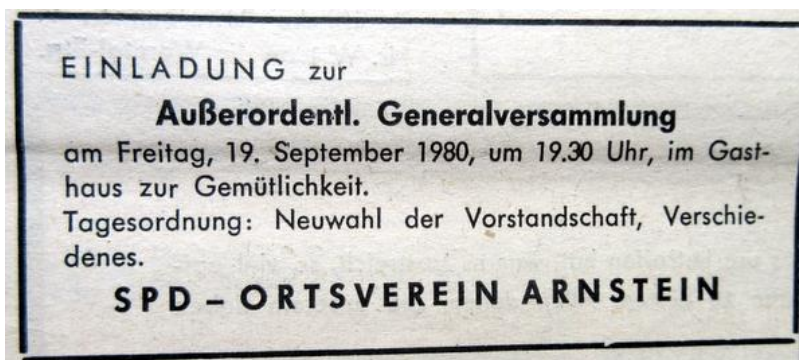
8) SPD-Frauen kämpfen für mehr weibliche Stadtratsmitglieder

Mit viel Schwung wurden die achtziger Jahre durch den Vorstand des Ortsverbandes Arnstein angefangen. Schon am 12. Januar **1980** fand im ‚Gasthaus zur Gemütlichkeit‘ eine Mitgliederversammlung statt. Von Seiten der Mitglieder kam die Aufforderung, sich häufiger mit Veranstaltungen an die Öffentlichkeit zu wenden, sowohl mit Informationsveranstaltungen wie Renten, Steuern, Bildung, Energie, als auch mit Berichten der Wahlkreisabgeordneten über ihre Arbeit in Bonn und München. Nicht nachvollziehen konnten die Mitglieder die Auflösung des Spielplatzes in der Siedlung – insbesondere da 1980 das Jahr des Kindes begangen wurde.⁹³



*Wolfgang Fischer
(Sammlung Josef Grodel)*

Die SPD-Stadträte Wolfgang Fischer und Walter Schaupp bemühten in einem Leserbrief im Mai 1980 das komplexe Thema über die Anlaufstellen in den Stadtteilen. Die beiden Herren waren der Meinung, dass der Gesetzgeber der Auffassung war, dass die Stadträte die natürlichen Vertreter der Bürger vor Ort seien. Es sei doch klar, so die beiden, dass sich ihre Aufgabe nicht allein auf den Besuch von Stadtratssitzungen beschränken könne. Das Austragen von amtlichen Schreiben der Stadtverwaltung könne mit vergleichsweise geringen Mehrkosten durch die Deutsche Bundespost übernommen werden. Durch die Aufhebung der Anlaufstellen könne ein jährlicher Betrag von 40.000 DM eingespart werden. Hier wurde wieder einmal deutlich, dass Wolfgang Fischer als Unternehmer eigentlich in der falschen Partei war. Die CSU, so die Stadträte, wollen die Anlaufstellen nur behalten, da die Gründe für die Ablehnung des Antrags durch die CSU-Fraktion durchaus in den Personen der Anlaufstelleninhaber zu suchen sei. Man wolle dieses Thema bei den nächsten Beratungen über den Haushalt 1981 noch einmal zur Sprache bringen.⁹⁴ Einige Jahre später wurden sämtliche Anlaufstellen, welche die Stadt im Rahmen der Eingemeindungen freiwillig eröffnete, ohne große Diskussion geschlossen.



Im September fand eine außerordentliche Generalversammlung statt (Werntal-Zeitung vom 12. September 1980)

Mit großer Freude eröffnete Stefan Wachter im Juni 1980 das Bürgerfest, das in diesem Jahr seinen fünfzehnten Geburtstag beging. Besonders begrüßte er den SPD-Bundestagsabgeordneten Uwe Lambinus (*21.7.1941 †31.12.2019), den SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Heinz Kaiser (*27.9.1941),

1. Bürgermeister Roland Metz sowie die anwesenden Vertreter des Stadtrates. Einen Höhepunkt des Bürgerfestes bildete am Freitagabend das schon traditionelle Feuerwerk. Die Zeitung dankte dem Bürgerfestkomitee für seine Arbeit und den Festbesuchern für ihre Besuche an den vier Tagen, die nun schon seit fünfzehn Jahren ihre Treue zu diesem SPD-Fest bewiesen haben.⁹⁵

Neuwahlen standen bei der Generalversammlung in der ‚Gemütlichkeit‘ im September 1980 auf der Tagesordnung. Für den Vorsitzenden Stefan Wachter, der sich nicht mehr zur Wahl stellte, wurde der Realschullehrer Wolfgang Görner als neuer Vorsitzender bestimmt. Auch bei einigen weiteren Positionen gab es Veränderungen. Der neue Vorsitzende betonte, dass die zunächst wichtigste Aufgabe die Fortsetzung des derzeitigen Bundestagswahlkampfes sein würde.⁹⁶

Neue Besen kehren gut – so auch bei der SPD: In Büchold lud der SPD-Ortsverein Arnstein zu einem politischen Frühschoppen ein und achtzig Personen waren der Einladung gefolgt. Als Gastredner sprach MdL Dr. Heinz Kaiser über die Bayerische Landespolitik und versuchte, aus seiner praktischen Arbeit eine Verbindung zur Kommunalpolitik herzustellen.⁹⁷ Dafür war der zweite Frühschoppen in Büchold im März 1982 nur mäßig besucht, obwohl mit dem Partensteiner Kreisrat Heinz Mehrlich (*18.6.1942) ein kompetenter Redner eingeladen war.⁹⁸

Bei einem besinnlichen Jahresausklang ehrte der Vorstand verdiente Mitglieder im Dezember 1980 im Gasthaus ‚Goldener Stern‘ in Heugrumbach. Gedichte und Kurzgeschichten mahnten, neben all dem Festtagstrubel nicht die Probleme und Schattenseiten unseres Lebens zu vergessen, dies vor allem in einer Zeit politischer Krisen und der Gefahr für den Frieden. Viel Freude bereitete die anschließende Bescherung, bei der sich die Teilnehmer der Feier gegenseitig kleine Päckchen schenkten.



*Werntal-Zeitung vom 11. Dezember 1981
– eine sehr kurzfristige Einladung*



Realschulkonrektor Wolfgang Görner, der sich wieder über eine Reihe neuer Mitglieder freuen konnte, ehrte vier Mitglieder für ihre Treue zur Partei: Für fünf Jahre: Wilhelm Maier, Klaus Leppig, Julika Teubert; für 15 Jahre: Günter Hoherz, Hermann und Hildegard Sauer sowie für zwanzig Jahre: Bertold Teubert.⁹⁹

Bei der Generalversammlung im November **1982** gab es im Vorstand nur wenige Veränderungen. Durch die Versetzung von Wolfgang Janusch war der Schriftführerposten neu zu besetzen, den nun Werner Schürer aus Heugrumbach übernahm. In der Zwischenzeit hatte diese Aufgabe Julika Teubert übernommen. Ein kurzer Rückblick auf die Bundestagswahl ergab, dass die SPD einen geringen Zuwachs in Arnstein verbuchen konnte. Die Realschullehrerin Angelika Rogg berichtete über die Arbeit im Kreisvorstand und Kassier Günter Hoherz konnte einen erfreulichen Kassenbericht vorlegen.¹⁰⁰

Anlässlich der Weihnachtsfeier im Dezember 1982 im Markt-Café, die im Rahmen eines vor allem von Kindern und Jugendlichen mit Gedichten und musikalischen Darbietungen begangen wurde, ehrte Vorsitzender Wolfgang Görner einige Mitglieder: Zehn Jahre: Angelika Rogg; Fünfzehn Jahre: Anton Feser, Josef Oberst, Leo Schaupp und Anni Teubert. Nach einigen gelungenen und begeistert aufgenommenen Darbietungen des BÜCHOLDER Mundartdichters Josef Oberst (*1939) klang die Feier in einem gemütlichen Beisammensein aus.¹⁰¹



Auch die Geselligkeit kam bei der SPD nicht zu kurz (Werntal-Zeitung vom 5. Februar 1982)



Werntal-Zeitung vom 25. Juni 1982

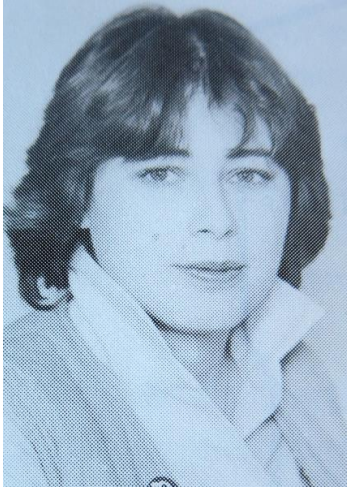
Wieder einmal war Arnstein **1983** der Austragungsort für den SPD-Kreisparteitag, bei dem sich 36 Ortsvereine mit rund hundert Delegierten eingefunden hatten. Bei den Neuwahlen wurde Heinz Mehrlich mit überwältigender Mehrheit im Amt als Kreisvorsitzender bestätigt. Seine vier Stellvertreter waren Werner Hofmann, Herbert Kaiser, Hubert Schuster und Siegfried Selinger. Als Beisitzer in den Vorstand wurden aus Arnstein Anni Teubert und Angelika Rogg gewählt.¹⁰²

Einen geharnischten Leserbrief, der auch 2014 zutreffend gewesen wäre, schrieben die beiden stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Angelika Rogg und Anni Teubert im Dezember 1983 im Hinblick auf die Kommunalwahl 1984 über ein Thema, das selbst bundespolitisch 2020 noch immer von Bedeutung war:¹⁰³

„Jetzt haben wir es schwarz auf weiß! Wenn man dem Bericht über den letzten CSU-Dämmerschoppen glauben darf, dann sind Frauenkandidaturen ein Thema, ‚das man nicht allzu sehr überschätzen sollte‘. In einem Staat, der sich demokratisch nennt und der 1918 das Frauenwahlrecht eingeführt hat, sollte das eigentlich überhaupt kein Thema mehr sein. So wie man versucht, auf einer Kandidatenliste möglichst alle Berufssparten vertreten zu haben, müsste es eigentlich selbstverständlich sein, auf so einer Liste Vertreterinnen der Gruppe zu



Gleich zwei Anzeigen leistete sich die SPD in der Ausgabe der Werntal-Zeitung vom 23. Dezember 1982



Angelika Rogg

berücksichtigen, die immerhin mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Bundesrepublik darstellt. Es wäre zudem sehr interessant gewesen zu erfahren, welche Argumente eigentlich gebracht worden sind.

Leider geht das aus dem Bericht nicht hervor. Was sind das denn für Gründe, die in unserer Demokratie gegen die Kandidatur von Frauen sprechen? Im Weiteren wird in dem Bericht davon gesprochen, dass bis jetzt nur die CSU und die PWG ein Sachprogramm ausgearbeitet hätten. In Anbetracht dessen, dass gerade eine Serie von Bürgerversammlungen vorübergeht, scheint es nicht sonderlich sinnvoll, zunächst ein Programm zu erstellen und sich dann erst zu informieren, wo in den einzelnen Ortsteilen jeweils ‚der Schuh drückt‘. Wenn aber die CSU schon ein Programm entworfen hat, stellt sich die

Frage, warum man dies den Bewohnern der Stadt Arnstein nicht zugänglich macht.

Da es wohl nicht Sinn der Sache ist, kommunalpolitische Wahlprogramme in der Schublade verstauben zu lassen, sind die Bürger sicherlich darauf gespannt, diese zu Gesicht zu bekommen.

Angelika Rogg und Anni Teubert
SPD-Stadtrats- und Kreistagskandidaten“

In einem engagierten Wahlkampf gelang es der SPD im März 1984 gleich drei Sitze im Stadtparlament zu erringen. Wolfgang Görner (2.629 Stimmen), Walter Schaupp (1.403) und Wolfgang Fischer (1.283). Als Ersatzkandidatin



Trotz ihrer Bedenken wurde Angelika Rogg in den Kreistag gewählt (Werntal-Zeitung vom 30. März 1984)

S P D
Ortsverein Arnstein
Veranstaltungen zur Kommunalwahl 1984
mit Vorstellung der Kandidaten

Samstag, 25.02.	19.30 Uhr	Halsheim (Schömig)
Sonntag, 26.02.	10.30 Uhr	Reuchelheim (Krone)
Donnerstag, 08.03.	19.30 Uhr	Heugrumbach (Stern)
Freitag, 09.03.	19.30 Uhr	Müdesheim (Sportheim)
Samstag, 10.03.	19.30 Uhr	Altbessingen (Sportheim)
Sonntag, 11.03.	10.30 Uhr	Binsbach (Sportheim)
	19.30 Uhr	Neubessingen (Sportheim)
Mittwoch, 14.03.	19.30 Uhr	Arnstein (Stadthalle)
Donnerstag, 15.03.	19.30 Uhr	Binsfeld (Kulmbacher Bierstube)
Freitag, 16.03.	19.30 Uhr	Gänheim (Mohr)
Samstag, 17.03.	10.00 Uhr	Arnstein (Schweinemarkt)
	19.30 Uhr	Schwebenried (Sportheim)

Die Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

wurde Angelika Rogg (1.064) gewählt.¹⁰⁴ Auch im Kreistag war die SPD Arnstein mit einem Mitglied vertreten.

Für diesen Erfolg waren aber auch große Anstrengungen erforderlich: Immerhin wollten in zehn Stadtteilen Veranstaltungen abgehalten werden (Werntal-Zeitung vom 24. Februar 1984)

Der SPD-Ortsverein Arnstein

lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein zu einer **Informationsveranstaltung** zum Thema **Dorferneuerung**.

Am **16.11.1984** um **19.30 Uhr** zeigen wir im Sportheim in Büchold das Tonbild

„**Dorferneuerung, z.B. Schwebheim**“

mit anschließender Zusatzinformation und Diskussion.

DIE VORSTANDSCHAFT

Um auch in den Stadtteilen zu punkten, wurden in verschiedenen Orten Versammlungen abgehalten (Werntal-Zeitung vom 9. November 1984)

Bei der Versammlung im ‚Goldenen Stern‘ in Heugrumbach im April 1984 freute sich Wolfgang Görner deshalb darüber, dass es erstmals gelungen sei, drei SPD-Mitglieder in den Arnsteiner Stadtrat zu entsenden. Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand jedoch die Frage, ob eine 35-Stunden-Woche sinnvoll sei. Gewerkschaftssekretär Manfred Knopf aus Lohr wies daraufhin, dass selbst bei einem Wirtschaftswachstum von vier bis viereinhalb Prozent die Arbeitslosenzahl bis 1990 auf über fünf Millionen steigen wird (so viel zu Prognosen!). Bei der

Gelegenheit wies Görner auf den zweiwöchentlichen Stammtisch hin, der jeweils am Donnerstag im ‚Holzkistl‘ stattfinden würde.¹⁰⁵



Schon 1919 warben die Sozialdemokraten für ein Stimmrecht der Frauen

Die Neuwahlen anlässlich der Generalversammlung im November 1984 brachten keine großen Änderungen. Während der Vorstand in seiner Besetzung weiterwirkte, gab es bei den sechs Beisitzern geringe Veränderungen.¹⁰⁶



Durch Regen beeinträchtigt
Plakat der SPD von 1988

Als Heimspiel konnte der neue Stadtrat Wolfgang Fischer die SPD-Versammlung im Sportheim Schwebenried im September 1984 genießen. Ortsvorsitzender Wolfgang Görner stellte in seiner Begrüßung fest, dass nach seinen ersten Eindrücken und Erfahrungen als Neuling im Stadtrat die Arbeit dort recht schwierig sei. Die Hauptprobleme sah er in den geringen Entscheidungsspielräumen des Stadtrates bei zu vielen von vornherein feststehenden ‚Sachzwängen‘. Stadtrat Wolfgang Fischer erläuterte die Haltung der SPD-Fraktion zum Haushalt 1984: Dieser war erst mit großer Verspätung im Juli zur Beratung gekommen und wies einen Fehlbetrag von fast einer halben Million Mark auf. Da dieser Fehlbetrag die Arbeit des Stadtrates auch in den kommenden Jahren noch wesentlich erschweren würde, sah sich die SPD-Fraktion nicht in der Lage, diesem Haushalt zuzustimmen.¹⁰⁷

Themen aus der Kommunalpolitik standen im Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe, mit der der Ortsverband Arnstein seine Mitglieder und

Gäste über die Tätigkeit von Stadtrat und Stadtverwaltung informieren wollte. Dazu wurden kompetente Fachleute für Referate und Diskussionen eingeladen. Oberamtsrat Herbert Bittner (*1941) von der Stadtverwaltung war der erste Referent in dieser Vortragsreihe in der Gaststätte der Stadthalle im März **1985**. Die Stadträte Wolfgang Fischer und Wolfgang Görner berichteten ihrerseits von ihrer Tätigkeit im Stadtrat.¹⁰⁸

Die dritte Informationsbegehung in dieser Reihe wurde in Halsheim durchgeführt, wo Ortssprecher Hubert Witzel und Ortsvereinsmitglied Dieter Spiller den Platz zeigten, wo das neue Feuerwehrhaus sein Domizil finden sollte. Mit Stolz zeigten sie auch den neuen Kinderspielplatz, der ausschließlich in Eigenleistung erstellt wurde. Anschließend besuchte man die alte Schule und diskutierte über die Nutzungsmöglichkeiten. Beim Baugebiet ‚Pfanne‘ beklagten sich die Bürger über die schleppende Abwicklung des Projekts, das sich bereits über zehn Jahre hinzog. Mit einem gemütlichen Abschluss im ‚Gasthaus Schneider‘, bei dem noch weiter diskutiert wurde, endete die Ortsbegehung. Ein weiterer Termin war in Binsfeld geplant.¹⁰⁹



Schon 1988 kämpfte die SPD für ein gutes Trinkwasser (Werntal-Zeitung vom 14. Oktober 1988)

9) SPD spendet für die Sozialstation

Der Kommunalwahlkampf bestimmte parteipolitisch das Jahr **1990**. Zum ersten Mal seit vielen Jahren trat wieder einmal mit Wolfgang Görner ein SPD-Mitglied als Bürgermeisterkandidat an. Die Chancen, gegenüber dem langjährigen und erfolgreichen Bürgermeister Roland Metz zu gewinnen, waren nicht groß; doch Görner schlug sich mit 38 Prozent der Stimmen im März 1990 besser als erwartet. Durch den guten Wahlkampf der SPD und vor allem durch Wolfgang Görner errang die SPD gleich vier Sitze, ein Rekord, den sie nicht mehr wiederholen konnte. Neben Görner (3.914 Stimmen) kamen auch Angelika Rogg (1.875), Wolfgang Fischer (1.466) und Walter Schaupp (1.411) in das Stadtparlament. Als erster Ersatzmann wurde der Bücholder Ottmar Heilmann (874) gewählt.¹¹⁰

Wir brauchen keine eigene Liste!
In der SPD bekommen auch junge Leute eine Chance!
Für eine lebenswerte Zukunft!

Platz 6 Platz 12 Platz 13

Dagmar Schürer, 22 J. Josef Grodel, 30 J. Patrick Rumpel, 20 J.

**Die Jugend als Hoffnung für Arnstein,
wählt sie in den Stadtrat rein!**

Weil die CSU eine Liste ‚Junge Bürger‘ aufstellte, wehrte sich die SPD mit dieser Anzeige dagegen (Werntal-Zeitung vom 16. März 1990)

Geknechteten und Entrechteten ins Licht zu führen. Zu jener Zeit gehörten der Sechzehn-Stunden-Arbeitstag, die Kinderarbeit, kein Urlaub und weder Kranken- noch Rentenversicherung zum Alltag eines Arbeiters. Für die Zukunft versprach Mehrlich, sich für mehr Kindergartenplätze und verlängerte Öffnungszeiten in den Kindergärten einzusetzen. Die Wohnungsnot auf dem flachen Land würde für die Zukunft ein Problem sein, für das er sich einsetzen wollte, ebenso wie für den Bau von Straßenumgehungen.¹¹¹

Auch zur Kommunalwahl 1990 gab es wieder eine große Anzahl von Wahlversammlungen (Werntal-Zeitung vom 9. März 1990)

In Anwesenheit der Landtagskandidaten Heinz Mehrlich und Dr. Heinz Kaiser nahm Vorsitzender Wolfgang Görner die Ehrung verdienter Mitglieder im September 1990 vor. Geehrt wurden: Berthold Teubert (30 Jahre), Paul Beyfuß, Schwebenried, Günter Hoherz, Siegfried Rumpel, Walter Schaupp, Büchold, Karl Steinmetz, Schwebenried, Konrad Bick, Hermann Fella, Binsfeld, Hermann Sauer, Hildegard Sauer (alle für 25 Jahre), Josef Grodel (zehn Jahre) und Reinhold Keller (fünf Jahre). Bei seinem Grußwort blickte Heinz Mehrlich auf die Ursprünge der SPD vor 127 Jahren zurück. Sie wurde gegründet, um die

Der SPD-Ortsverein lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein zu

Wahlversammlungen
zur Kommunalwahl.

Bürgermeisterkandidat Wolfgang Görner und Stadtrats- und Kreistagsbewerber der SPD erläutern ihre Ziele und stellen sich den Fragen der Wähler.

Die Versammlungen finden statt:

- am Fr., 9. März um 19.30 Uhr in Müdesheim, La Strada
- am Sa., 10. März um 19.30 Uhr in Arnstein, Bahnhof
- am So., 11. März um 10.00 Uhr in Büchold, Gold. Löwe
- am So., 11. März um 19.30 Uhr in Halsheim, Sch. Aussicht
- am Mi., 14. März um 19.30 Uhr in Neubessingen (Sporth.)
- am Fr., 16. März um 19.30 Uhr in Heugrumb., Gold. Stern
- am Sa., 17. März um 19.30 Uhr in Schwebenr., Sporth.

An einem Info-Stand am Schweinemarkt informieren wir die Wählerinnen und Wähler am

- **Freitag, 16. März von 15.00-17.00 Uhr**
- **Samstag, 17. März von 10.00-12.00 Uhr**



Werntal-Zeitung vom 23. November 1990

Einen starken Verlust erlitt die Arnsteiner SPD im August **1991** als es hieß, dass der beliebte Pädagoge und SPD-Vorsitzende Wolfgang Görner aus dem Dienst der Michael-Ignaz-Schmidt-Realschule ausscheidet. Auf eigenen Wunsch lag sein neuer Wirkungskreis in der Realschule Bad Kissingen, wo er den Rektorenposten übernehmen konnte. Görner war nicht nur ein sehr guter SPD-Vorsitzender sondern auch sehr beliebter Mathematiklehrer, und das will etwas heißen. Als begeisterter Musiklehrer und Leiter der Schülerband wünschte er seinen Schülern Glück und Erfolg im Leben. Er verlangte für die Schüler möglichst wenig Lehrer, die in erster Linie ‚Disziplinaufrechterhaltungs- und

Lehrplan-Vollstreckungsbeamte‘ seien. Die Schüler dankten ihm mit einem zehninütigen Applaus.¹¹² Bei der Verabschiedung innerhalb der SPD wurde hervorgehoben, dass sich Görner enorm engagiert hatte und die SPD ins Rampenlicht Arnsteins gerückt hätte. Seine Mitarbeit in der Volkshochschule (VHS), dem AKV und dem Jugendzentrum (JUZ) sowie in anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt hatten Popularität für ihn und für die Partei gebracht.¹¹³ Nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat folgte ihm Ottmar Heilmann (*1947) nach.



Wolfgang Görner bei einem Hallenturnier in der Arnsteiner Mehrfachturnhalle

Was man Wolfgang Görner vor allem zugutehalten muss, er ließ sich in den Folgejahren bis heute immer wieder als Privatmann oder als Leiter seiner Jazz-Band ‚Main City Stompers‘ in Arnstein sehen.

Bei der Generalversammlung in der Bahnhofsgaststätte im November 1991 übergab Wolfgang Görner den Vorsitz an

Stadtrat Wolfgang Fischer. Er blickte dabei kurz zurück: 1978 trat er dem Ortsverein bei, war ab 1980 1. Vorsitzender und seit 1984 ununterbrochen im Stadtrat. Schwerpunktmäßig hob er die innere Geschlossenheit und Harmonie des Vereins hervor, die Fähigkeit der Mitglieder im Sinne der Sache kontrovers zu diskutieren und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Bei den Neuwahlen wurde Wolfgang Fischer aus Schwebenried als neuer Vorsitzender gewählt. Dieser war in den letzten Jahren der selbstständigen Gemeinde Schwebenried Gemeinderat und seit der Eingemeindung 1978 bis zu diesem Zeitpunkt ununterbrochen Stadtrat in Arnstein. Fischers Stellvertreter wurden der Heugrumbacher Ortssprecher Konrad Manger und Anni Teubert. Schriftführer wurde Josef Grodel und Kassier Günter Hoherz. Beisitzer waren ab diesem Zeitpunkt Dieter Spiller (Halsheim), Albrecht Schnabel (Gänheim), Ernst Weißenberger (Schwebenried) und Siegfried Rumpel. Zu Delegierten wurden Wolfgang Fischer, Otmar Heilmann und Angelika Rogg benannt. Alida Rumpel und Heinz Schürer übernahmen die Kassenprüfung. Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit wurde der Polizeibeamte und langjährige Imkervereinsvorsitzende Gerd Spanfelner bestimmt.¹¹⁴



Auf dem Foto Wolfgang Fischer, Angelika Rogg, Ernst Weißenberger, Renate und Wolfgang Görner, Anni Teubert, Heinz Mehrlich

Im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier im Dezember 1991 wurden Anni Teubert für 25 Jahre sowie Angelika Rogg und Ernst Weißenberger für zwanzig Jahre Zugehörigkeit zur SPD geehrt. Wie Wolfgang Fischer in seiner Ansprache ausführte, möchte sich die SPD Arnstein vornehmlich der Wasserversorgung, der zentralen Abwasseranlage, dem Ausbau der B 26a und den Dorf- und Stadtsanierungen widmen. Dafür wurden innerhalb der SPD mehrere Arbeitskreise errichtet.¹¹⁵

Weihnachtsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1991



Ab **1992** engagierte sich die SPD beim jährlichen städtischen Frühlingsfest mit einer Kaffee-Bar. Bei der Übergabe des Überschusses in Höhe von 1.412 DM an die Leiterin der Sozialstation Arnstein Schwester Ulrike Grömling berichtete Fischer, dass sie mit einem Verkauf von dreißig Kuchen gerechnet hätten. Doch bereits zur Kaffeezeit war alles ausverkauft. Bei der Geldübergabe schenkte Fischer Ulrike Grömling auch einen Blumenstrauß und würdigte die persönliche und liebevolle Arbeit der Mitarbeiterinnen der Sozialstation.¹¹⁶ Die Mitarbeiter der Sozialstation waren über diese Gabe sehr erfreut, wollte sie doch in den nächsten Monaten an den Cancale-Platz umziehen. Bisher war sie in sehr beengten Räumen im Rathaus untergebracht.¹¹⁷



Wolfgang Fischer, Roland Metz, Ulrike Grömling, Gerd Spanfelner (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Da Angelika Rogg im Sommer **1993** aus beruflichen Gründen Arnstein verließ, folgte ihr als neuer Stadtrat Ernst Weißenberger (*1951).¹¹⁸ Im Herbst des gleichen Jahres wurden in den Stadtteilen Versammlungen der SPD durchgeführt, um den Bürgern die Kommunalpolitik aus Sicht der SPD näher zu bringen. Ein wichtiger Punkt war die geplante B 26a, die Arnstein entlasten sollte. Fischer sprach auch über eine geplante Einbahnregelung in der Marktstraße.¹¹⁹



Viele Jahre gab es einen Schaukasten, der am Zaun des Gebäudes Schweinemarkt 11 hing

Wie in den Vorjahren gelang es der SPD auch 1993, der Sozialstation mit einer Spende aus dem Kaffeestand beim Frühlingsmarkt zu helfen. Vorsitzender Wolfgang Fischer und Gerd Spanfelner übergaben Schwester Monika Pfeuffer und dem Vorsitzenden der Sozialstation, Bürgermeister Roland Metz, einen Scheck über 2.146 DM. Der Bürgermeister führte in seiner Dankesrede aus, dass es zahlreiche Leistungen gab, die von den Krankenkassen nicht anerkannt würden und privat von den Betroffenen finanziert werden mussten. In nicht wenigen Fällen sei dies jedoch nicht leistbar. Für solche Dienste sei die Unterstützung durch diese Spenden dringend notwendig. Schwester Monika betonte, dass der Bedarf an Personal größer denn je

sei. Es wäre überlegenswert, ob nicht den Arbeitslosen aus den Fabriken hier neue Möglichkeiten für den Neueinstig durch Umschulung in soziale Zweige geboten werden könnten.¹²⁰ Im Folgejahr war es ein Betrag von 1.526 DM, welche die SPD der Sozialstation überreichen konnte.¹²¹



Anni Teubert

Anlässlich der turnusgemäßen Generalversammlung im Juni **1994** ehrte der Vorsitzende langjährige Mitglieder: Alida Rumpel (30 Jahre), Dieter Spiller und Wolfgang Fischer (je 25 Jahre). Wolfgang Mählecke und Josef Pfeuffer sollten zu einem späteren Zeitpunkt geehrt werden. Bei der anschließenden Neuwahl gab es nur geringe Veränderungen; Wolfgang Fischer behielt seinen Vorsitzendenposten und Anni Teubert blieb seine Stellvertreterin. Konrad Manger kandidierte nicht mehr für diese Aufgabe.¹²²

Mit dem ehemals berühmten Symbol des friedlichen Widerstandes, der roten Nelke, die an Interessierte verteilt wurde, machten die Politiker der SPD am 1. September 1994 auf dem Schweinemarkt auf sich aufmerksam. MdL Heinz Mehrlich, Dr. Heinz Kaiser und Harald Schneider (*3.5.1952) kämpften um den Einzug, bzw. Wiedereinzug in den Landtag bzw. in den Bezirkstag.¹²³

Besonders erfolgreich war die SPD **1995** anlässlich des Autofrühlings. Siebzehn Familien hatten dem Ortsverein 46 Kuchen und Torten zur Verfügung gestellt. Im großen Saal der Stadthalle waren die 146 Plätze meist gefüllt. Der Erlös von 1.788 DM wurde wieder der Sozialstation zur Verfügung gestellt.¹²⁴ Zum fünften Mal konnte die SPD im März 1996 der Sozialstation mit einer Spende helfen: Zweitausend Mark waren es in diesem Jahr, die Marlene Fischer und Friedrich Reitz gemeinsam mit Gerd Spanfelner übergaben.¹²⁵ Im Jahr 1998 konnte die SPD an die Sozialstation 1.500 DM überreichen.¹²⁶



So gut besucht waren die Frühlings-Kaffee-Angebote der SPD fast immer (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Ihren guten Erfolg von der letzten Kommunalwahl konnte die SPD **1996** nicht mehr verteidigen. Das Zugpferd Wolfgang Görner fehlte ihnen, obwohl mit Wolfgang Fischer wieder ein SPD-Mann den langjährigen Bürgermeister Roland Metz herausforderte, was Fischer auch eine hohe Stimmenanzahl bei der Stadtratswahl brachte. Er erreichte jedoch nur 27 Prozent der abgegebenen Stimmen Für den Stadtrat wurden für die SPD Wolfgang Fischer (2276 Stimmen), Marlene Fischer (1.110) und Friedrich Reitz (1078) gewählt.¹²⁷

Bei der Generalversammlung blieb der gesamte Vorstand im Amt. Nur bei den Beiräten gab es Änderungen: Leander Albert und Dieter Spiller waren neu in diesem Gremium. Gerd Spanfelner und Michael Purucker wurden für die Öffentlichkeitsarbeit ausgewählt; die Aufgabe der Rechnungsprüfer übernahmen Leander Albert und Monika Thrän.¹²⁸

Sowohl im Wahlkampf 1996 als auch in den Monaten danach war das wichtigste kommunalpolitische Thema die B 26a, die an der Schwabbach Richtung der bisherigen B 26a verlaufen sollte und dadurch die Neuberg-Siedlung von der Altstadt trennen sollte. Die CSU war mehrheitlich dafür während vor allem die Freie Werntal-Liste, die eigens dafür gegründet wurde und nunmehr zwei Stadträte stellte, für eine andere Möglichkeit kämpfte. Auch die SPD schloss sich der Werntal-Liste an. Besonders hektisch wurde es im ersten Quartal, als sich im Stadtrat die CSU, ausgenommen die beiden Abweichler Franz Kraus (*1933, wohnhaft am Neuberg) und Otto Weißenberger (*1952, wohnhaft in Halsheim), und die Opposition schwere Gefechte lieferten. Das führte zu einem langen geharnischten Leserbrief des SPD-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Fischer.¹²⁹

Anlässlich einer Versammlung im November **1997**, bei der Heidi Wright über das Thema ‚Renten in Deutschland‘ sprach, wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Treue zur Partei gewürdigt. Walter Schaupp, Günter Hoherz, Anton Feser, Josef Oberst, Siegfried Rumpel, Hermann Sauer und Anni Teubert jeweils für 30 Jahre sowie Ernst Weißenberger für 25 Jahre.¹³⁰



Ernst Weißenberger

Zum Internationalen Frauentag am 18. März **1998** waren die SPD-Mitglieder am Schweinemarkt aktiv. Hauptthema in diesem Jahr war die Abschaffung der 620-Mark-Jobs. Auch die Bundestagsabgeordnete Heidi Wright (*20.2.1951) war mit dabei und forderte, die ‚unendliche Geschichte‘ der Frauendiskriminierung abzuschaffen, weil nicht der geringste Ansatz zur Eindämmung und Gegensteuerung unternommen würde. Durch die 620-Mark-Jobs sei die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten radikal zurückgegangen und dies sei der Rentenkasse nicht mehr länger zumutbar. Es wurde auch eine Fragebogenaktion gestartet, bei der das Publikum gefragt wurde, ob es für die Beibehaltung oder Abschaffung der 620-Mark-Jobs sei. Mit der Aktion wollte man gemeinsam mit Heidi Wright einen Vorstoß beim Bayerischen Gemeindetag unternehmen.¹³¹



Varol Keskin

Während in den sechziger Jahren der Ortsverband viermal versuchte, eine Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in Arnstein zu gründen, gelang es im August 1998: Auf Initiative von Varol Keskin (*1977) und Leander Albert gründeten sieben Jugendliche aus Arnstein und Umgebung die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten. Frank Fabian, Marcel Wolz, Lukas Neuendorf, Nicola und Jan Kunitzky wählten aus ihrer Mitte einen Vorstand: Leander Albert aus Gänheim. Sein Stellvertreter wurde Marcel Wolz aus Thüngen. Für die Öffentlichkeitsarbeit zeichnete Varol Keskin aus Arnstein. Als wichtiges Thema wollten sich die Jusos um die Jugendzentren und Jugendtreffs der Stadt Arnstein bemühen und ein Treffen für Vertreter dieser Einrichtungen organisieren, um mit ihnen ihre Situation zu diskutieren und Lösungen für eventuell vorhandene Probleme zu suchen.¹³²



Foto: Auf dem Bild sind von links nach rechts zu sehen: Jan Kunitzky, Marcel Wolz, Mdl Heinz Mehrlich, Monika Schwarz, Ortsvereinsvorsitzender Wolfgang Fischer, Frank Fabian, Juso-Vorsitzender Leander Albert, Juso-Kreisvorsitzender Dirk Mehrlich, Varol Keskin, Juso-Unterbezirksvorsitzender Holger Reichert (Werntal-Zeitung vom 7. August 1998)

Die Altbessingerin Marlene Fischer wurde im Dezember 1998 als stellvertretende Kreisvorsitzende des Landkreises Main-Spessart gewählt. Ihre Wahl wurde als Bestätigung der aktiven Arbeit der Arnsteiner SPD bewertet und darüber hinaus als eine Stärkung der erfolgreichen Kommunalpolitikerinnen im SPD-Kreisverband.¹³³

Eine Änderung im Vorstand gab es bei der Mitgliederversammlung im März **1999**: Zwar behielt Wolfgang Fischer sein Amt, doch die langjährige zweite Vorsitzende Anni Teubert, die das Amt seit 1974 wahrgenommen hatte, verzichtete auf eine Wiederwahl. Nunmehr wurden Friedrich Reitz und Konny Manger die Stellvertreter. Kassier wurde Juso-Vorstand Leander Albert und die Schriftführung übernahm Dr. Rolf Janiak. Das neu geschaffene Amt des Seniorenbeauftragten wurde Siegfried Rumpel übergeben. Auf Ortsebene vertrat Varol Keskin die Jusos; für die Öffentlichkeitsarbeit wurde Gerd Spanfelner nominiert. Als Beisitzer fungierten Michael Purucker, Dieter Spiller, Anni Teubert, Albrecht Schnabel und Josef Grodel.¹³⁴



Albrecht Schnabel

Zum neunten Mal konnte im März 1999 der SPD-Vize und Heugrumbacher Ortschaftsprecher Konrad Manger der Sozialstationsleiterin Ulrike Fuchs einen Blumenstrauß - und dazu 1.132 DM - überreichen.¹³⁵

10) Vierkönigstreffen der SPD

Mit einem besonderen Hit eröffnete die SPD den Kommunalwahlkampf 2002 bereits im Sommer **2000**. In einer ‚Mega-Veranstaltung‘ begann die SPD mit der Revue ‚Die Fräuleins‘ am Arnsteiner Badesee mit der Absicht, den aus Altersgründen ausscheidenden Bürgermeister Roland Metz durch Wolfgang Fischer abzulösen. Da aufgrund des freien Eintritts mit einem großen Ansturm gerechnet wurde, mussten in der Drogerie Hellinger Eintrittskarten bezogen werden.

Um Wolfgang Fischers Popularität zu steigern, wurden eine Reihe Zeitungsartikel lanciert. So schrieb Josef Grodel im Dezember 1990 in der Werntal-Zeitung über den Bürgermeisterkandidaten, dass dieser sich sehr über den gegenwärtigen Mitgliederzuwachs freuen würde: Zwölf neue Mitglieder konnte der Ortsverband in letzter Zeit werben, die damit den Altersdurchschnitt des Ortsverbandes gewaltig nach unten drückten.¹³⁶



Plakat zur Mega-Veranstaltung am Arnsteiner Badesee



Leander Albert

Ein Erfolg für die Arnsteiner SPD war die Wahl von Leander Albert zum stellvertretenden AfA-Bezirksvorsitzenden (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen). Er wollte mit diesem Gremium versuchen, den ‚systematischen Abbau des Sozialsystems Einhalt zu gebieten‘.

¹³⁷

Einen Rekordertrag konnte die SPD im März **2001** der Sozialstation überreichen: 2.830 DM brachte der Kaffeestand anlässlich des Autofrühlings. Bereits zum zehnten Mal war es dieser Partei möglich, dieser Arnsteiner Institution zu helfen. Leiterin Ulrike Grömling bedankte sich auch sehr herzlich und wies auf Mitarbeiter und

Leistungen hin: „Wir sind insgesamt zwölf Mitarbeiter an der Sozialstation St. Nikolaus: zwei Zivildienstleistende, fünf hauswirtschaftliche Hilfen und fünf examinierte Kräfte. Durch unseren Einsatz können wir vielen älteren Menschen den Gang ins Altenheim ersparen bzw. die Zeit, die sie zu Hause bleiben können, verlängern.“¹³⁸

Die Jubiläumsfeier im Januar **2002** nahm Wolfgang Fischer zum Anlass, einen kurzen Rückblick auf die Leistungen der SPD im vorigen Jahr zu nehmen: Es war ein erfreulicher Zuwachs der Mitglieder zu verzeichnen; von der Stadträtin Marlene Fischer sei auch eine der ersten Gegenstimmen gegen die später abgelehnte Asphalt-Mischanlage gekommen und bei der Planung der B 26n im Raum Arnstein seien nun alle Stadträte auf die von



Weihnachtsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 2000



Kreistagskandidat Josef Grodel

der SPD schon seit Jahren befürwortete Höhentrasse eingeschwenkt. Weiter führte Fischer aus, dass er im letzten Jahr in allen Ortsteilen mit über fünfhundert Bürgern Gespräche geführt habe, die sich mit den Problemen vor Ort beschäftigten. Weiterhin hoffte Fischer auf eine gute Wahl der SPD-Kandidaten bei der bevorstehenden Stadtratswahl. Auch beim Kreistag, bei dem Marlene Fischer, Josef Grodel und er aufgestellt seien, hoffe er auf notwendige Veränderungen. Gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Heidi Wright und Harald Schneider wurden treue Mitglieder im Ortsverband Arnstein geehrt: Mindestens 35 Jahre waren dabei Konrad Bick, Hermann Fella, Anton Feser, Josef Oberst, Alida und Siegfried Rumpel, Hildegard und Hermann Sauer sowie Walter Schaupp und Anni Teubert. Dreißig Jahre gehörten dazu Dieter Spiller, Ernst Weißenberger und Wolfgang Fischer; 25 Jahre waren Harry Hoh und Wolfgang Maehleke dabei.¹³⁹

Bei der Bürgermeisterwahl im März 2002 konnte Wolfgang Fischer jedoch gegen die CSU-Kandidatin Linda Plappert-Metz, einer Schwägerin von Bürgermeister Roland Metz, keinen Erfolg verzeichnen. Da sich im Prinzip mit Linda Plappert-Metz (*74.1958) und Margarete Weinand (*1948) zwei CSU-Frauen um den Posten stritten, erreichte Wolfgang Fischer nicht einmal die Stichwahl. Im Vorfeld hatte sich die langjährige zweite Bürgermeisterin Margarete Weinand nach verlorener Abstimmung gegen Linda Plappert-Metz von der CSU getrennt und trat für die Freie Werntal-Liste an, wo sie in der Stichwahl am 17. März knapp unterlag.

Das Ergebnis der Stadtratswahl 2002:

Partei	Stimmen	Sitze
CSU	34.056	6
SPD	12.923	3
Grüne	4.099	0
Freie Wähler	12.976	3
Freie Werntal-Liste	13.373	3
Junge Bürger	6.794	1
Bürgerliste Großgemeinde Arnstein (BLGA)	10.796	2

Die SPD wurde trotz intensiven Wahlkampfs nur vierte Kraft hinter der CSU, Freie Werntalliste und den Freien Wählern. In den Stadtrat rückten für die SPD Wolfgang Fischer, Marlene Fischer und Friedrich Reitz ein. Als Nachrücker kam Josef Grodel auf den vierten Platz.¹⁴⁰

Nach einer Absprache zwischen der BLGA und der SPD, Margarete Weinand bei der Stichwahl zur Bürgermeisterin zu unterstützen, versprach die BLGA, dafür Wolfgang Fischer bei der Wahl zum 2. Bürgermeister zu helfen. Die Absprache wurden von beiden Parteien eingehalten und ab Mai 2002 war Wolfgang Fischer für sechs Jahre 2. Bürgermeister der Stadt Arnstein.



Friedrich Reitz rückte in den Stadtrat

Auch das sollte mal gesagt werden!

Wir danken hiermit herzlichst unserer **Stadträtin Marlene Fischer**, dass sie auch im "heißesten Wahlkampf" immer sachlich und fair geblieben ist.

Wir freuen uns, dass sie sich durch ihre Wiederwahl in den Stadtrat auch in Zukunft für die Interessen der Altbessinger sowie für die Belange der gesamten Großgemeinde Arnstein einsetzen kann.

Ein großes Lob – wahrscheinlich nicht von ihren Parteifreunden – erhielt Marlene Fischer nach der Kommunalwahl 2002 (Werntal-Zeitung vom 22. März 2002

Zum ersten Mal wurde im Januar **2003** das später öfter wiederholte ‚Vierkönigstreffen‘ in der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Dabei waren auch hochrangige Gäste wie die Bundestagsabgeordnete Heidi Wright und Landtagskandidat Harald Schneider. 2. Bürgermeister Wolfgang Fischer zeigte sich bei der Versammlung froh darüber, dass mit den neuen Juso-Vertretern wieder die Jugend an Gewicht in der Kreis-SPD gewonnen habe. Darüber hinaus warb er gleichzeitig für seine Schwägerin Marlene Fischer, die in diesem Jahr für den Bezirkstag kandidierte.¹⁴¹

Der Begriff ‚Vierkönigstreffen‘ entstand aus einer Bierlaune. Die SPD-Mitglieder trafen sich häufig zu Jahresbeginn; meist um Dreikönig. Bei diesen Versammlungen engagierte sich Siegfried Rumpel stets mit einem witzigen Vortrag; in der Regel in Reimform. Da sie für dieses Treffen einen Namen suchten, wählten sie ‚Vierkönig‘.¹⁴² Damit wollten sie sich von der FDP abgrenzen, die seit vielen Jahren in Stuttgart ihr ‚Dreikönigstreffen‘ abhielt. Der ‚vierte König‘ für die SPD war auf Grund seines Nimbus Siegfried Rumpel und so entstand der Name.

Bei der Jahreshauptversammlung im November 2003 berichtete Ortsvorsitzende Wolfgang Fischer über die letzten zwei Jahre. Zwar habe die Bürgermeisterwahl nicht den erhofften Erfolg gebracht, doch erlangte die SPD immerhin drei Stadtratssitze. Auch innerhalb einer Partei sind die Meinungen nicht immer gleich. So wurde das Thema Weiterbau der B 26a heiß und intensiv diskutiert. Befürchtet wurde, dass die neue Straße besonders den nördlich gelegenen Stadtteilen eher Nachteile als Verbesserungen bringen würde. Bei der turnusgemäßen Neuwahl gab es nur geringe Veränderungen: Statt Konrad Manger übernahm Blanka Schuhmacher neben Friedrich Reitz den Stellvertreterposten. Nur noch

zwei Beisitzer wurden gewählt: Konrad Manger und Sabine Keller. Josef Grodel übernahm wieder den Schriftführerposten und Varol Keskin die Kasse.¹⁴³



Vierkönigstreffen mit Marlene Fischer, Friedrich Reitz, Blanka Schumacher, Harald Schneider, Heidi Wright und Wolfgang Fischer im Jahr 2004 (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

85 Kuchen und Torten verkaufte die SPD an ihrem Kaffee-Stand **2004** in der Stadthalle, den sie zum zwölften Mal durchführte. Eine besondere Freude war es für die SPD, dass viele Bürgerinnen und Bürger kostenlos und unaufgefordert ihre Kuchenspende vorbeibrachten.¹⁴⁴ Auch dieser Erlös ging wieder in voller Höhe an die Sozialstation.



Mit der neuen Bürgermeisterin wurden auch alljährlich die Reden der Fraktion zum jeweiligen Haushalt veröffentlicht. Marlene Fischer als Fraktionsvorsitzende sprach in einem ausführlichen Bericht über die fehlerhaften Planungen der Vorjahre und die ungenügenden Planungen des Jahres 2004.¹⁴⁵

Kaffee-Ausschank in der Stadthalle 2004 (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Beim ‚Vierkönigstreffen‘ der SPD **2005** hob Vorsitzender Wolfgang Fischer hervor, dass die SPD derzeit gut aufgestellt sei. Stadträtin und Fraktionsvorsitzende Marlene Fischer wurde hinter dem anwesenden Harald Schneider stellvertretende Kreisvorsitzende und Blanka Schumacher wurde weiteres Mitglied im Kreisvorstand. Geehrt wurden bei dieser Veranstaltung Alida Rumpel für vierzig Jahre Treue zur SPD, Dieter Spiller und Wolfgang Fischer für 35 Jahre, Dr. Rolf Janiak für 25 Jahre und Sabine Keller wurde mit dem roten Schnuller für ihren Mut ausgezeichnet, vor einem Jahr im Tief der Partei beigetreten zu sein.¹⁴⁶



Werntal-Zeitung vom 23. Dezember 2005



Stellvertretende
Ortsvorsitzende **Blanka
Schumacher**
(Foto Josef Grodel)

Beim Vierkönigstreffen im Januar **2006** verteidigte Bundestagsabgeordnete Heidi Wright die Große Koalition. Auch sie habe Angela Merkel gewählt, nachdem Franz Müntefering mit ihr den Koalitionsvertrag ausgehandelt hatte. Damit bestehe Kontinuität in der Politik der SPD; ein Scheitern der Großen Koalition stelle eine Gefährdung für die Demokratie dar. Bei dieser Gelegenheit wurde Siegfried Rumpel für vierzigjährige Treue zur Partei geehrt; ebenso lange gehörten der langjährige Kassier und Kassenprüfer Günter Hoherz und Paul Beyfuss der SPD an.¹⁴⁷

Zum vierzehnten Mal spendete die SPD den Reinerlös aus der Kaffeebar beim Autofrühling für die Sozialstation der Caritas St. Nikolaus. Im Namen des Hauptorganizers Gerd Spanfelner überreichten die stellvertretende Ortsvorsitzende Blanka Schumacher und Stadträtin Marlene Fischer an die Sozialstationsleiterin Ulrike Grömling einen Scheck über 1.250 Euro sowie einen Blumenstrauß. Damit unterstützte die SPD die Arbeit der vierzehn Mitarbeiter. Bei diesem

Bericht wurde daraufhin gewiesen, dass größere Kaffeemaschinen einschließlich Tassen für größere Kaffeekochaktionen bei der SPD ausgeliehen werden konnten.¹⁴⁸

Besonders beklagte sich Marlene Fischer bei der Haushaltsberatung 2006 über die mangelnde Zusammenarbeit von Bürgermeisterin Linda Plappert-Metz mit den anderen Fraktionen: „Die Stadträte werden oft unzureichend oder zu spät mit einbezogen, z.B. Feuerwehrhaus Binsbach, Firma Stöhr, um nur zwei zeitnahe Beispiele zu nennen. Wo bleibt hier die immer wieder beteuerte Zusammenarbeit?“¹⁴⁹

Wieder war es der ‚Neujahrsmann‘ Siegfried Rumpel, der beim ‚Vierkönigstreffen‘ der SPD im Januar **2007** auf das vergangene Jahr in Reimform zurückblickte. Ob die neue Kanzlerin, die Weltmeisterschaft, verdorbene Lebensmittel oder Irak – für alle Themen fand er die richtigen Worte. Auf die Arnsteiner Politik ging der Vorsitzende Wolfgang Fischer ein. Er konnte nur wenige Veränderungen, wenige Investitionen und große Gewerbesteuerausfälle bilanzieren. Für vierzig Jahre Mitgliedschaft wurde Anni Teubert geehrt; „ohne sie wäre die SPD in Arnstein nicht denkbar. Als Betriebsrätin habe sie auch im Berufsleben sozialdemokratische Grundsätze aktiv vertreten“, lobte sie der Vorsitzende. Auch Josef Oberst, als Bücholder Heimatdichter bekannt, wurde für vierzig Jahre Treue gewürdigt.¹⁵⁰ Zu diesem Zeitpunkt dürfte der Ortsverband Büchold schon wieder einige Zeit aufgelöst worden sein.



Wolfgang Fischer erhielt die Willy-Brandt-Ehrenmedaille

Anlässlich seines sechzigsten Geburtstag wurde Wolfgang Fischer die Willy-Brandt-Ehrenmedaille für seine dreißigjährige kommunalpolitische Tätigkeit überreicht. Dabei wurde auch hervorgehoben, dass Fischer derzeit als Unternehmer im familieneigenen Betrieb gfs (stand für Gabriele Fischer Schwebenried) tätig sei. Außerdem war er vier Jahre Vorsitzender der KAB Schwebenried und fünf Jahre Vorsitzender der DJK Schwebenried. Ohne Posten wirkte er



Bei einer Jubilarfeier 2005 Sabine Keller, Adelinde Rumpel, Wolfgang Fischer, Heidi Wright, Dr. Rolf Janiak, Harald Schneider, Dieter Spiller in Werntal-Zeitung vom 14. Januar 2005

als Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Sängerverein Liederkranz, dem Siedler- und Eigenheimerverein sowie dem Obst- und Gartenbauverein, alle in Schwebenried.¹⁵¹ Nicht erwähnt wurde hier, dass Wolfgang Fischer 1994 zum Vorsitzenden der AfA – Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen – in der SPD gewählt wurde. Bis dahin war er kommissarisch und stellvertretend in der Vorstandschaft der MSP-AfA tätig.¹⁵² Für die schnell wachsende Firma gfs wurde ein überdimensionales Gebäude in Schwebenried gebaut. Leider ging das Unternehmen nach kurzer Zeit in Insolvenz.

Bei der Weihnachtsfeier des Stadtrates überreichte die Bürgermeisterin im Dezember 2006 an Wolfgang Fischer das

Silberne Stadtsiegel. Sie führte aus, dass Fischer seit 1972 kommunalpolitisch tätig war – von 1972 bis 1976 als Gemeinderat von Schwebenried – nach der Eingemeindung 1978 im Stadtrat von Arnstein. Insgesamt somit 34 Jahre kommunalpolitische Tätigkeit. Die letzten vier Jahre wirkte er als 2. Bürgermeister. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass Wolfgang Fischer zu Beginn seiner Karriere viele Jahre lang das einzige SPD-Mitglied in Schwebenried gewesen sei. Ein großes Anliegen war es ihm, die zwölf Ortsteile Arnstein zusammenzuführen.¹⁵³

Beim ‚Vierkönigstreffen‘ im Januar **2008** blickte der Vorsitzende Wolfgang Fischer ein bisschen wehmütig zurück: Als achtetes Kind kurz nach dem Krieg war er in eine kleine Bauernfamilie geboren, hatte in einer einklassigen Volksschule seine erste Bildung genossen und dann in Schweinfurt bei Fichtel & Sachs Werkzeugmacher gelernt, mit siebzig Mark Monatslohn im ersten Jahr, übrigens zusammen mit Friedrich Reitz. Gewerkschaftseintritt und Beitritt zur SPD waren für einen katholisch engagierten Schwebenrieder eher exotisch, worauf Siegfried Rumpel vom Arnsteiner Ortsverein auf ihn aufmerksam wurde.¹⁵⁴



Bei einer Ehrung von Wolfgang Fischer 2008: Heidi Wright, Wolfgang und Gabi Fischer, Harald Schneider (Foto Josef Grodel)

Die SPD trat zur Kommunalwahl 2008 mit einer zwanzigköpfigen ausgewogenen Liste an:

1. Wolfgang Fischer, Schwebenried, zweiter Bürgermeister;
2. Marlene Fischer, Altbessingen, Familienfrau, Stadträtin;
3. Josef Grodel, Arnstein, Konrektor;
4. Blanka Schumacher, Müdesheim, Versicherungskauffrau;
5. Peter Rosenberger, Arnstein, Flussmeister;
6. Sabine Keller, Arnstein, Diätassistentin;
7. Dr. Rolf Janiak, Büchold, Chemiker;
8. Michael Purucker, Müdesheim, Realschullehrer;
9. Volker Peter, Schwebenried, IT-Projektleiter;
10. Konrad Manger, Heugrumbach, Schleifer;
11. Burkard Mützel, Neubessingen, Kfz-Meister;
12. Jörg Schulz, Reuchelheim, Polizeibeamter;
13. Klaus-Peter Wecklein, Binsbach, Sicherheitsdienst;
14. Simone Full, Altbessingen, Köchin und Hotelkauffrau;
15. Anton Holzinger, Schwebenried, Speditionsfacharbeiter;
16. Alida Rumpel, Arnstein, Hausfrau;
17. Friedrich Reitz, Arnstein, Ausbildungsmeister, Stadtrat;
18. Carmen Lichtlein, Gänheim, Versicherungsangestellte;
19. Anni Teubert; Arnstein, Rentnerin;
20. Gerd Spanfelner, Arnstein, Polizeibeamter i.R.



Simone Full



Carmen Lichtlein



*Klaus-Peter
Wecklein*

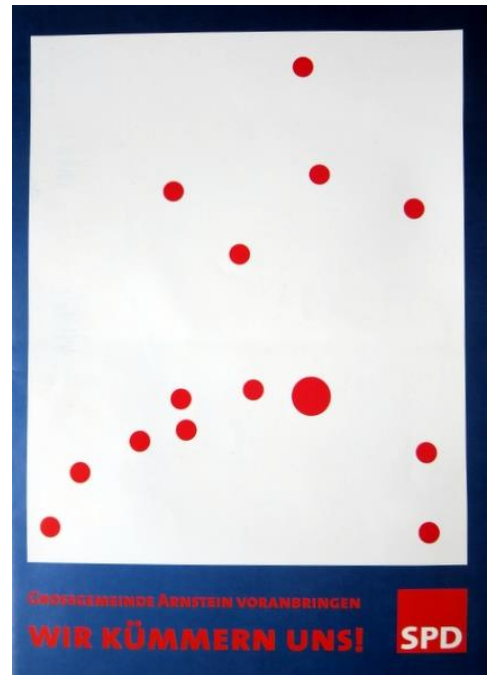


Jörg Schulz

Als Ersatzkandidaten waren Ernst Weißenberger aus Schwebenried und Dieter Spiller aus Halsheim aufgestellt.¹⁵⁵ Als Ziele für die Wahlperiode wünschte sich die SPD,

- > zukunftsgerechte Lebensbedingungen in Arnstein entwickeln;
- > Werbung von Fachärzten;
- > Durchgangsstraßen in Wohngebieten verkehrsberuhigen;
- > in Bebauungsplänen nachhaltige Ver- und Entsorgungsbedingungen fördern;
- > Dorferneuerungsmaßnahmen zeitnah durchführen;
- > Arbeitsplätze in der Stadt erhalten;
- > neue Betriebsansiedlungen schaffen.¹⁵⁶

Leider gab es für die SPD kein so gutes Ergebnis. Den Einzug ins Stadtparlament gelang nur Wolfgang Fischer (1.513 Stimmen) und Josef Grodel (1420). Insgesamt kam die SPD auf 11.541 Stimmen, das waren 13,4 Prozent. Die Freie Werntalliste schaffte es auf immerhin 14.320 und die CSU auf 35.833 Stimmen. Diesmal war kein Mitglied der SPD als Bürgermeisterkandidat angetreten. Bernd Röll von der Freien Werntalliste erhielt immerhin gegen eine schwache Bürgermeisterin 38 Prozent der Wähler.¹⁵⁷



Wahlkampf-Prospekt 2008



Man merkt, die Einladungen werden professioneller

Wolfgang Fischer gab sein Amt anlässlich der Generalversammlung im November 2008 an seinen Ortsnachbarn Volker Peter ab. Bei seinem Rückblick fand es Fischer ärgerlich, dass die SPD trotz Zuwachs bei den Stimmen wegen Reststimmehäufung durch Listengewinne nur noch zwei Stadträte stellen konnte. Weiter übte er auch Kritik am Umgang der Bürgermeisterin mit dem Stadtrat, der nach seiner Meinung nach immer noch nicht angemessen in die Entscheidungsfindung im Rathaus eingebunden worden sei. Bei der turnusgemäßen Neuwahl, bei der Fischer auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde Volker Peter als Vorsitzender, Blanka Schuhmacher und Dr. Rolf Janiak als Stellvertreter, Josef Grodel als Schriftführer und Sabine Keller als Kassiererin gewählt. Als Kassenprüfer wurden Friedrich Reitz und Marc Schenk nominiert. Marlene Fischer, Konrad Manger, Michael Purucker, Gerd Spanfelner, Anni Teubert und Wolfgang Fischer berieten den Vorstand als Beisitzer.¹⁵⁸

Beim Neujahrstreffen **2009** übernahm Marlene Fischer für den verstorbenen Siegfried Rumpel die Aufgabe als ‚Neujahrsfrau‘ und beleuchtete das abgelaufene politische Jahr, nicht nur in Arnstein. Natürlich war die Kommunalwahl Thema, aber auch der gelungene Stabwechsel zum neuen Vorsitzenden Volker Peter.¹⁵⁹ Sie reimte im Rückblick auf 2008 – hier in Auszügen (die große Politik wurde ausgespart):¹⁶⁰

*„In der Jahresrückschau will ich mich versuchen;
doch diese Fußstapfen sind groß!
Unser Siggie war da Klasse;
er hielt fest – was war los?“*

*Im Januar nach den Feiertagen
liefen wir uns warm für die Wahl in der Kommune.
Der Stadtrat ist sich einig: Arnstein – plakatfreie Zone!*

*Hier in Arnstein bei der Wahl
ist's für uns nicht so gut gelaufen.
Durch die ‚Junge Bürgerliste‘ – die
Tarnliste der CSU
haben wir einen Sitz verloren.
Und das 2. Bürgermeisteramt noch dazu.
Frustrierend die Arbeit dort im Rathaus,
doch der Bürger hat entschieden – es ist
ein Graus.*

*Die Heidi (Anmerkung: MdB Heidi Wright)
von Miltenberg nach Main-Spessart ist
gezogen;
wir sagen ‚mal: nur der Liebe wegen.
Manche Pläne liegen nun auf Eis,
weil der Bürger nicht honorierte: ihren
immensen Fleiß.*

*Hier bei uns im Ortsverein war'n neue Vorstandswahlen.
Das Staffelholz von Wolfgang Fischer bekam nun Volker Peter.
Dass er der Richtige hierfür ist – die Meinung, die hat jeder.
Die Teamarbeit unsere Stärke war; so sollte es auch bleiben.
Dann kann der Ortsverein Arnstein einen guten Weg beschreiten.*



Bei einer Kirchenführung in Binsfeld: Dietmar Reith, Marlene Fischer, Heidi Wright, Blanka Schumacher (Foto Josef Grodel)



Auch der CSU-Vorsitzende von Binsfeld gibt sich die Ehre, die Kollegen von der SPD zu begrüßen: Franz Josef Sauer, Wolfgang Fischer, Heidi Wright, Marlene Fischer, Blanka Schumacher (Foto Josef Grodel)

*Die Landtagswahl war ein Erfolg,
vom Wähler abgestraft
die CSU – nun ohne Thron.
Das erste Ziel geschafft!
Wir freuen uns mit Harald Schneider,
der unser Mann in München ist;
sein gewonnenes Mandat Labsal auf
unsere Wunden ist.*

*So kann man gespannt sein auf
dieses Jahr;
was kommen soll und was dann war!!!*

*So will ich enden mit dem Dichten;
an alle gute Wünsche für's neue Jahr
entrichten.
Was es auch bringt, wir gehen's an
mit Zuversicht, Mut und Elan!*



*Bei einer Ehrung 2008 in Karlstadt: Dieter Spiller,
Gabi Fischer, Dr. Kaiser, Wolfgang und Marlene
Fischer, Anna Spiller (Foto Josef Grodel)*



*Die Parteien friedlich vereint:
Otto Weißenberger, Martin
Fischer, Eva Röhl, Friedrich
Reitz, Bernd Röhl, Martina
Müller-Amthor, Gabi Fischer
(Foto Josef Grodel)*

Mit einer Breitband-Initiative startete die SPD ins Jahr 2009. Begonnen wurde die Initiative am 4. Februar in Büchold, wo die Bürger langfristig scheinbar keine Chance auf eine bessere Versorgung als ‚DSL-Light‘ hatten.¹⁶¹ Diese Maßnahme hatte Erfolg, denn im September wurde stolz berichtet, dass in Büchold nun jeder Interessierte einen DSL-6000 Anschluss hatte. Nun waren die Bürger von Altbessingen, Schwebenried und Sachserhof aufgerufen, ebenfalls ihr Interesse zu zeigen.¹⁶²

*Weihnachtsanzeige in der
Werntal-Zeitung vom
19. Dezember 2008*



11) Ein mutiger neuer Ortsvorsitzender

Beim ‚Vierkönigstreffen‘ **2010** blickte Vorsitzender Volker Peter auf ein ereignisreiches Jahr zurück. So konnte die Wirtschaftskrise in Deutschland überwunden, für fast alle der Arbeitsplatz gesichert und die Hochwasserkatastrophe in Arnstein gemeistert werden. Die SPD in Arnstein war wieder beim Autofrühling dabei und beim Radlspaß überraschte die SPD die Teilnehmer in Binsfeld mit Saft und Obst. Höhepunkt war sicher die erfolgreiche Umsetzung der Breitbandinitiative. 2010 war das brennende Thema für die Stadt der Bestand der Mittelschule. Bei sinkenden Schülerzahlen könne die Hauptschule am Ort nicht mehr sinnvoll arbeiten. ‚Neujahrsfrau‘ Marlene Fischer erinnert an die großen politischen Ereignisse des vergangenen Jahres; hier der Ausschnitt, der Arnstein betraf.¹⁶³

„In Arnstein startet die SPD
die Breitband-Initiative, weil die Kabel
sind zu teuer;
aber bei allem was wir tun –
aus dem Rathaus schickt man uns
Störfeuer.

Die Wirtschaftskrise immer größere
Kreise zieht;
wir spüren es auch hier.
Die Banken bekommen vom Staat viel
Geld,
aber sie leihen es nicht dir und mir.

Heidi Wright – lange Zeit MdB
sagt der großen Politik ade.
Viel Zeit und Mühe – ihr dieses Amt abverlangt;
für ihr großes Engagement sich die SPD bedankt.

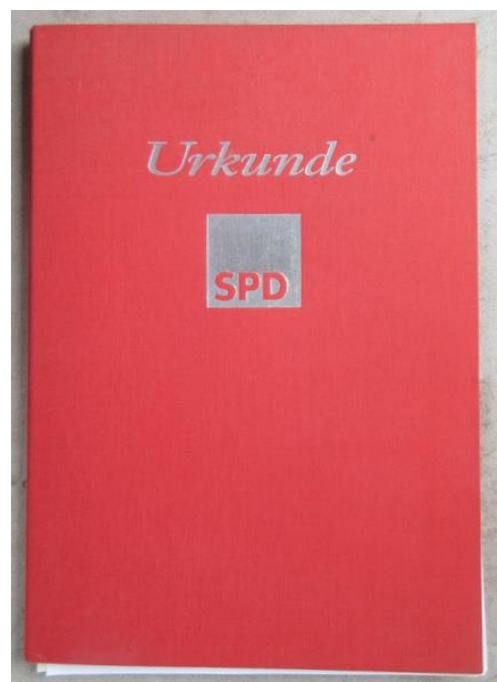
Sie bleibt bei Harald und im Kreis
in Bernd Rützel sie einen guten Nachfolger weiß –
wir sind sicher, er schafft's das nächste Mal;
seine guten Aussichten werden die Menschen honorieren
– bei der Wahl.

Rauchen, ja oder nein, drinnen oder draußen – wo darf
es sein?
Die Verwirrung nahm ihren Lauf!
Die Parteien und die Bürger begehren auf.
Überall hört man die Leute ratschen;
dann gaben die Bürger der CSU eine Mordsdrum
Watschn.

*In einer solch schönen roten Urkundenhülle
erhalten die Jubilare ihre Ehrenurkunden*



*Bernd Rützel, Volker Peter, Harald Schneider,
Marc Schenk (Foto Josef Grodel)*



Wir werden sehen, was es uns bringt das neue Jahr
in der großen Politik, privat oder in der Kommune.
Als nächstes heißes Eisen beschäftigt uns der Bestand der Hauptschule.

Tun wir was nötig – packen wir's an,
dass unsere SPD wieder nach oben kommen kann.
Für die Partei und für Euch hier –
ein gutes Jahr, mit den besten Neujahrsgrüßen von mir!¹⁶⁴

Als Fraktionsvorsitzender hielt Josef Grodel im Juli (!) die Haushaltsrede für die SPD. Besonders bemängelte er, dass Beiträge schon der Gerechtigkeit willen zeitnäher eingetrieben werden müssten und dadurch die Einnahmen der Stadt erhöhen würden. Dem stand die nicht optimale Abrechnungspraxis entgegen. (Wahrscheinlich ist in diesem Bereich bis heute noch kein Fortschritt erkennbar.)¹⁶⁵

Ein wenig sehr optimistisch agierte der SPD Kreisverband Karlstadt im September 2010, als er vehement forderte, die Werntal-Bahn zu aktivieren und den Personenverkehr auf der Strecke Schweinfurt – Gemünden zu starten. Zwar fährt von Aschaffenburg nach Bamberg ein Personenzug durch Arnstein, doch dieser kann wegen einer ungenügenden Haltemöglichkeit in Arnstein keine Passagiere ein- oder aussteigen lassen.¹⁶⁶ Die Deutsche Bahn behauptet, eine Zustiegsmöglichkeit würde rund eine halbe Million Euro kosten.

Die im September geplante Unterschriftenaktion wurde im Herbst 2010 durchgeführt und bei der ‚Vierkönigsfeier‘ 2011 des SPD-Ortsvereins konnte Vorsitzender Volker Peter

sechshundert Unterschriften an den Unterbezirkvorsitzenden Bernd Rützel übergeben, der ebenfalls in seinem Ortsverein Gemünden für diese Idee warb. MdL Harald Schneider wollte die Petition nunmehr dem Bayerischen Landtag vorlegen.¹⁶⁷



Die schöne SPD-Fahne
mit Vor- und Rückseite





Gerhard Spanfelner erhielt 2012 diese Urkunde für 20 Jahre treue Mitarbeit

Mit Schreiben vom 25. März 2011 erklärte die SPD, dass sie dem Bau der B 26n grundsätzlich positiv gegenübersteht. Nur war sie der Meinung, dass es keiner vierspurigen Straße bedürfte, sondern auch ein zweispuriger Ausbau reichen würde. Dazu wurde gewünscht, dass hohe Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden würden, insbesondere im Raum Heugrumbach. Auch sollten die Belange des Waldkindergartens berücksichtigt werden. Dazu wurden noch weitere vier Punkte aufgeführt, die bedacht werden sollten.¹⁶⁸

Die Stadtratsfraktion der SPD forderte in einem Dringlichkeitsantrag, dass die Stadt Arnstein bei der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung verlangen sollte, dass das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld sofort und dauerhaft abgeschaltet wird.¹⁶⁹

Während im Vorjahr über tausend Euro an die Sozialstation gespendet wurde, war das Ergebnis 2011 ein wenig geringer. Aber die Damen dieser Institution freuten sich auch über

die achthundert Euro, die ihnen Volker Peter im April überreichte.¹⁷⁰

Beim Vierkönigstreffen **2012** gab es wieder einen Rückblick auf Deutschland und insbesondere auf die SPD-Aktivitäten in Arnstein, die im Großen und Ganzen zufriedenstellend waren. Mit Volker Peter ehrte Landtagsabgeordneter Harald Schneider Marlene Fischer, Michael Purucker und Friedrich Reitz für fünfzehn Jahre Treue, Gerd Spanfelner für zwanzig, Konrad Manger für 25, Josef Grodel und Dr. Rolf Janiak für dreißig, Wolfgang Fischer für vierzig sowie Konrad Bick und Hermann Sauer für 45 Jahre Zugehörigkeit zur SPD Arnstein.¹⁷¹

Als Aufbruchsstimmung in Arnstein bezeichnete die SPD die Wahl ihres relativ jungen Mitgliedes Marc Schenk, der beim Kreisparteitag in Arnstein zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden Main-Spessart gewählt wurde. Als Gastredner konnte der sehr junge Bürgermeister Stefan Rottmann aus Schonungen, ein früherer Bankkaufmann der VR-Bank Schweinfurt eG, gewonnen werden. Rottmann zeigte neue Wege auf, wie echte Bürgerbeteiligung sich zur Weiterentwicklung einer Stadt auszahlt. Innovative und kreative Ideen gemeinsam entwickeln und zur Umsetzung zu bringen sei das Erfolgsrezept für die zukünftige politische Arbeit in den Gemeinden.



Harald Schneider, Stefan Rottmann, Bernd Rützel, Volker Peter (Werntal-Zeitung vom 13. Juli 2012)

Bei der anschließenden Wahl wurde MdL Harald Schneider im Amt bestätigt, während als neuer Stellvertreter Marc Schenk mit 57 von 58 Stimmen gewählt wurde. Als Beisitzer im Kreisvorstand wurden auch Volker Peter und Marlene Fischer mit sehr guten Ergebnissen bestätigt.¹⁷² 2016 endete Marc Schenks Aufgabe als stellvertretender Kreisvorsitzender.¹⁷³



Marc Schenk (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Für das Jahr 2012 hielt der Fraktionsvorsitzende Josef Grodel eine fulminante Rede:¹⁷⁴

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, sehr geehrter Kämmerer!

In diesem Jahr werde ich mich kurz fassen und das hat mehrere Gründe:

Erstens konnte ich bei den Diskussionen berufsbedingt nicht immer dabei sein – hätte allerdings mehr Änderungen erwartet, nach dem was ich in der Presse über die Sitzung lesen konnte; das Protokoll zur Sitzung, das mir genauer hätte Aufschluss geben können, habe ich ja erst seit ein paar Minuten vor mir liegen, weil es so schlecht per Mail zu schicken ist...



Mit beredten Worten hielt Josef Grodel die Farbe der SPD hoch

Zweitens traf die geänderte Fassung am Freitag um 16 Uhr 03 per Mail bei mir ein - immerhin einen Wochentag früher als im letzten Jahr - aber dummerweise hatte ich es gewagt, an diesem Wochenende wegen anderer Verpflichtungen nicht zuhause zu sein und mir Samstag bis Montag nicht für die Vorbereitung auf heute Abend freizuhalten – eine frühere Lieferung war bei drei kleinen Änderungen, die ich in den „neuen“ Plänen vorhin gefunden habe, ja offenbar auch nicht früher machbar...

Drittens enthält der Haushalt kaum Neues: Wachsende Altlasten, solide Pläne für den Tiefbau, nötige Erneuerungsmaßnahmen an diversen Hallen und keinen konkreten Finanzplan für die nächsten Jahre, obwohl es vorne draufsteht.

Ich will mal einen Vergleich ziehen: Unsere Haushaltsreste ziehen mit 6,8 Millionen Euro im Laderaum das Heck unseres Stadtschiffes nach unten und zwingen den ersten Offizier ständig zum Umräumen. Das hebt den Bug aus dem Wasser, so dass die nun unterbesetzte Crew auf der Brücke nicht mehr sehen kann, wohin sie steuert – so was provoziert Hektik,

wie man weiß. Matrosen für den Ausguck kann man übrigens auch nicht nach vorne schicken, weil die im Maschinenraum rund um die Uhr die Maschinen am Laufen halten und im Hafen keine neuen angeheuert worden sind – da ist die Crew sparsam: sie hat deshalb auch das Bord-Radar ausgeschaltet, weil es Strom verbraucht und immer so nervig piepst... Die Passagiere feiern trotzdem, weil sie die Rechnung für ihre Kabinen und das Unterhaltungsprogramm bei dieser und den letzten Fahrten erst in ein paar Jahren zahlen müssen und kaum aus dem Fenster schauen (die sind nicht so richtig geputzt – Sie wissen schon: Sparen...). Draußen wird es dummerweise mit jedem Tag stürmischer. Einige Passagiere, denen schon vor dem Ablegen aus dem Hafen aufgefallen war, dass am Kurs und am Schiff was nicht stimmt, und die einen Haufen konkrete Pläne für Verbesserungen sogar zusammen mit der Crew aufstellen durften, kriegen jetzt mit, dass die Pläne nicht in der Navigationsabteilung gelandet sind, sondern in der Bordbibliothek ausliegen, Unterabteilung „Märchen und Science fiction“.



Volker Peter

Und während es auch noch düster draußen wird zum Sturm, lässt die Reederei im fernen Würzburg die angeforderten Hilfsboote wieder umdrehen, weil sie keine Antwort von Bord bekommt (das Funkgerät ist ausgeschaltet – Sparen, Sie wissen schon...) Beim Käptnsdinner spielt inzwischen die Kapelle weiter und alle sind gut drauf... Und wenn dann demnächst noch ein paar Eisberge in Form von platzenden Plänen unser Schiff rammt und die Hilfsschiffe ausbleiben, dann will ich mir lieber gar nicht vorstellen, wer beim Absaufen im Bug das Abschiedslied singen wird...

Danken möchte ich davor aber ausdrücklich den Offizieren und Matrosen, die unter oft ungünstigen Bedingungen für unser Schiff wirken und allen Passagieren, die sich engagieren für einen besseren Kurs – aber eine Ruhmestafel im Meer nützt einem nachher nichts...

Man kann mir jetzt sicher vorwerfen, dass ich hier keinen sachlichen Vergleich gezogen und nichts Konkretes ausgesagt habe, aber das hatte ich die letzten Jahre getan und genützt hat es bis heute so viel, wie wenn man die Kuh ins Horn pfezt, wie man so schön sagt bei uns. Vielleicht kommt dieser Vergleich besser an in den Köpfen.



Josef Grodel

Natürlich bin ich gezwungen, wie in den letzten Jahren, dem Haushalt wieder nicht zuzustimmen, denn obwohl sicher nichts Falsches für dieses Jahr drinsteht, steht zu wenig drin für einen Plan für die nächsten Jahre.

*Josef Grodel
Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat Arnstein“*

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
STADTRATSFRAKTION ARNSTEIN
Fraktionsvorsitzender: Josef Grodel, Sickersdorfer Str. 24, 97450 Arnstein

An
Frau Bürgermeisterin und die Stadträte der
Linda Plappert-Metz Stadt Arnstein

Dringlichkeitsantrag zum Abschalten des AKW Grafenheinfeld und
Antrag zur Förderung erneuerbarer Energien
zur Sitzung des Stadtrates am 30.05.2011

Die SPD-Stadtrats-Fraktion dürfte mit diesem Briefkopf öfter für ihre Sache gekämpft haben

Grodel sprach hier die permanente Unterbesetzung bei den Rathausmitarbeitern an. Es dauerte aber immerhin noch zwölf Jahre, bis dieses Problem endlich angegangen wurde...

Bei der Spendenübergabe der SPD **2013** an die Sozialstation, die dieses Mal von Gerd Spanfelner und Marc Schenk vorgenommen wurde, konnten 640 Euro übergeben werden. Dabei hielten die SPD-Männer fest, dass in den letzten zwanzig Jahren insgesamt 18.670 Euro an Spenden überreicht werden konnten.¹⁷⁵

Stadtrat Josef Grodel beleuchtete bei der Generalversammlung der SPD Arnstein die

Lokalpolitik, die von großen Herausforderungen geprägt sei und konnte nur schleichenden Fortschritt konstatieren. Die Stadtspitze würde sich eines großen Geldpolsters rühmen, während Bürger und Besuch Verschmutzung und Verfall erleben. Projekte und Versprechen würden nicht umgesetzt, weil Stadtverwaltung und Bauhof nicht mehr hinterherkommen. Die ständig in der Öffentlichkeit plakativ gemeinsames Handeln fordernde Bürgermeisterin verweigere sich andererseits seit Beginn der Wahlperiode, ausreichende Informationen zu einer effektiven Entscheidungsfindung zu geben. Bei den anschließenden Neuwahlen gab es nur geringe Veränderungen: Marc Schenk rückte neben Dr. Rolf Janiak zum stellvertretenden Vorsitzenden auf.¹⁷⁶

Mut bewies Marc Schenk schon 2013, als er sich als relativ unbekannter Kandidat für den Bezirkstag von der SPD nominieren ließ. Er war zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Juso-Kreisvorsitzender und stellvertretender Juso-Unterbezirksvorsitzender der Landkreise Main-Spessart und Miltenberg-Obernburg.

Wie schon 2002 gab es innerhalb der CSU zwei Kandidatinnen für das Bürgermeisteramt. Eine Vielzahl von Mitglieder war mit dem Verhalten und der Arbeitsweise von



Die SPD beteiligte sich 2013 an einer Demo in Binsfeld (Foto Josef Grodel)

Bürgermeisterin Linda Plappert-Metz unzufrieden und suchten eine neue Herausforderin, die sie mit der Rechtsanwältin Anna Stolz (*4.11.1982) auch fanden. Doch bei einer CSU-internen Abstimmung unterlag Stolz nur knapp der Amtsinhaberin. Deshalb ließ sie sich von einer breiten Mehrheit der anderen Parteien nominieren. SPD, Freie Wähler und die Freie Werntalliste unterstützten sie bei ihrem Wahlkampf.¹⁷⁷ LPM, wie sie stets kurz genannt wurde, erhielt bei der Wahl nur 39 Prozent.¹⁷⁸

Mit 20 Stadträten und vier Ersatzkandidaten ging die SPD in die Kommunalwahl **2014**:

1)	Josef Grodel	Arnstein	Konrektor
2)	Bettina Schmitt	Altbessingen	Rechtsanwaltsfachangestellte
3)	Peter Volker	Schwebenried	Betriebsrat
4)	Simone Full	Altbessingen	Altenpflegehelferin
5)	Marc Schenk	Binsfeld	Elektroniker



Anna Chatziava-Efstratiadou



Ralf Herbarth



Sabine Keller

6)	Aurelia Lammens	Arnstein	Angestellte
7)	Dr. Rolf Janiak	Büchold	Chemiker
8)	Sabine Keller	Arnstein	selbstständig
9)	Peter Rosenberger	Arnstein	Oberflussmeister
10)	Christine Grodel	Arnstein	Familienfrau
11)	Ralf Herbarth	Arnstein	Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
12)	Anna Chatziava-Efstratiadou	Arnstein	Familienfrau



Klaus-Peter Wecklein



Monika Thrän



Dr. Rolf Janiak

13)	Konrad Manger	Heugrumbach	Rentner
14)	Klaus-Peter Wecklein	Binsbach	Maschinenbautechniker

15)	Michael Purucker	Müdesheim	Studienrat
16)	Markus Keller	Arnstein	Metallbauer
17)	Klaus Pfeuffer	Schwebenried	Energieelektroniker
18)	Cäcilie Weiß	Arnstein	Rentnerin
19)	Klaus Böwer	Arnstein	Rechtsassessor



Simone Full
Platz 22



Josef Grodel
Platz 37

FÜR ARNSTEIN
IN DEN
KREISTAG
AUF LISTE 2!



Marc Schenk
Platz 17

Volker Peter
Platz 45



Klaus-Peter Wecklein
Platz 51





Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 21. März 2014

Damit gelang es der SPD, wieder drei Stadträte ins Stadtparlament zu bringen: Josef Grodel (2529 Stimmen), Dr. Rolf Janiak (1389) und Volker Peter (1338). Insgesamt holte die SPD 12.948 Stimmen nach der Freien Werttalliste mit 14.398 und den Freien Wählern mit 14.267 Stimmen. Unangefochten war die CSU mit 28.863 Stimmen. Als Ortssprecherin und erste Nachrückerin für die SPD wurde Bettina Schmitt aus Altbessingen gekürt.¹⁷⁹

Bei der Haushaltsrede sprach SPD-Fraktionsvorsitzender Josef Grodel, dass die Sanierung des alten Krankenhauses, die mit 500.000 Euro veranschlagt war, noch immer als Haushaltsrest geführt ist. (Wenn man bedenkt, was der Stadtrat alles schon beschlossen hat und dann nicht durchgeführt hat...) Weiterhin bemängelte der Redner, dass noch aus den Vorjahren Haushaltsreste von 7.347.500 Euro vorhanden seien, die doppelt so hoch waren, wie die geplanten Ausgaben für 2014. Er hoffte, dass auch umgehend ein Gesamtkonzept für eine barrierefreie

Stadt umgesetzt wird (auch das fehlte 2020 noch immer). Weiter verlangte er, dass die Abrechnung von Außenständen zügig angegangen werden sollte (aber auch das wurde in den nächsten sechs Jahren nicht umgesetzt). Die Fraktion stimmte dem Haushalt, getragen durch einen deutlichen Vertrauensvorschuss für die neue Bürgermeisterin Anna Stolz (*4.11.1982) zu, weil sie auch einsah, dass durch Personalwechsel und Kündigungen kaum eine andere Planung möglich war. (Doch eine vernünftige Aufstockung wurde erst 2020 vorgenommen.)¹⁸⁰

Ehrungen gab es wieder beim Vierkönigstreffen **2015**: Alida Rumpel erhielt die Ehrenurkunde und Nadel in Gold für fünfzig Jahre Mitgliedschaft; 45 Jahre waren Wolfgang Fischer und Dieter Spiller dabei, während Wolfgang Maehleke auf vierzig Jahre zurückblicken konnte. Ein Grußwort sprach die neue Bürgermeisterin Anna Stolz, die daran erinnerte, dass genau ein Jahr zuvor die SPD als erste politische Gruppierung sie offiziell als Bürgermeisterkandidatin nominierte. Der neue



Bei der Spendenübergabe 2015: Dr. Rolf Janiak, Marc Schenk, Steimer-Müller, Gerd Spanfelner, Helling, Josef Grodel, Volker Peter (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Bundestagsabgeordnete Bernd Rützel bedankte sich für die Einladung und erklärte, dass er sehr gerne das Jahr in Arnstein beginnen würde: „Es ist immer der erste Termin im Jahr und mich verbindet mit dem sehr aktiven Arnsteiner Ortsverein eine große Freundschaft.“¹⁸¹



Beim Frühjahrskaffee 2016 in der Stadthalle: Bettina Schmitt, Marlene Fischer, Simone Full, Luise Grodel, Volker Peter, Josef Grodel, Dr. Rolf Janiak, Marc Schenk (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Beim ‚Vierkönigstreffen‘ im Januar **2016** gab es einen Stabwechsel. Vorsitzender Volker Peter wollte sich stärker auf die Stadtratstätigkeit konzentrieren und gab den Vorsitz im SPD-Ortsverband auf. Diese Aufgabe übernahm Marc Schenk aus Müdesheim. Der Elektroniker war ab 2011 stellvertretender Vorsitzender, ist gebürtiger Cottbuser und Vater eines Sohnes und wollte sich in Arnstein verstärkt für die digitale Entwicklung einsetzen. Neue Namen gab es

auch beim Kassier (Sabine Keller) und bei der Schriftführerin (Simone Full). Als Beisitzer fungierten künftig Josef Grodel und Konrad Manger.¹⁸²

Bei dieser Gelegenheit wurden Mitgliederehrungen durch den SPD-Kreisvorsitzenden Harald Schneider vorgenommen: 50 Jahre Mitgliedschaft bei der SPD: Paul Beyfuß aus Schwebenried; 35 Jahre: Josef Grodel; 25 Jahre: Dagmar Treutlein, Heugrumbach und Gerhard Spanfelner; 20 Jahre: Marlene Fischer aus Altbessingen; 15 Jahre: Katja Amrhein aus Schwebenried.¹⁸³



Das Goldene Parteiabzeichen

Neue Ideen brachte Marc Schenk mit: Der Ortsverband lobte im März 2016 einen Ehrenamtspreis aus. Er wollte das Engagement würdigen und durch den Ehrenamtspreis, der mit Pokal und Urkunde übergeben werden sollte, ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung sein.¹⁸⁴ Erster Preisträger war der sechzigköpfige Helferkreis für die Flüchtlinge, die in der ehemaligen Landwirtschaftsschule, Schützenberg 16, untergebracht waren. Diakon Artur Eisenacher und Cornelia Fuchs nahmen den Preis stellvertretend aus den Händen von SPD-Ortsvorsitzenden Marc Schenk im Rahmen einer Feierstunde entgegen.¹⁸⁵ Bei der Übergabe betonte Marc Schenk, dass der Preis von der SPD direkt komme und nicht vom Erlös des Frühlingmarktes abgezogen würde und dadurch die Sozialstation in den vollen Genuss des Erlöses aus dem Frühjahrsmarkt komme.¹⁸⁶



22.03.2016 Foto: Jana Keul

1 von 1

Erster Preisträger des neu ausgelobten Ehrenamtspreises des SPD-Ortsvereins Arnstein ist der 60-köpfige Helferkreis Arnstein. Diakon Artur Eisenacher sowie Cornelia Fuchs (beide mit einer Abordnung des Helferkreises im Bild) nahmen den Preis stellvertretend aus den Händen von SPD-Ortsvorsitzenden Marc Schenk (mit Mikrofon) entgegen.

Im Herbst 2016 bat Marc Schenk um Vorschläge für den zweiten Ehrenamtspreis, der wiederum mit zweihundert Euro ausgelobt werden sollte. Wichtiges Kriterium sei, dass das Engagement nicht gewinnbringend erbracht werden darf. Er verwies darauf, dass die Reaktion auf die erste Preisverleihung sehr positiv war und einen hohen Motivationswert habe. Wichtig bei den Vorschlägen sei, eine Hintergrundgeschichte beizufügen, damit das Engagement richtig bewertet werden könne. Die SPD fände es wichtig, Mitbürgern, die sich engagieren, auch einmal ein öffentliches ‚Danke‘ zu sagen.¹⁸⁷



Werntal-Zeitung vom Dezember 2017

Gemeinsam mit dem neuen Kreisvorsitzenden Sven Gottschalk nahm Marc Schenk anlässlich des ‚Vierkönigstreffens‘ im Januar 2017 Ehrungen vor. Michael Purucker wurde für zwanzig Jahre Treue gewürdigt, Konrad Manger für dreißig Jahre, Konrad Bick und Günter Hoherz für fünfzig Jahre. Besonders hob Schenk den Binsfelder Hermann Fella für sein Engagement hervor. Er sei ebenfalls schon fünfzig Jahre bei der SPD und immer da, wenn es etwas zu tun gäbe. So backt er seit vielen Jahren monatlich in Binsfeld Holzofenbrot, das großen Anklang finde.¹⁸⁸



*Der Autor mit der Politprominenz Franz Josef Sauer, Bernd Rützel und Volker Peter
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Im Gasthof ‚Brückenbäck‘ wurde das Jahr **2018** mit dem traditionellen Vierkönigstreffen eingeleitet, das gleichzeitig auch die Generalversammlung beinhaltete. Als Gäste waren wie im Vorjahr Bürgermeisterin Anna Stolz, Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel, stellvertretender Landrat Harald Schneider und SPD-Kreisvorsitzender Sven Gottschalk anwesend. Schenk bedauerte bei seiner Rede, dass der Kaffeestand im Frühjahr 2017 ausfallen musste. Bei den Neuwahlen gab es nur

zwei Änderungen: Schriftführerin Simone Full wurde von Marlene Fischer unterstützt und Volker Peter gab seinen Stellvertreterposten ab und wirkte ab sofort als Beisitzer.¹⁸⁹



Langjährige Mitglieder ehrte die Arnsteiner SPD beim Vierkönigstreffen. Im Bild von links: Anna Stolz, Günter Hoherz, Marc Schenk, Hermann Fella, Konrad Manger, Sven Gottschalk, Konrad Bick und Bernd Rützel. Foto: SPD – Main-Post vom 12. Januar 2017

Durch den Wegzug von Volker Peter im Februar 2018 wurde der Stadtratsposten der SPD vakant. Als erste Nachrückerin kam nun die Rechtsanwaltsgehilfin Bettina Schmitt(*1970) aus Altbessingen in den Genuss des Mandats.¹⁹⁰ Dabei war die junge Frau nicht einmal Mitglied bei der SPD, sondern nur auf deren Stadtratsliste.¹⁹¹ Sie hatte das gleiche Los wie einigen Mitgliedern auf der CSU-Liste.

Mit viel Mut stellte sich der Ortsvorsitzende Marc Schenk im Herbst 2018 der Bürgermeisterwahl. Nachdem die bisherige Bürgermeisterin Anna Stolz in den Landtag gewählt wurde, stellte sich 2. Bürgermeister Franz-Josef Sauer als Kandidat der CSU zur Verfügung. Als Ziel gab Schenk vor, die Wiederbelebung oder auch Neugründung eines Stadtmarketings, um die Arnsteiner Gewerbetreibenden wieder an einen Tisch zu bringen. Beruflich war Marc Schenk Elektroniker bei einem Kernspintomographen in Rimpfing tätig. In seiner Freizeit engagierte er sich im Johannesverein und im MehrGenerationenHaus in Binsfeld und als Vorstandsmitglied beim Arnsteiner Heimatkundeverein.¹⁹² Leider gelang Marc Schenk nur ein Achtungserfolg gegen den langjährigen Binsfelder Unternehmer und Politiker Franz-Josef Sauer: Nur gut sechzehn Prozent stimmten für den ehemaligen Brandenburger.¹⁹³ Dafür wurde das SPD-Mitglied Josef Grodel als Nachfolger von Franz Josef Sauer als 2. Bürgermeister gewählt.



Mitgliederehrung: Volker Peter, Marlene Fischer, Anna Stolz, Josef Grodel, Dagmar Treutlein, Harald Schneider, Gerd Spanfelner (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

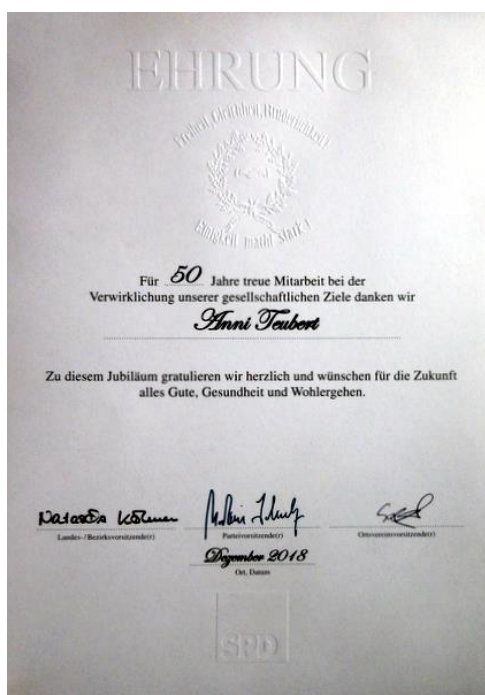


Mitglieder-Ehrung 2018: Marc Schenk, Gottschalk, Harald Schneider, Anni Teubert, Anna Stolz, Bernd Rützel

Nachdem im Jahr 2017 kein Kaffeestand beim Frühjahrsmarkt möglich war, konnte der Ortsverein im Januar **2019** wieder siebenhundert Euro an die Sozialstation überreichen. Der Betrag sollte in den Aufbau der Tagespflege gehen. Marc Schenk hob hervor, dass der

Kaffee- und Kuchenverkauf ein logistischer Kraftakt für den SPD-Ortsverein sei. Der Gedanke, damit der Sozialstation zur Seite stehen zu können, beflügelte jedoch die Mitglieder und deren befreundete Helfer, sich der Aufgabe zu stellen.¹⁹⁴

ne ganz seltene Anzeige in der Werntal-Zeitung: Ein Nachruf auf den langjährigen Vorsitzenden Gerhard (Gerd Spanfelner in der Werntal-Zeitung vom 13. Oktober 2017



Spanfelters Gattin Anni Teubert wurde 2018 für 50jährige Mitgliedschaft geehrt

12) Ein hartes Jahr 2020

28 Mitglieder gehörten zum Jahresbeginn **2020** dem SPD-Ortsverband an, zu deren Generalversammlung Marc Schenk die GenossInnen in den ‚Brückenbäck‘ eingeladen hatte. Schenk berichtete, dass monatlich ein Stammtisch im Brückenbäck stattfinden würde, der sehr gut angenommen wurde. Außerdem wurden neun Vorstandssitzungen durchgeführt. Bei den obligatorischen Neuwahlen wurden die beiden Vorsitzenden bestätigt, während als neue Schriftführerin Melanie Maurer gewählt wurde.¹⁹⁵



Das neue Vorstandsteam: Marlene Fischer, Konrad Manger, Manuel Münch, Dr. Rolf Janiak, Melanie Maurer, Marc Schenk, Sabine Keller (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Wichtigstes Thema war 2020 neben der Corona-Krise in Arnstein sicher die Kommunalwahl. Zum ersten Mal musste kein Bürgermeister bei einer normalen Kommunalwahl gewählt werden, da die Amtszeit von Franz-Josef Sauer nunmehr über sieben Jahre ging. Alle Parteien hatten Probleme, ihre möglichen zwanzig Kandidaten aufzustellen. Für die SPD gingen im März ins Rennen:

- 1 Marc Schenk, Müdesheim, Elektroniker;
- 2 Bettina Schmitt, Altbessingen, Rechtsanwaltsfachangestellte, Stadträtin;
- 3 Josef Grodel, Arnstein, Konrektor, 2. Bürgermeister;
- 4 Melanie Maurer, Arnstein, Lehrerin;
- 5 Dr. Rolf Janiak, Büchold, Chemiker, Stadtrat;
- 6 Luisa Grodel, Arnstein, Sozialpädagogin;
- 7 Manuel Münch, Schwebenried, Student;
- 8 Sabine Keller, Arnstein, Diätassistentin;
- 9 Konrad Manger, Heugrumbach, Rentner;
- 10 Jessica Müller, Arnstein, Studentin;
- 11 Christine Grodel, Arnstein, Familienfrau;
- 12 Aurelia Lammens, Arnstein, Rentnerin.

Wer **WIR** sind



Platz 10
Jessica Müller
Arnstein
Studentin

WIR in Arnstein



*Stadtratskandidaten 2020:
 obere Reihe: Manuel Münch, Bettina Schmitt, Marc Schenk, Konrad Manger, Melanie Maurer
 untere Reihe: Jessica Müller, Luisa Grodel, Dr. Rolf Janiak, Aurelia Lammens, Christine
 Grodel, Josef Grodel, Sabine Keller (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

*Ehrung 2020:
 Wolfgang Fischer,
 stellvertretende
 Kreisvorsitzende
 Pamela Nembach, Marc
 Schenk, Dr. Rolf Janiak,
 Harald Schneider,
 Dieter Spiller (Foto
 Elisabeth Eichinger-
 Fuchs)*





SPD-Prominenz 2020: Marc Schenk, Harald Schneider, Bettina Schmitt, Luisa Grodel, Manuel Münch, Dr. Rolf Janiak, Christine Grodel, Aurelia Lammens, Konrad Manger, Josef Grodel, Melanie Maurer, Sabine Keller (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Gewählt wurden Josef Grodel (1844 Stimmen) und Bettina Schmitt (1642 Stimmen). Stadtrat Dr. Rolf Janiak schaffte es in diesem Fall mit 1228 Stimmen auf einen undankbaren dritten Platz.¹⁹⁶



Der Wahlkampf war relativ langweilig, weil alle Parteien auf eine Plakatwerbung verzichteten. Auch die Anzeigen in der Werntal-Zeitung wurden auf ein Minimum heruntergeschraubt; für die Zeitung ein unangenehmer Einnahmeausfall.

Anfang März begann weltweit die Corona-Grippe ihr Unwesen zu treiben. Deshalb wurden alle Veranstaltungen abgesagt, die meisten Geschäfte geschlossen und in vielen Ländern eine Ausgangsbeschränkung verfügt. Dies bedeutete auch, dass der Frühlingmarkt ausfiel und dadurch die SPD keinen Kaffee-Stand betreiben konnte.

Wahlprospekt 2020

Nachdem Bernd Röhl nicht wiedergewählt wurde und Josef Grodel auf eine weitere Kandidatur als zweiter Bürgermeister verzichtete, wurden die beiden Stellvertreterposten neu bestimmt. Ein bisschen klang es wie eine Farce, als Joachim Sauer von der CSU als 2. Bürgermeisterin Bettina Schmitt vorschlug und diese klar diesen Posten ablehnte. Jeder im Saal hatte berechnete Vermutung, dass dies nur die Großzügigkeit der CSU ausdrücken sollte, obwohl man vorher sich einig war, dass Bettina Schmitt ablehnen würde. Von der Freien Werntalliste wurde der Bauunternehmer Martin Fischer (*1963) als Gegenkandidat von dem nunmehr von der CSU neu aufgestellten Müdesheim Bertram Wolf (*1972) vorgeschlagen. Die Wahl ging dann klar aus: Alle Stimmen der CSU und der Jungen Bürger erhielt Bertram Wolf. Vorauszusehen war dann, dass Bettina Schmitt die Wahl zur dritten Bürgermeisterin ebenso klar gegen Martin Fischer gewann.



Bettina Schmitt

Ende 2020 hatte der Ortsverein Arnstein 35 zahlende Mitglieder. Der Beitrag – wie bei den übrigen Parteien auch – ist gestaffelt. Der monatliche Mitgliedsbeitrag für Mitglieder mit steuerpflichtigem Einkommen beträgt mindestens sechs Euro. Jedes Mitglied wählt im Rahmen seines Einkommens eine Beitragsstufe: ¹⁹⁷

Monatseinkommen bis	Monatsbeitrag		
1.000 €	6 €		
2.000 €	8 €	16 €	21 €
3.000 €	26 €	32 €	37 €
4.000 €	47 €	63 €	79 €
6.000 €	105 €	158 €	263 €
ab 6.000 €	300 € und mehr		

Bedingt durch die Corona-Pandemie war das Vereinsleben – wie bei allen anderen Arnsteiner Vereinen auch – auf ein Minimum zusammengeschrumpft.

Zwar eine Anzeige in der Werntal-Zeitung von 1962, doch ist sie auch heute noch aktuell!!!

„... Vor allem:
bleib' gesund! ...“

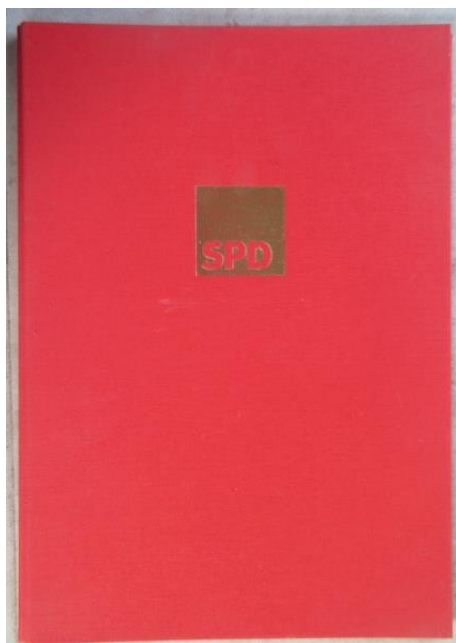
Das wünschen wir uns gegenseitig.
Aber tun wir auch das dafür Notwendige?
Kennen wir die Gefahren, die unserer
Gesundheit drohen?
Können wir uns schützen vor den Schäden,
die der Lärm, die Auspuffgase
und verschmutzte Gewässer verursachen?

**Umfassender Gesundheitsschutz
ist die große Aufgabe, die wir gemeinsam
lösen müssen.**

darum
SPD

Anlage 1: Vorstandsmitglieder – soweit nachvollziehbar:

Jahr	Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassier	Schriftführer
1948	Hans Keßler (*23.10.1898)	(Albin Söder *1.8.1888 †19.1.1958)	Karl Pohl	
1957	Josef Maier (*27.3.1909 †4.3.1990)			
1962		Otto Bernhard (bis 1965) (*2.2.1924 †6.2.1984)	Franz Zaha (*8.1.1903 †13.12.1969)	Franz Zaha
1963		Walter Mauder (*9.6.1931 †2.8.2017)		Josef Becher (*19.9.1912 †8.7.1988)
1964			Alida Teubert, verh. Rumpel (*4.2.1942)	
1965 (April)		Herbert Teubert (bis 1974)		Margit Teubert, später, verh. Glöggler (*1946)
1965 (Dezember)	Rolf Biesinger (*3.5.1931 †12.3.1980)	Walter Mauder	Margit Teubert	Alida Teubert



Urkundenhülle und Urkunde für das langjährige aktive SPD-Mitglied Alida Rumpel, geborene Teubert

1967		Siegfried Rumpel		
1968	Siegfried Rumpel (*11.10.1925 †9.9.2007)	Ludwig Schoenenbach (*18.2.1916 †8.4.1983)	Alida Teubert	Margit Teubert

1970		Josef Keller		Ludwig Schoenenbach
1974	Stefan Wachter (*29.12.1944 †30.9.2020)	Konrad Bick und Anni Teubert (*1947) (blieb bis 1999)	Günter Hoherz (*1940)	Irmgard Wachter, geb. Dürr
1977			Ralf Lorenz	
1980	Wolfgang Görner (*1941)	Walter Schaupp (*20.2.1938 †11.4.2014)	Günter Hoherz	Wolfgang Janusch
1982		Angelika Rogg (*1953)		Werner Schürer
1991	Wolfgang Fischer (*1946)	Konrad (Konny) Manger (*1950) (bis 2003)	Josef Grodel (*1959)	Günter Hoherz
1999		Friedrich Reitz (*26.6.1947 †4.11.2015)	Leander Albert	Dr. Rolf Janiak
2003		Blanka Schumacher, (*1955), bis 2011	Josef Grodel	Varol Keskin (*1977)
2008	Volker Peter (*1968)	Dr. Rolf Janiak (bis heute)		Sabine Keller
2011		Marc Schenk		
2016	Marc Schenk (*1974)	Volker Peter (bis 2018)	Sabine Keller	Simone Full (bis 2020)
2020				Melanie Maurer



Arnstein, 25. November 2020

-
- ¹ Sozialdemokratische Partei Deutschlands. in Wikipedia vom März 2020
 - ² Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 11. Juni 1898
 - ³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 13. Juni 1898
 - ⁴ Reichstagswahl 1898. in Wikipedia vom März 2020
 - ⁵ Reichstagswahl 1903. in Werntal-Zeitung vom 18. Juni 1903
 - ⁶ Lokales und aus dem Kreise. in Werntal-Zeitung vom 26. Januar 1907
 - ⁷ Lokales und aus dem Kreise. in Werntal-Zeitung vom 29. Januar 1907
 - ⁸ Leserbrief von Michael Keller. in Werntal-Zeitung vom 17. Januar 1907
 - ⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 21. Januar 1919
 - ¹⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 29. Dezember 1918
 - ¹¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 14. Januar 1919
 - ¹² Bericht in der Werntal-Zeitung vom 6. Mai 1924
 - ¹³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 4. September 1930
 - ¹⁴ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 26. April 1932
 - ¹⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 12. April 1932
 - ¹⁶ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 2. August 1932
 - ¹⁷ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 8. November 1932
 - ¹⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 7. März 1933
 - ¹⁹ StA Würzburg Landratsamt Karlstadt 5844
 - ²⁰ Roland Metz: 50 Jahre CSU in Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1996
 - ²¹ Pfarrarchiv Arnstein. Aufzeichnungen Adam Wehner B 83
 - ²² Ernst Wenz: Arnstein und seine Geschichte. Arnstein 1949
 - ²³ ebenda
 - ²⁴ StA Würzburg Spruchkammer Karlstadt 179
 - ²⁵ Pfarrarchiv Arnstein. Aufzeichnungen Adam Wehner B 83
 - ²⁶ StA Arnstein: Wahlunterlagen 1948
 - ²⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. Oktober 1948
 - ²⁸ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 13. November 1948
 - ²⁹ Maria Probst. in Wikipedia vom Oktober 2020
 - ³⁰ Pfarrarchiv Arnstein B 83
 - ³¹ StA Arnstein Ar 10 # 12
 - ³² Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. Juni 1951
 - ³³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1951
 - ³⁴ Arnstein hat gewählt. in Werntal-Zeitung vom 5. April 1952
 - ³⁵ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 29. März 1952
 - ³⁶ Vorläufiges Kreistagswahlergebnis. in Werntal-Zeitung vom 3. April 1952
 - ³⁷ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 9. Mai 1953
 - ³⁸ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 22. August 1953
 - ³⁹ Pfarrarchiv Arnstein: Tagebuch Adam Wehner B 84
 - ⁴⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 16. Oktober 1954
 - ⁴¹ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 13. November 1954
 - ⁴² Pfarrarchiv Arnstein B 83
 - ⁴³ StA Arnstein Ar 12 # 71
 - ⁴⁴ ebenda
 - ⁴⁵ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 18. Februar 1956
 - ⁴⁶ Wahlbericht. in Werntal-Zeitung vom 24. März 1956
 - ⁴⁷ Dankanzeige Josef Maier. in Werntal-Zeitung vom 16. März 1990
 - ⁴⁸ Ehrung für Stadtrat Maier. in Werntal-Zeitung vom 11. April 1974
 - ⁴⁹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 11. Mai 1957
 - ⁵⁰ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15. November 1958
 - ⁵¹ Zu Gast in Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 27. Juni 1959
 - ⁵² 1. Bürgermeister Lembach wiedergewählt. in Werntal-Zeitung vom 2. April 1960
 - ⁵³ Bau der Kläranlage beschlossen. in Werntal-Zeitung vom 14. Mai 1960
 - ⁵⁴ Vier neue Stadträte vereidigt. in Werntal-Zeitung vom 7. Mai 1960
 - ⁵⁵ Vorstandschaft bestätigt. in Werntal-Zeitung vom 7. April 1962
 - ⁵⁶ Stadtrat Josef Maier wieder 1. Vorsitzender. in Werntal-Zeitung vom 6. April 1963
 - ⁵⁷ SPD-Ortsverein mit neuer Führung. in Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1965
 - ⁵⁸ Jahresschlussitzung des Stadtrates. in Werntal-Zeitung vom 31. Dezember 1965
 - ⁵⁹ Mitgliedsbuch von Anni Teubert, Arnstein
 - ⁶⁰ Stadtratskandidaten nominiert. in Werntal-Zeitung vom 21. Januar 1966

-
- ⁶¹ SPD hielt Wahlversammlung. in Werntal-Zeitung vom 4. März 1966
- ⁶² Der Wahlsieger heißt CSU. in Werntal-Zeitung vom 18. März 1966
- ⁶³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 27. Dezember 1974
- ⁶⁴ Günther Liepert: Das 50. Bürgerfest. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2015
- ⁶⁵ Kleine Nachlese zur Wahl. in Werntal-Zeitung vom 25. November 1966
- ⁶⁶ Auch 1967 wieder Bürgerfest. in Werntal-Zeitung vom 3. März 1967
- ⁶⁷ SPD-Vorstandschaft im Amt bestätigt. in Werntal-Zeitung vom 17. März 1967
- ⁶⁸ SPD-Ortsverein gegründet. in Werntal-Zeitung vom 30. Juni 1967
- ⁶⁹ Zeitungsanzeige in der Werntal-Zeitung vom 27. Oktober 1967
- ⁷⁰ Jahresschlussitzung des Stadtrates. in Werntal-Zeitung vom 29. Dezember 1967
- ⁷¹ Keine Erhöhung der Müllabfuhrkosten. in Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1968
- ⁷² SPD unter neuem Vorstand. in Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1968
- ⁷³ Familienfest in der Luitpoldhöhe. in Werntal-Zeitung vom 8. August 1968
- ⁷⁴ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. August 1969
- ⁷⁵ Der SPD-Ortsverein teilt mit. in Werntal-Zeitung vom 8. November 1968
- ⁷⁶ Broschüre SPD-Informationen 1969
- ⁷⁷ Rückblick auf das Jahr 1969 des SPD-Ortsvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 23. Januar 1970
- ⁷⁸ SPD gab erfolgreichen Jahresbericht. in Werntal-Zeitung vom 24. Dezember 1970
- ⁷⁹ SPD-Ortsverein für eine klare Entscheidung in Sachen Gebietsreform
- ⁸⁰ Arnstein hat seinen neuen Stadtrat. in Werntal-Zeitung vom 16. Juni 1972
- ⁸¹ Zwei Bewerber kandidieren zum 1. Bürgermeister. in Werntal-Zeitung vom 30. März 1972
- ⁸² Wir stellen vor: Josef Keller. in Werntal-Zeitung vom 2. Juni 1972
- ⁸³ Eingliederungsverträgen Binsfeld, Müdesheim und Reuchelheim zugestimmt. in Werntal-Zeitung vom 17. Mai 1974
- ⁸⁴ SPD für die Wahlen gerüstet. in Werntal-Zeitung vom 18. Januar 1974
- ⁸⁵ Hans Madinger in Cancale. in Werntal-Zeitung vom 12. Juli 1974
- ⁸⁶ Volksbildungswerk gegen ‚Alleingang-Gespräche‘ der SPD. in Werntal-Zeitung vom 19. Juli 1974
- ⁸⁷ Leserbrief von Hans Madinger: Diese Idioten. in Werntal-Zeitung vom 16. August 1974
- ⁸⁸ Die ‚Arnsteiner Kunsttage 75‘ werfen ihre Schatten voraus. in Werntal-Zeitung vom 29. November 1974
- ⁸⁹ SPD-Ortsverein stellte seine Kandidaten vor. in Werntal-Zeitung vom 30. August 1974
- ⁹⁰ SPD-Generalversammlung ohne Überraschungen. in Werntal-Zeitung vom 16. September 1977
- ⁹¹ Die Wahl in Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 10. März 1978
- ⁹² Berichtigung. in Werntal-Zeitung vom 23. Februar 1979
- ⁹³ Mit neuen Plänen in's Jahr 1980. in Werntal-Zeitung vom 29. Januar 1980
- ⁹⁴ Wem nützen die Anlaufstellen. in Werntal-Zeitung vom 16. Mai 1980
- ⁹⁵ 15 Jahre Bürgerfest des SPD-Ortsvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 13. Juni 1980
- ⁹⁶ SPD-Ortsverein Arnstein mit neuer Vorstandschaft. in Werntal-Zeitung vom 26. September 1980
- ⁹⁷ SPD Ortsverein will Arbeit aktivieren. in Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1980
- ⁹⁸ Mäßiger Besuch des SPD-Frühschoppens. in Werntal-Zeitung vom 26. März 1982
- ⁹⁹ Treue Mitglieder geehrt. in Werntal-Zeitung vom 8. Januar 1982
- ¹⁰⁰ Jahreshauptversammlung der SPD. in Werntal-Zeitung vom 26. November 1982
- ¹⁰¹ Weihnachtsfeier des SPD-Ortsverbandes. in Werntal-Zeitung vom 23. Dezember 1982
- ¹⁰² SPD-Kreisparteitag in Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 13. Mai 1983
- ¹⁰³ Leserbrief – Jetzt haben wir es schwarz auf weiß!. in Werntal-Zeitung vom 16. Dezember 1983
- ¹⁰⁴ Wahl stand im Mittelpunkt. in Werntal-Zeitung vom 23. März 1984
- ¹⁰⁵ Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins. in Werntal-Zeitung vom 28. April 1984
- ¹⁰⁶ Neuwahlen im SPD Ortsverein Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 30. November 1984
- ¹⁰⁷ SPD-Ortsverein tagt in Schwebenried. in Werntal-Zeitung vom 5. Oktober 1984
- ¹⁰⁸ Die Entwicklung eines Baugebietes. in Werntal-Zeitung vom 29. März 1985
- ¹⁰⁹ SPD-Ortsverein informiert sich in Halsheim. in Werntal-Zeitung vom 22. November 1985
- ¹¹⁰ Roland Metz klarer Sieger bei der Bürgermeisterwahl. in Werntal-Zeitung vom 23. März 1990
- ¹¹¹ SPD ehrt treue Mitglieder. in Werntal-Zeitung vom 5. Oktober 1990
- ¹¹² Wolfgang Görner verlässt die Arnsteiner Realschule. in Werntal-Zeitung vom 2. August 1991
- ¹¹³ SPD ehrte bewährte Mitglieder. in Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1991
- ¹¹⁴ SPD-Ortsverein Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 29. November 1991
- ¹¹⁵ SPD ehrte bewährte Mitglieder. in Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 1991
- ¹¹⁶ SPD konnte Sozialstation 1.400 DM überreichen. in Werntal-Zeitung vom 20. März 1992
- ¹¹⁷ Spendenaktion der SPD beim Autofrühling. in Werntal-Zeitung vom 13. März 1992
- ¹¹⁸ Ernst Weißenberger neuer Stadtrat. in Werntal-Zeitung vom 27. August 1993
- ¹¹⁹ SPD zieht Halbzeitbilanz. in Werntal-Zeitung vom 10. Dezember 1993
- ¹²⁰ 2.146,15 DM für Sozialstation St. Nikolaus. in Werntal-Zeitung vom 2. April 1993

-
- ¹²¹ 1.526,60 DM für Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 8. April 1994
- ¹²² SPD-Ortsverein ehrte langjährige Mitglieder. in Werntal-Zeitung vom 10. Juni 1994
- ¹²³ Kandidaten stellten sich den Bürgern. in Werntal-Zeitung vom 9. September 1994
- ¹²⁴ SPD-Ortsverband übergab 1.788,22 DM an Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 31. März 1995
- ¹²⁵ 2.000 DM für Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 5. April 1996
- ¹²⁶ Kaffeebar des SPD-Ortsvereins brachte 1.500 DM für Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 27. März 1998
- ¹²⁷ Freie Werntalliste hatte das größte Überraschungsergebnis. in Werntal-Zeitung vom 15. März 1996
- ¹²⁸ SPD Arnstein hat gewählt. in Werntal-Zeitung vom 21. Juni 1996
- ¹²⁹ Thema B 26a im Stadtrat. in Werntal-Zeitung vom 28. Februar 1997
- ¹³⁰ Bei der Rentenkasse geht es nicht mit rechten Dingen zu! in Werntal-Zeitung vom 21. November 1997
- ¹³¹ Abschaffung der 620-Mark-Jobs gefordert. in Werntal-Zeitung vom 13. März 1998
- ¹³² Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten im SPD-Ortsverein Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 7. August 1998
- ¹³³ Marlene Fischer ist stellvertretende Kreisvorsitzende. in Werntal-Zeitung vom 4. Dezember 1998
- ¹³⁴ Arnsteiner SPD wählte neu. in Werntal-Zeitung vom 12. März 1999
- ¹³⁵ Traditionelle SPD-Spende für Arnsteiner Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 16. April 1999
- ¹³⁶ Bürgermeisterkandidat Wolfgang Fischer freut sich über Mitgliederzuwachs. in Werntal-Zeitung vom 1. Dezember 2000
- ¹³⁷ Leander Albert zum stellvertretenden Afa-Bezirksvorsitzenden gewählt. in Werntal-Zeitung vom 1. Dezember 2000
- ¹³⁸ SPD-Café zum Autofrühling erbrachte 2.830 DM. in Werntal-Zeitung vom 30. März 2001
- ¹³⁹ 350 Jahre bei der SPD. in Werntal-Zeitung vom 18. Januar 2002
- ¹⁴⁰ Bekanntmachung des Ergebnisses der Wahl des Stadtrates. in Werntal-Zeitung vom 8. März 2002
- ¹⁴¹ Arnsteiner SPD geht mit Schwung ins neue Jahr. in Werntal-Zeitung vom 17. Januar 2003
- ¹⁴² Gespräch mit Marlene Fischer im März 2020
- ¹⁴³ SPD hat neu gewählt. in Werntal-Zeitung vom 14. November 2003
- ¹⁴⁴ 85 Kuchen zugunsten der Sozialstation verkauft. in Werntal-Zeitung vom 26. März 2004
- ¹⁴⁵ Stellungnahme der SPD Fraktion zum Haushaltsplan 2004. in Werntal-Zeitung vom 7. Mai 2004
- ¹⁴⁶ ‚Vierkönigstreffen‘ der SPD. in Werntal-Zeitung vom 14. Januar 2005
- ¹⁴⁷ Mit dem Neujahrsmann ins neue Jahr. in Werntal-Zeitung vom 13. Januar 2006
- ¹⁴⁸ Wieder 1.250 Euro für Sozialstation von der SPD. in Werntal-Zeitung vom 31. März 2006
- ¹⁴⁹ Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2006. in Werntal-Zeitung vom 9. Juni 2006
- ¹⁵⁰ Vierkönigsfeier der SPD Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 12. Januar 2007
- ¹⁵¹ Willy-Brandt-Ehrenmedaille. in Werntal-Zeitung vom 19. Januar 2007
- ¹⁵² Wolfgang Fischer neuer Vorsitzender bei der AfA im SPD-Kreisverband Main-Spessart. in Werntal-Zeitung vom 1. Juli 1994
- ¹⁵³ Silbernes Stadtsiegel an 2. Bürgermeister Wolfgang Fischer und Rosa Steinheuer. in Werntal-Zeitung vom 22. Dezember 2006
- ¹⁵⁴ Fünftes Vierkönigs-Treffen der Arnsteiner SPD. in Werntal-Zeitung vom 18. Januar 2008
- ¹⁵⁵ Arnsteiner SPD präsentiert Liste zur Stadtratswahl. in Main-Post vom 11. Januar 2008
- ¹⁵⁶ SPD Arnstein will die Entwicklung in der Großgemeinde voranbringen. in Werntal-Zeitung vom 11. Januar 2008
- ¹⁵⁷ Klare Mehrheit für CSU und Junge Bürger. in Werntal-Zeitung vom 7. März 2008
- ¹⁵⁸ Volker Peter neuer Vorsitzender der SPD Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 14. November 2008
- ¹⁵⁹ Mit Zuversicht ins neue Jahr. in Werntal-Zeitung vom 16. Januar 2009
- ¹⁶⁰ Konzept des Gedichts von Marlene Fischer vom Januar 2009
- ¹⁶¹ SPD startete Breitbandinitiative für die Ortsteile Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 30. Januar 2009
- ¹⁶² Breitbandinitiative der SPD Arnstein erfolgreich. in Werntal-Zeitung vom 25. September 2009
- ¹⁶³ Bilanz und Ausblick beim Vierkönigstreffen der SPD Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 15. Januar 2010
- ¹⁶⁴ Konzept von 2010 von Marlene Fischer, Altbessingen
- ¹⁶⁵ Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Arnsteiner Stadtrat. in Werntal-Zeitung vom 9. Juli 2010
- ¹⁶⁶ SPD Main-Spessart wird Unterschriftenaktion zur Reaktivierung der Werntalbahn für den Personenverkehr starten. in Werntal-Zeitung vom 17. September 2010
- ¹⁶⁷ SPD-Unterschriftenaktion zur Werntalbahn. in Werntal-Zeitung vom 21. Januar 2011
- ¹⁶⁸ Pressemitteilung der SPD vom 25. März 2011
- ¹⁶⁹ Brief der Stadtratsfraktion vom Mai 2020
- ¹⁷⁰ 800 Euro für die Sozialstation Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 29. April 2011
- ¹⁷¹ SPD Arnstein läutet mit ‚Vierkönigstreffen‘ das neue Jahr ein. in Werntal-Zeitung vom 13. Januar 2012
- ¹⁷² Aufbruchsstimmung in Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 13. Juli 2012
- ¹⁷³ Marc Schenk bewirbt sich als Bürgermeisterkandidat der SPD. in Werntal-Zeitung vom 21. Dezember 2018
- ¹⁷⁴ Gesprächskonzept von Josef Grodel

-
- ¹⁷⁵ 20 Jahre SPD-Spende an die Sozialstation. in Werntal-Zeitung vom 5. April 2013
- ¹⁷⁶ SPD Arnstein geht optimistisch in das Wahljahr. in Werntal-Zeitung vom 24. Mai 2013
- ¹⁷⁷ Anna Stolz als Bürgermeisterin ins Rathaus bringen ... wollen Freie Wähler, Freie Werntalliste und SPD in Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 20. Dezember 2013
- ¹⁷⁸ Wenn der Wahltag zum Abwahltag wird. in Main-Post vom 16. März 2014
- ¹⁷⁹ Bekanntmachung des Ergebnisses der Wahl des Stadtrates am 16. März 2014. in Werntal-Zeitung vom 19. März 2014
- ¹⁸⁰ Haushaltsrede von Josef Grodel im Sommer 2014
- ¹⁸¹ SPD Arnstein ehrt 230 Jahre kommunalpolitische Erfahrung. in Werntal-Zeitung vom 9. Januar 2015
- ¹⁸² Neuwahl beim ‚Vierkönigstreffen‘ der SPD. in Werntal-Zeitung vom 8. Januar 2016
- ¹⁸³ SPD ehrt langjährige Mitglieder. in Werntal-Zeitung vom 8. Januar 2016
- ¹⁸⁴ Ehrenamtspreis der Arnsteiner SPD. in Werntal-Zeitung vom 18. März 2016
- ¹⁸⁵ Preisübergabe. in Main-Post vom 23. März 2016
- ¹⁸⁶ SPD-Ehrenamtspreis ging an den Helferkreis. in Werntal-Zeitung vom 24. März 2016
- ¹⁸⁷ SPD bittet um Vorschläge für Ehrenamtspreis. in Werntal-Zeitung vom 16. September 2016
- ¹⁸⁸ 200 Jahre Sozialdemokratie in und für Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 13. Januar 2017
- ¹⁸⁹ 190 Jahre Einsatz für Arnstein – 4-Königstreffen der SPD. in Werntal-Zeitung vom 12. Januar 2018
- ¹⁹⁰ Volker Peter verlässt den Stadtrat. in Werntal-Zeitung vom 9. März 2018
- ¹⁹¹ Gespräch mit Bettina Schmitt im Mai 2020
- ¹⁹² Marc Schenk bewirbt sich als Bürgermeisterkandidat der SPD. in Werntal-Zeitung vom 21. Dezember 2018
- ¹⁹³ Franz-Josef Sauer ist Bürgermeister von Arnstein. in Main-Post vom 12. Februar 2019
- ¹⁹⁴ 700 Euro Spende an Sozialstation St. Nikolaus. in Werntal-Zeitung vom 4. Januar 2019
- ¹⁹⁵ Marc Schenk wird weiterhin den Ortsverband führen. in Werntal-Zeitung vom 17. Januar 2020
- ¹⁹⁶ Stadt Arnstein: Internetseite vom 16. März 2020
- ¹⁹⁷ Information von Marc Schenk vom 23. November 2020